



SICHERHEITSBERICHT

REGIERUNGSBEZIRK OBERPFALZ 2022

ZAHLEN & FAKTEN IN ILLUSTRATION & TEXT • Verständlich. Übersichtlich.

OHNE SICHERHEIT IST KEINE FREIHEIT

Wilhelm von Humboldt (1767 - 1835), Friedrich Wilhelm Christian Karl Ferdinand von Humboldt, deutscher Philosoph, Philologe und preußischer Staatsmann, Mitbegründer der Universität Berlin (heute Humboldt-Universität zu Berlin)

Niedrigster
Stand der Straftaten

Höchste Aufklärungsquote^{*}

Die wenigsten
Verkehrstoten seit 1954

INHALT

VORWORT	3
Das Polizeipräsidium Oberpfalz	6
Die Bayerische Grenzpolizei in der Oberpfalz	9
DIE EINSATZLAGE IN DER OBERPFALZ	10
Herausragende Einsätze	12
Versammlungen	15
DIE SICHERHEITSWACHT IN DER OBERPFALZ	16
DIE KRIMINALITÄTSLAGE IN DER OBERPFALZ	17
Entwicklung der Straftaten	18
Deliktsverteilung	19
Aufklärungsquote	19
Häufigkeitszahl	20
Tatverdächtige & Opfer	22
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	25
Betrugskriminalität	27
Gewaltkriminalität	29
Straßenkriminalität	31
Diebstahlskriminalität	32
Rauschgiftkriminalität	36
Deliktsbereich Cybercrime	37
Staatsschutzdelikte	38
Häusliche Gewalt	42
Kriminalprävention in der Oberpfalz	44
DIE VERKEHRSLAGE IN DER OBERPFALZ	46
Verkehrsunfallentwicklung	47
Hauptunfallursachen	48
Risikogruppen	60

VORWORT DES PRÄSIDENTEN

In der Oberpfalz lebt man sicher.
Die geringe Kriminalitätsbelastung belegt dies eindrucksvoll.



„Die hohe Aufklärungsquote spiegelt das Vertrauen zwischen Polizei und Bevölkerung der Oberpfalz ganz klar wider“

Polizeipräsident Norbert Zink

Das Jahr 2022 war durch das wiedererstarke, pulsierende öffentliche Leben besonders geprägt. Damit verbunden waren auch viele Aufgaben und Herausforderungen für die Polizei in der Oberpfalz.

Die Pandemie beeinflusste in den Jahren 2020 und 2021 die Kriminalstatistik deutlich. Die Zahl der Straftaten sank auf ein Niveau, das sich zwar leicht mit geschlossenen Geschäften, Gastronomiebetrieben und „Lockdowns“ erklären lässt, doch mit einem normalen öffentlichen Leben nicht vergleichbar ist. Wenn Sie also in diesem Sicherheitsbericht die Statistik des vergangenen Jahres betrachten, dann sollten Sie den Blick vor allem auch auf die Zeit vor dem Jahr 2020 richten.

Mit den rückläufigen Gesamtfallzahlen des letzten Jahres im Vergleich zu 2019 und den Vorjahren finden Sie mit 41.989 Straftaten (ohne Aufenthaltsrecht) erneut einen klaren Beleg für die hervorragende Sicherheitslage und die engagierte Poli-

zeiarbeit in der Oberpfalz. Die ebenfalls sehr hohe bereinigte Aufklärungsquote von 70,8% zeigt Ihnen, dass es Kriminelle in unserem Regierungsbezirk nicht leicht haben und dass das Vertrauensverhältnis zwischen Bevölkerung und ihrer Polizei stimmt. Wir haben bei allem Optimismus aber auch in Zukunft Herausforderungen zu bewältigen. Ich denke hier zum Beispiel an die Bekämpfung des Phänomens der sogenannten Kinderpornografie oder die hinterhältige Masche des Callcenter-Betrugs.

Auf den Oberpfälzer Straßen ist ebenfalls die Normalität weitgehend zurückgekehrt. Nach schrittweisen Lockerungen und Aufhebungen von Corona-Maßnahmen waren 2022 wieder deutlich mehr

Verkehrsteilnehmer auf den Straßen unterwegs. Im Regierungsbezirk Oberpfalz wurden insgesamt 34.828 Verkehrsunfälle registriert. Dies stellt zwar einen Anstieg gegenüber 2021 um 5,4 % dar, das Unfallniveau vor der Pandemie wurde jedoch abermals nicht erreicht.

41 Menschen mussten im vergangenen Jahr traurigerweise ihr Leben im Straßenverkehr lassen. Das sind zehn Verkehrstote weniger als 2021 und stellt den niedrigsten Stand seit Einführung der Verkehrsunfallstatistik im Jahr 1954 dar. Auch ihnen gegenüber sind wir mit unserem Einsatz für die Verkehrssicherheit verpflichtet.

“

Die Aufklärungsquote 2022 belegt, dass es Kriminelle bei uns nicht leicht haben.

ALLGEMEINES ORGANISATION



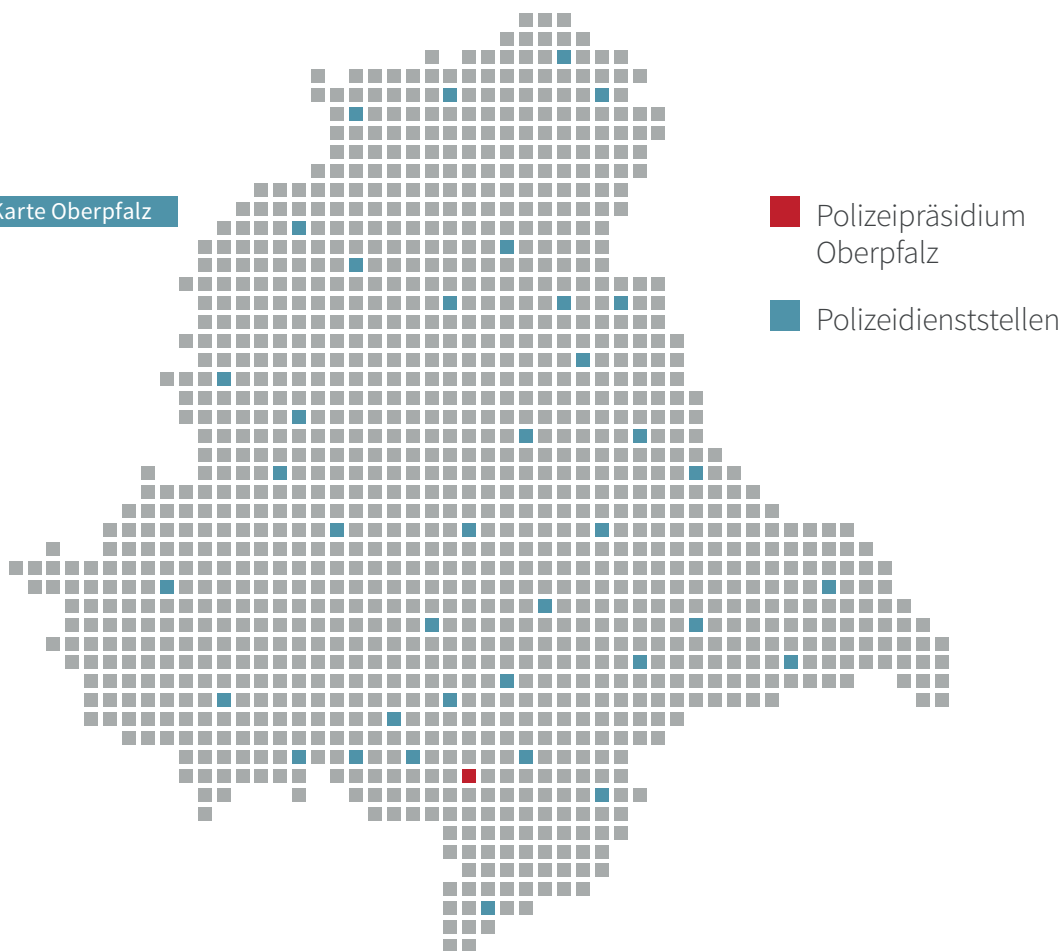
DAS POLIZEIPRÄSIDIUM OBERPFALZ

DAS POLIZEIPRÄSIDIUM OBERPFALZ MIT SITZ IN REGENSBURG IST EINES VON INSGESAMT ZEHN LANDES-POLIZEIPRÄSIDIEN UND DIREKT DEM BAYERISCHEN STAATSMINISTERIUM DES INNERN, FÜR SPORT UND INTEGRATION NACHGEORDNET. DER ZUSTÄNDIGKEITSBEREICH ERSTRECKT SICH AUF DEN REGIERUNGSBEZIRK OBERPFALZ MIT EINER AUSDEHNUNG VON CA. 9.690 KM². DIE OBERPFÄLZER POLIZEI IST AUF DIESER FLÄCHE FÜR DIE SICHERHEIT VON 1.116.741 BÜRGERINNEN UND BÜRGERN ZUSTÄNDIG.

Stand 31.12.2022)



Karte Oberpfalz



Strukturdaten:

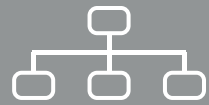
Fläche: 9.690 km²
Einwohner: 1.116.741
Kreisfreie Städte: 3
Landkreise: 7

2756 Beschäftigte, darunter 2233 Polizeivollzugsbeamte, leisten neben dem Polizeipräsidium in 27 Polizeiinspektionen, 9 nachgeordneten Polizeistationen und -wachen, 4 Kriminalpolizeiinspektionen, 3 Verkehrspolizeiinspektionen mit 2 nachgeordneten Autobahnpolizeistationen sowie einer Grenzpolizeiinspektion größtenteils rund um die Uhr ihren Dienst.

Polizeiorganisation

- 27 Polizeiinspektionen mit
 - 3 nachgeordneten Polizeistationen
 - 6 nachgeordneten Polizeiwachen
- 3 Verkehrspolizeiinspektionen (VPI) mit
 - 2 nachgeordneten Autobahnpolizeistationen
- 4 Kriminalpolizeiinspektionen (KPI)
- 1 Grenzpolizeiinspektion (GPI)
- 3 Zentrale Einsatzdienste (ZED)
(Einsatzzug / Zivile Einsatzgruppe /
Diensthundegruppe)
- 3 Technische Ergänzungsdienste
(Informations, - Kommunikations, -
und Polizeitechnik)

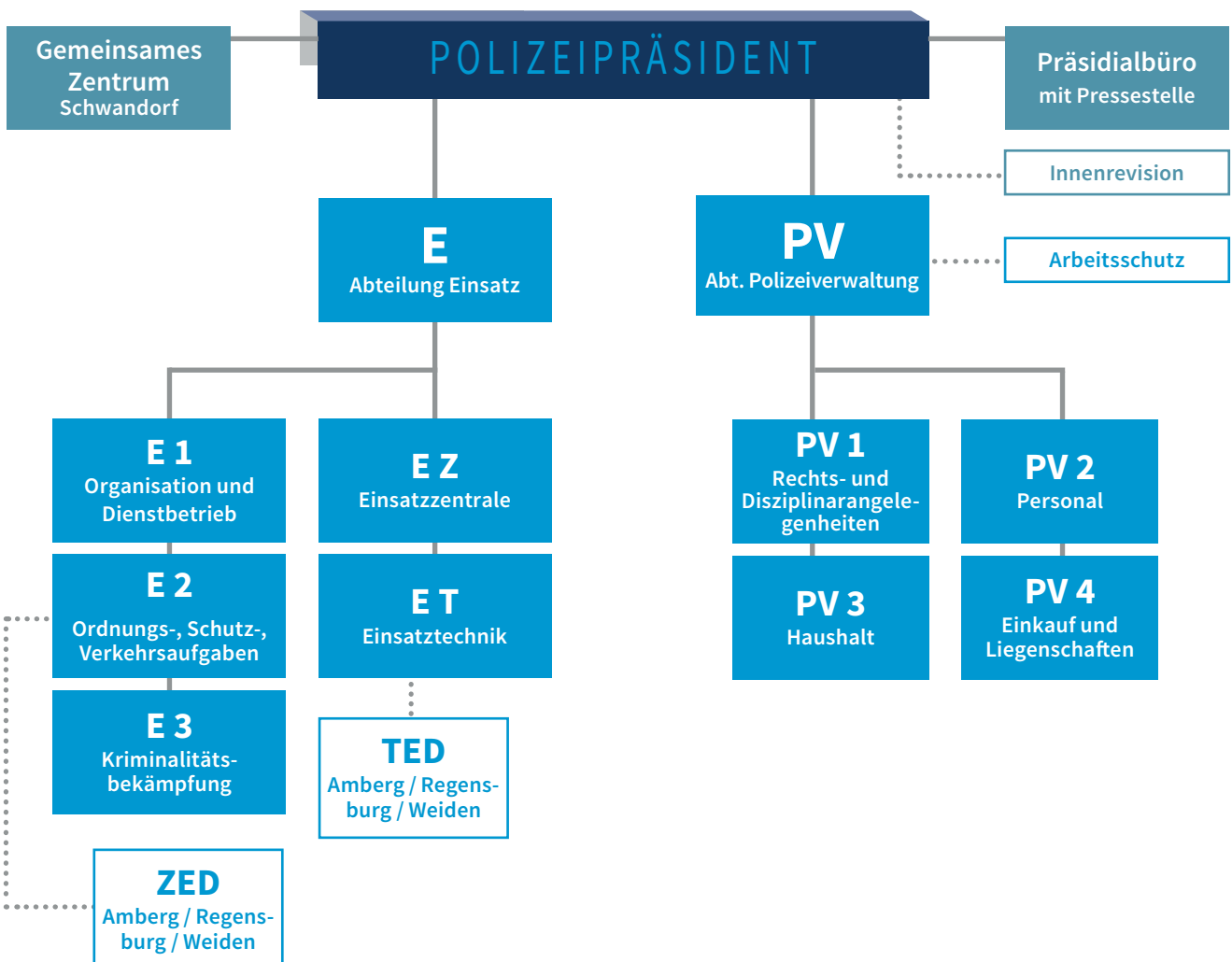
ORGANIGRAMM



DAS POLIZEIPRÄSIDIUM OBERPFALZ IN REGENSBURG ALS ZENTRALE FÜHRUNGSDIENSTSTELLE UNTER FÜHRUNG VON POLIZEIPRÄSIDENT NORBERT ZINK UND POLIZEIVIZEPRÄSIDENT THOMAS SCHÖNIGER GLIEDERT SICH IN DIE ABTEILUNGEN EINSATZ UND POLIZEIVERWALTUNG.

ANGEGLIEDERT SIND DAS PRÄSIDENTIALBÜRO SOWIE DAS GEMEINSAME ZENTRUM DER DEUTSCH-TSCHECHISCHEN POLIZEI- UND ZOLLZUSAMMENARBEIT SCHWANDORF/PETROVICE.

Weiterhin befinden sich an den Standorten Amberg, Regensburg und Weiden die Zentralen Einsatzdienste (ZED) jeweils mit Einsatzzug, Ziviler Einsatzgruppe sowie Diensthundeführern. Ebenso sind an den drei Standorten auch die technischen Ergänzungsdienste (TED) zu finden, die organisatorisch dem Sachgebiet Einsatztechnik angehören.



Die Bayerische GRENZPOLIZEI in der Oberpfalz



IM JAHRE 2018 ERFOLGTE DIE NEUGRÜNDUNG DER BAYERISCHEN GRENZPOLIZEI. AUCH IM POLIZEIPRÄSIDIUM OBERPFALZ SIND SEITHER DREI DIENSTSTELLEN MIT GRENZPOLIZEILICHEN AUFGABEN BEHEIMATET: DIE POLIZEIINSPEKTIONEN FURTH IM WALD UND WALDSASSEN MIT JE EINER GRENZPOLIZEIGRUPPE SOWIE DIE GRENZPOLIZEIINSPEKTION WAIDHAUS.

sichergestelltes Diebesgut



Die dortigen Beschäftigten bekämpfen mit viel Know-How und modernster technischer Ausstattung jedwede Form grenzüberschreitender Kriminalität. Die Verhinderung und Aufklärung von Straftaten im Bereich der Urkunds-, Kfz-, Rauschgift- oder Waffenkriminalität stehen dabei schwerpunktmäßig im Aufgabenfeld der „Grenzer“. Auch die Bekämpfung illegaler Migration steht auf der Tagesordnung.

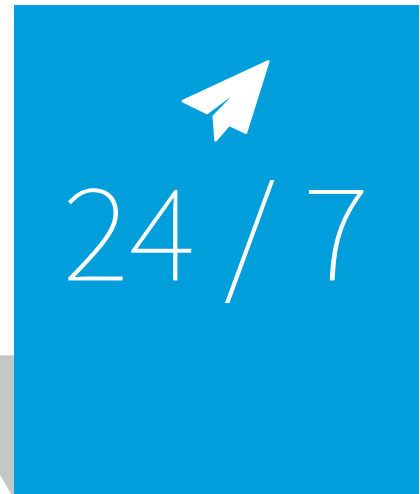
Im fünften Jahr ihres Bestehens sind die Grenzpolizeieinheiten ein fester Baustein in der Sicherheitsarchitektur des Polizeipräsidiums Oberpfalz.

Im Jahre 2022 bearbeiteten die Mitarbeitenden der drei Grenzpolizeidienststellen unseres Verbandes über 3.100 Strafanzeigen, darunter über 500 Fälle von Rauschgiftkriminalität, über 150 Urkundsdelikte und über 700 ausländerrechtliche Verstöße.

Ein Fall, exemplarisch für die Schlagkraft der Grenzpolizei:

Am 10.06.2022 kontrollierten Schleierfahnder der GPI Waidhaus auf der BAB A 6 einen Fiat Ducato mit rumänischer Zulassung. Im Fahrzeug befanden sich über 100 Artikel, darunter original verpackte Gartengeräte, mehrere Rollen Kupferdraht und hochpreisige Markenwerkzeuge. Wie sich nach umfangreichen Ermittlungen herausstellte, stammten die Gegenstände aus drei Einbrüchen im Raum Augsburg. Der Fahrer des Fahrzeugs wurde zu einer Freiheitsstrafe von 19 Monaten, ausgesetzt zur Bewährung, verurteilt. Das Diebesgut - immerhin im Gesamtwert von ca. 75.000 € - konnte den Geschädigten wieder übergeben werden.

EINSATZ ZENTRALE



Sie wird gerne zurecht auch als „Herzstück“ des Polizeipräsidiums Oberpfalz bezeichnet. In der Einsatzzentrale laufen das ganze Jahr über rund um die Uhr die Fäden des Einsatzgeschehens zusammen und von dort aus werden alle Einsätze koordiniert.

Die Einsatzzentrale Oberpfalz gewährleistet ganzjährig rund um die Uhr eine professionelle Notrufannahme sowie Einsatzsteuerung. Alle über die 110 eingehenden Notrufe in der Oberpfalz werden angenommen, bewertet, bearbeitet sowie entsprechende Einsätze initiiert und dokumentiert. Bei diesen Einsätzen werden die erforderlichen Polizeistreifen zugeführt, koordiniert und ggf. Unterstützungs- bzw. Spezialkräfte, auch anderer Behörden und Einrichtungen, sowie Einsatzmittel koordiniert.



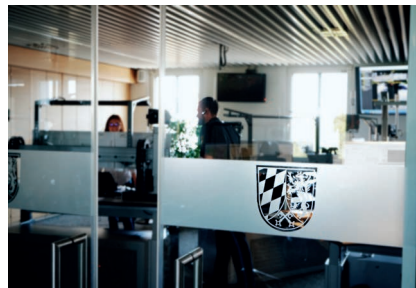
EINSÄTZE RUND UM DIE UHR

In der Oberpfalz werden durchschnittlich 395 Einsätze pro Tag abgearbeitet.

Anders ausgedrückt ist etwa alle dreieinhalb Minuten eine neue Herausforderung zu bewältigen. Pro Woche ergeben sich daraus ca. 2.765 Einsätze im Mittel.

395

Ø Einsätze / Tag



WOCHENENDEN IM FOKUS

Seit vielen Jahren ist der Freitag der einsatzreichste und der Sonntag der einsatzärmste Tag.

Diese Entwicklung zeigte sich auch wieder im Jahr 2022 mit insgesamt 21.862 Einsätzen an den Freitagen und 17.698 Einsätzen an Sonntagen.

FREITAG

Spitzenreiter



SICHERHEIT AUF DER STRASSE

Verkehrsmeldungen sind seit vielen Jahren ein wichtiges Instrument, um vor Gefahren und Störungen auf den Straßen zu warnen.

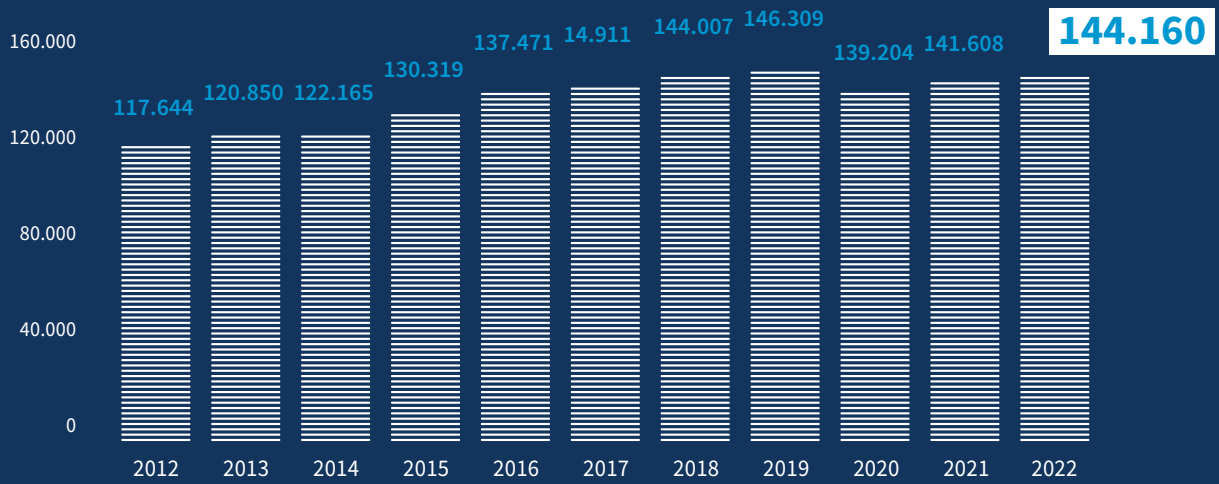
21.687 Einzelmeldungen hat die Einsatzzentrale des PP Oberpfalz im Jahr 2022 abgesetzt und damit einen wichtigen Beitrag zur Verkehrssicherheit geleistet.

21.687

Verkehrswarmmeldungen

ENTWICKLUNG DER EINSATZZAHLEN

10-Jahresvergleich



i

WEITERE AUFGABEN: Über 4.100 Abschleppungen

Überwachung von 907 aufgeschalteten Einbruchs- und Überfallmeldeanlagen

Pressearbeit außerhalb der Bürozeit

Eine besondere Bedeutung kommt der engen und professionellen Zusammenarbeit mit den integrierten Leitstellen Regensburg, Amberg und Nordoberpfalz (Weiden i.d.OPf.) und deren europaweit einheitlichen Notrufnummer 112 für Feuerwehr und Rettungsdienst zu. Über eine elektronische Schnittstelle ist der gegenseitige Austausch von Informationen und Einsätzen in kürzester Zeit gewährleistet, um den Bürgerinnen und Bürgern schnellstmöglich die erforderliche Hilfe zukommen lassen zu können.

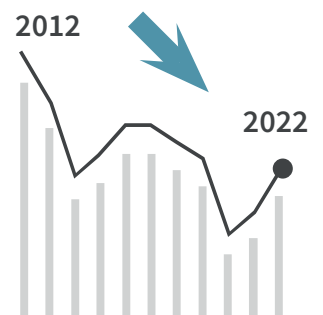
EINSÄTZE NACH WOCHENTAGEN

TAG	EINSÄTZE
Montag	20.564
Dienstag	20.670
Mittwoch	20.916
Donnerstag	21.344
Freitag	21.862
Samstag	21.106
Sonntag	17.698

Sonntag
geringstes
Einsatzaufkommen

ENTWICKLUNG der NOTRUFZAHLEN

JAHR	NOTRUF
2012	143.589
2013	131.595
2014	113.093
2015	117.351
2016	125.140
2017	124.912
2018	120.483
2019	116.759
2020	99.083 CORONA
2021	103.347 CORONA
2022	114.264



Grafische
Entwicklung
der Notrufzahlen

HERAUSRAGENDE EINSÄTZE



Sicher in allen Lagen

- G7-Gipfel in Elmau
- G.O.N.D.-Festival in Rieden/ Kreuth
- Sporteinsätze im Bereich des PP Oberpfalz

G7-Gipfel in Elmau

Vom [26.06.](#) – [28.06.2022](#) fand in Elmau der G7-Gipfel statt, an dem die Staats- und Regierungspräsidenten der sieben führenden Industrienationen mit ihren Delegationen teilnahmen.

Auch für das Polizeipräsidium Oberpfalz stellte der G7-Gipfel aus mehreren Gründen eine große Herausforderung dar. **Neben einer erheblichen personellen Abstellung sowohl für die Planungs- als auch die Einsatzphase galt es auch, den regulären Dienstbetrieb in den Dienststellen des Polizeipräsidiums Oberpfalz zu gewährleisten und den Herausforderungen im eigenen Verband zu begegnen.** In der Spitze waren über 600 Angehörige der Oberpfälzer Polizei beim G7-Gipfel eingesetzt.

Die Ansprechbarkeit der Polizei durch die Bürger wurde trotz personeller Engpässe jederzeit gewährleistet, was nur durch das sehr hohe Engagement der nicht am G7-Gipfel beteiligten Beamtinnen und Beamten möglich war.



Über **600** Angehörige der Oberpfälzer Polizei eingesetzt!

G.O.N.D. Festival



In der Zeit von Mittwoch, [27.07.2022](#) (Anreisetag), bis zum Sonntag, [31.07.2022](#), fand in Rieden/ Kreuth im Landkreis Amberg-Regen nach zwei Jahren Pause aufgrund der Corona-Pandemie zum zwölften Mal die Open-Air-Veranstaltung „G.O.N.D. – Größte Onkelz Nacht Deutschlands“ statt.

Bei den auftretenden Musikgruppen handelt es sich überwiegend um Coverbands der Musikgruppe „Böhse Onkelz“.

Durchgehend waren über 10.000 Besucher, untergebracht in Zelten, Wohnwagen, Wohnmobilen, Mobile Homes und Hotels bei dem Deutschrock Festival anwesend.

Vom Bayerischen Roten Kreuz mussten rund 800 Personen versorgt werden. Dabei wurden 16 Personen zur weiteren Behandlung in die umliegenden Krankenhäuser verbracht. Der übermäßige Alkoholkonsum und die damit verbundenen Probleme spielten hierbei die Hauptrolle.

Die bei der Abreise am Sonntagvormittag durchgeführten Abreisekontrollen führten zu einer Vielzahl von Beanstandungen wegen Fahrens unter Alkoholeinfluss. Insgesamt wurden 32 Straftaten, u.a. Körperverletzungsdelikte, Diebstähle, Sachbeschädigungen und Verkehrsdelikte sowie 23 Ordnungswidrigkeiten zur Anzeige gebracht. Entgegen der deutlich gestiegenen Zuschauerzahl verringerten sich die Einsatzzahlen, ebenso wie die Anzahl der aufgenommenen Anzeigen.

ZAHLENÜBERSICHT

800 Personen
versorgt vom Bayerischen
Roten Kreuz

32 Straftaten

23 Ordnungswidrigkeiten

Durchgehend über **10.000 Besucher!**

Sporteinsätze im Bereich des PP Oberpfalz

Einsatzzahlen

Fußballeinsätze 2022 gesamt: 21

Fußballeinsätze SSV Jahn Regensburg: 18
davon 2. Bundesliga: 16
davon DFB-Pokal: 2

Fußballeinsätze DJK Vilzing (Regionalliga): 3

Einsätze Eishockey – EV Regensburg 2. DEL: 15

Fußballspiele des SSV Jahn Regensburg

Im Jahr 2022 wurden im Rahmen des Spielbetriebes der 2. Fußballbundesliga insgesamt 16 Heimspiele des **SSV Jahn Regensburg im Jahnstadion Regensburg** durchgeführt und polizeilich betreut. Weitere zwei Heimspiele wurden im Rahmen des DFB-Pokals ausgetragen. Auch der Rückrundenbeginn der Saison 2021/2022 führte aufgrund der andauernden Corona-Pandemie immer noch zu Einschränkungen, insbesondere hinsichtlich der Anzahl der erlaubten Zuschauer.

Von den 16 Ligaspielen wurde ein Spiel als sog. „Geisterspiel“ ohne Zuschauer ausgetragen. Bei drei weiteren Spielen erhielt nur eine begrenzte Zuschauerzahl zwischen 7605 und 10105 Zuschauern Zutritt zum Stadion, was sich auch auf ein verringertes Kontingent der Eintrittskarten für Gästefans niederschlug.

Zum Heimspiel Anfang April gegen den FC Ingolstadt konnte erstmalig wieder die gesamte Zuschauerkapazität des Jahnstadions Regensburg ausgeschöpft werden.

Fast alle Spiele verliefen problemlos, nur im Ligaspiel gegen den SC Paderborn 07 am 20. März 2022 kam es zu körperlichen Auseinandersetzungen der rivalisierenden Fan-Szenen in der Regensburger Innenstadt. Hierbei kam es zu Stuhl-, Flaschen- und Aschenbecherwürfen zwischen den ca. 80 beteiligten Personen. Es wurden mehrere Ermittlungsverfahren wegen Landfriedensbruches und Sachbeschädigung eingeleitet.

Die beiden DFB-Pokalspiele des SSV Jahn Regensburg gegen den 1. FC Köln am 30. Juli 2022 als auch gegen Fortuna Düsseldorf am 19. Oktober 2022 verliefen ohne Vorkommnisse.

Fußballspiele der DJK Vilzing in der Regionalliga Bayern

Zur Saison 2022 / 2023 stieg die DJK Vilzing in die Regionalliga Bayern auf. Elf Heimspiele der DJK Vilzing im „Manfred-Zollner-Stadion“ wurden im Spielbetrieb der Regionalliga Bayern durchgeführt, zwei weitere Begegnungen im November und Dezember mussten witterungsbedingt abgesagt werden. **Es wurden insgesamt drei „Spiele mit erhöhtem Risiko“ polizeilich betreut.**

Eishockeyspiele der Eisbären Regensburg in der DEL 2

Die Eisbären Regensburg stiegen zur Saison 2022/2023 in die 2. Deutsche Eishockey-Liga (DEL 2) auf. 15 Heimspiele der Eisbären Regensburg wurden seitdem bis Jahresende 2022 in der Donauarena in Regensburg ausgetragen und auch mit unterschiedlichem polizeilichen Kräfteansatz betreut. **Zwei der Spiele waren als Hochrisikospiele eingestuft worden.** Diese verliefen bis auf zwei Anzeigen (Körperverletzung und Sachbeschädigung) ohne weitere Störungen.

VERSAMMLUNGEN

in der Oberpfalz

IM JAHR 2022 FANDEN IM BEREICH DES POLIZEIPRÄSIDIUMS OBERPFALZ INSGESAMT 1476 ÖFFENTLICHE VERSAMMLUNGEN IM SINNE DES BAYERISCHEN VERSAMMLUNGSGESETZES STATT.



Im Jahr 2022 fanden im Bereich des Polizeipräsidiums Oberpfalz insgesamt 1476 öffentliche Versammlungen im Sinne des Bayerischen Versammlungsgesetzes statt.

968 Versammlungen hatten einen Bezug zur Corona-Pandemie, wobei lediglich 340 dieser Versammlungen ordnungsgemäß angezeigt worden waren. Bei 628 Versammlungen handelte es sich um sogenannte „Corona-Spaziergänge“, die nicht als Versammlung bei den zuständigen Kreisverwaltungsbehörden angezeigt wurden. Diese Versammlungen thematisierten vor allem die Einschränkungen durch die Maßnahmen der Corona-Infektionsschutzmaßnahmenverordnung. Sie erforderten von der Oberpfälzer Polizei eine hohe Flexibilität vor allem beim Kräftenmanagement und stellten eine hohe Belastung für die eingesetzten Beamtinnen und Beamten dar.

Beginnend mit der Invasion Russlands in der Ukraine am 24. Februar 2023 wurden vermehrt Versammlungen mit diesem Thema angezeigt. Insgesamt fanden 71 Versammlungen mit dem Thema „Ukraine-Krieg“ statt.



VERSAMMLUNGEN
INSGESAMT

1476

Bezug **Corona: 968**

Bezug **Ukraine-Krieg: 71**

Bezug **Frauenrechte
im Iran: 40**

Regensburg: 310

Weiden i.d.OPf.: 132

Amberg: 128

Neumarkt i.d.OPf.: 76

Cham: 70

Schwandorf: 51

Die Gesamtstrategie des Polizeipräsidiums Oberpfalz basiert auf einem **deeskalierenden und kommunikativen Ansatz**. Dies wurde durch den Einsatz von sogenannten **Kommunikationsbeamten** bei vielen Versammlungen unterstrichen. Die Aufgabe der Kommunikationsbeamten ist es, Einzelpersonen oder Gruppen **aktiv und direkt anzusprechen**, um damit **Transparenz für das polizeilichen Handeln** zu schaffen und letztendlich den Polizeiführer bei der **Durchsetzung von polizeilichen Maßnahmen** zu unterstützen.

DIE SICHERHEITSWACHT IN DER OBERPFALZ

146

Mitglieder

Die Angehörigen der **Sicherheitswachten** in der Oberpfalz leben **Zivilcourage** und stellen dies Tag für Tag unter Beweis.



Ihr Ehrenamt verlangt besonnenes, geschultes und umsichtiges Handeln. Die Bayerische Sicherheitswacht ist sichtbares und ansprechbares Bindeglied zwischen der Bevölkerung und der Polizei. Die Ehrenamtlichen auf Streife sind zusätzliche Augen und Ohren der Polizei im Dienste der öffentlichen Sicherheit und Ordnung. Hierbei halten sie stets Kontakt zur Polizei und sorgen so dafür, dass schnell und gezielt professionelle Hilfe in Notlagen oder Gefahrensituationen alarmiert und geleistet werden kann. Die Sicherheitswacht ergänzt auf diese Weise die Polizeiarbeit. Ein Ersatz für die Polizei kann und soll sie aber definitiv nicht sein.

1994 wurde die Sicherheitswacht in Bayern gegründet. Im Mai 1995 startete das Projekt in Weiden i.d.OPf. erstmals in der Oberpfalz. **Mehr als 1300 Menschen organisieren sich mittlerweile bei der Sicherheitswacht in Bayern. 146 Mitglieder in 28 Gemeinden zählte die Sicherheitswacht in der Oberpfalz zum Jahresende 2022.** In den letzten beiden Jahren konnten in der Oberpfalz 36 neue Mitglieder hinzugewonnen werden. Die Sicherheitswachten in Hemau mit Beratzhausen, Parsberg, Regenstein und Nabburg befinden sich derzeit im Aufbau.

Die in der Bayerischen Sicherheitswacht ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürger sind keine Polizisten. Sie übernehmen weder originäre Aufgaben der Polizei noch üben sie die hoheitlichen Aufgaben der Polizei aus. Sie ersetzen nirgendwo in Bayern die Beamtinnen und Beamte vor Ort oder handeln an ihrer Stelle, sondern sie erhöhen die wahrnehmbare und aufmerksame Präsenz im öffentlichen Raum.

Der Befugnisse der Sicherheitswacht in Bayern sind im Sicherheitswachtgesetz (SWG) geregelt. Den Mitgliedern stehen zunächst die gleichen Rechte wie jedem anderen Bürger zu, beispielsweise das Festhalten eines Straftäters auf frischer Tat oder Notwehr bzw. Nothilfe. Darüber hinaus können Mitglieder der Sicherheitswacht Personen anhalten, sie befragen und ihre Personalien feststellen, wenn dies zur Gefahrenabwehr oder Beweissicherung notwendig ist. Bei Gefahr können sie auch Platzverweise erteilen. Die Angehörigen erhalten eine funktionale und moderne Dienstkleidung, einen Dienstaussweis, Funkgeräte, ein Reizstoffsprüngerät, Taschenlampe und Erste Hilfe Set. Um die mit Ihrer Tätigkeit verbundenen Ausgaben auszugleichen, erhalten Sie eine Aufwandsentschädigung.

Polizeivizepräsident Thomas Schöniger betonte bei der jährlichen Fortbildung am 1. Oktober 2022 den Leitgedanken der Sicherheitswacht und lobte den couragierten Einsatz der Ehrenamtlichen:



„Hinschauen statt Wegschauen.“

Ihre Bereitschaft, selbstlos Zivilcourage zu zeigen und in ihrer Freizeit sich für Ihre Mitbürgerinnen und Mitbürger einzusetzen, macht das Ehrenamt Sicherheitswacht so besonders.

Darauf können sie wirklich stolz sein!“

KRIMINALITÄTSLAGE

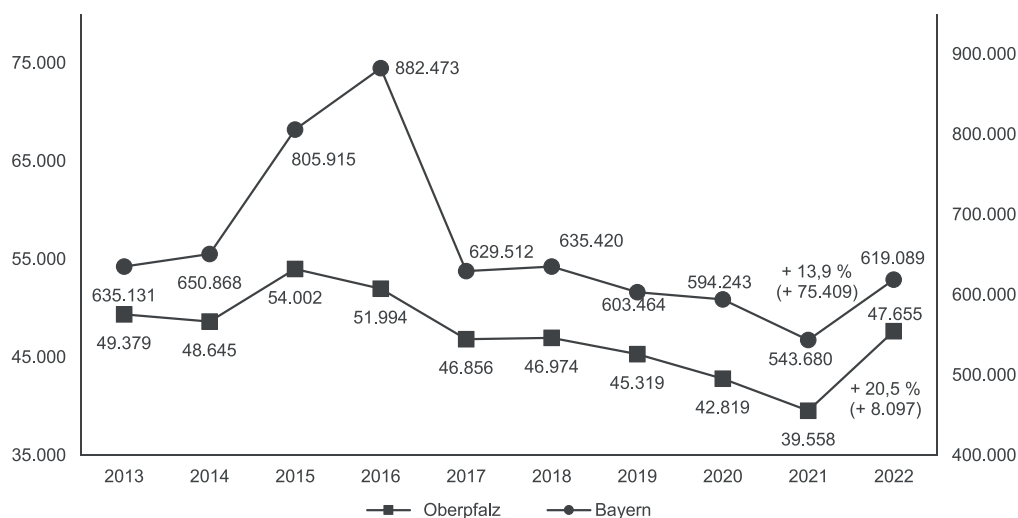
DIE **POLIZEILICHE KRIMINALSTATISTIK (PKS)** IST EINE ZUSAMMENFASSUNG DER INNERHALB EINES JAHRES BEKANNT GEWORDENEN STRAFTATEN, EINSCHLIESSLICH DER MIT STRAFE BEDROHTEN VERSUCHE NACH DEM STGB UND DEN STRAFRECHTLICHEN NEBENGESETZEN (Z. B. WAFFENGESETZ).

Verkehrs- und Staatsschutzdelikte sind darin nicht erfasst. Die PKS beinhaltet auch Straftaten, die von der Bundespolizei und dem Zoll bearbeitet wurden und deren Tatorte im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Oberpfalz liegen. In der PKS werden sowohl die Kriminalitätsentwicklung insgesamt als auch einzelne Delikte bzw. Deliktgruppen sowie die registrierten Opfer und Tatverdächtigen genauer beleuchtet.

Die folgenden Diagramme beruhen grundsätzlich auf den Werten der PKS. Sollten im Einzelfall alternative Datenquellen ausgewertet worden sein, wurde dies entsprechend vermerkt. Grundsätzlich wird auch im Sicherheitsbericht 2022 die Kriminalitätsbelastung in gesonderten Darstellungen unterschieden, die Delikte mit oder ohne aufenthaltsrechtlichen Hintergrund beinhalten.



Gesamtstrafaten (inkl. Aufenthaltsrecht) 10-Jahresvergleich / Oberpfalz / Bayern

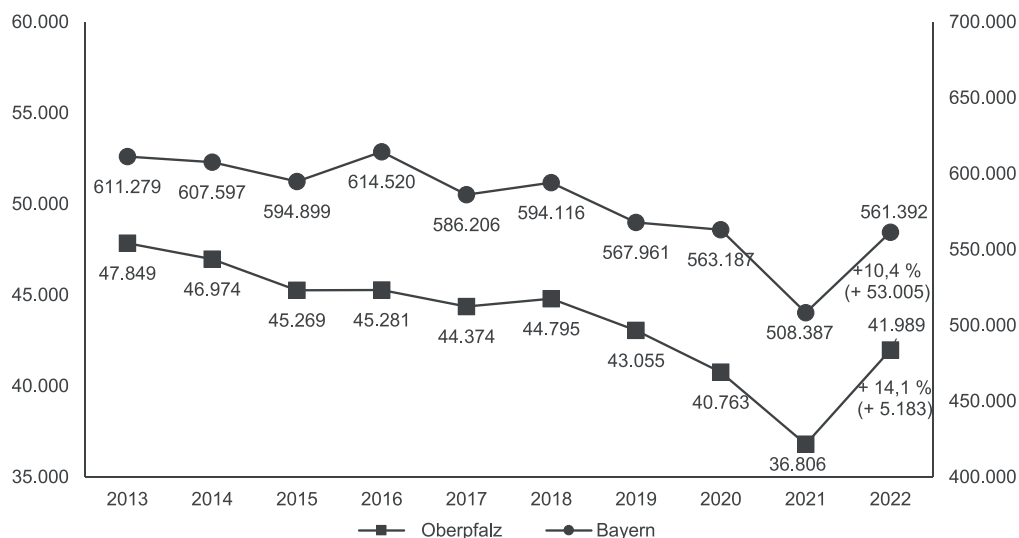


Gesamtstraftaten (ohne Aufenthaltsrecht) 10-Jahresvergleich / Oberpfalz / Bayern



-2,5 %

Im Vergleich zu 2019



Im Jahr 2021 war ein Rückgang der Fallzahlen aufgrund der Corona Pandemie zu erwarten.

**1.066
weniger Fälle**

Aufgrund von Kontaktbeschränkungen, Kapazitätsbegrenzungen für Veranstaltungen, Verbot von Volksfesten und auf öffentlichen Plätzen zu feiern, ist das Leben von der Öffentlichkeit in den privaten, nichtöffentlichen Bereich verlagert worden.

Somit war mit Aufhebung der Infektionsschutzmaßnahmen eine Steigerung der Fallzahlen abzusehen.

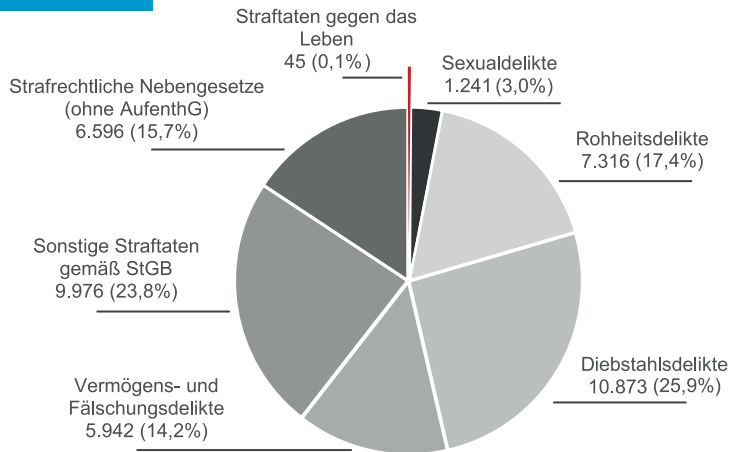
In der Oberpfalz wurden im Jahr 2022 insgesamt 41.989 Straftaten (ohne Aufenthaltsrecht) statistisch erfasst. Strafbare Versuche zählen dabei wie vollendete Handlungen.

Verglichen mit dem vorepidemischen Jahr 2019, in welchem insgesamt 43.055 Straftaten zur PKS gemeldet wurden, wurden im Berichtsjahr 2022 insgesamt 1.066 Fälle weniger verzeichnet.

Aufklärungsquote / Häufigkeitszahl (ohne Aufenthaltsrecht) Oberpfalz / Bayern

Gesamtstraftaten (ohne Aufenthaltsrecht)	Fälle			Veränderung		AQ (Aufklärungsquote)		Häufigkeitszahl		
	2019	2021	2022	Fälle	%	in %	Veränderung	2019	2021	2022
Bayern	567.961	508.387	561.392	+53.005	+10,4%	64,4	-2,5	4.343	3.869	4.260
RB Oberpfalz	43.055	36.806	41.989	+5.183	+14,1%	70,8	-2,4	3.881	3.309	3.760
Stadt Amberg	2.531	2.058	2.269	+211	+10,3%	69,3	-3,8	6.030	4.894	5.403
Stadt Regensburg	11.984	10.065	12.144	+2.079	+20,7%	64,5	-2,0	7.853	6.610	7.909
Stadt Weiden / OPf.	3.091	2.696	2.994	+298	+11,1%	74,1	-1,0	7.270	6.338	7.049
Lkr. Amberg-Weizsach	2.705	2.281	2.197	-84	-3,7%	73,1	-3,4	2.623	2.215	2.127
Lkr. Cham	3.610	3.221	3.658	+437	+13,6%	74,6	-4,1	2.823	2.515	2.848
Lkr. Neumarkt	3.290	3.076	3.340	+104	+7,1%	64,6	-8,5	2.463	2.275	2.455
Lkr. Neustadt / WN	3.083	2.856	3.287	+431	+15,1%	79,5	+0,8	3.268	3.018	3.466
Lkr. Regensburg	4.450	3.768	4.416	+648	+17,2%	67,3	-2,7	2.299	1.940	2.262
Lkr. Schwandorf	5.703	4.583	4.968	+385	+8,4%	76,0	-3,4	3.875	3.087	3.329
Lkr. Tirschenreuth	2.600	2.188	2.713	+525	+24,0%	81,3	+2,0	3.586	3.052	3.787

Deliktsverteilung



Diebstahlsdelikte sind nach wie vor Tabellenführer!

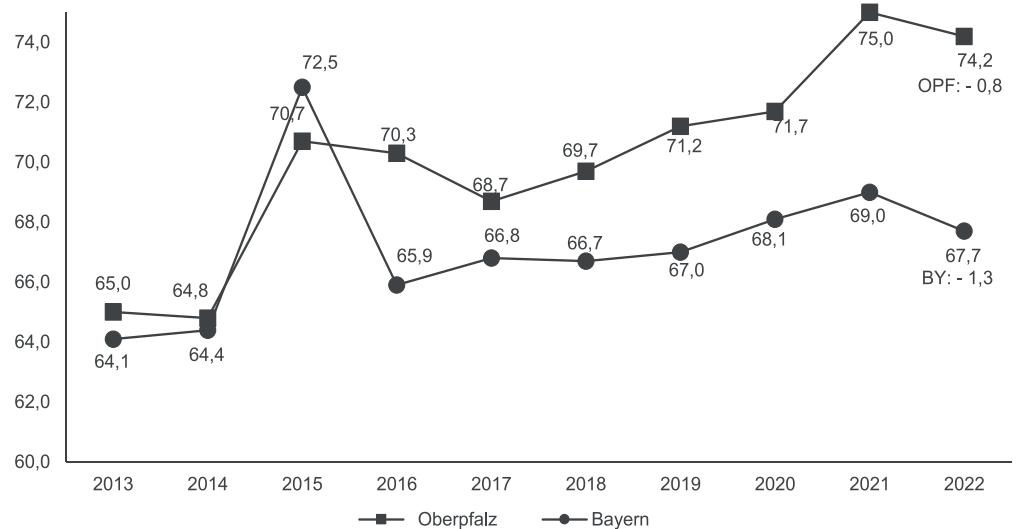
Für Diebstahl können eine Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder eine Geldstrafe verhängt werden. Die Diebstahlsdelikte machen etwa 40 Prozent aller polizeilich registrierten Straftaten aus. **Damit liegt die Oberpfalz mit 25,9 % gut unter dem Durchschnitt!**

10.873

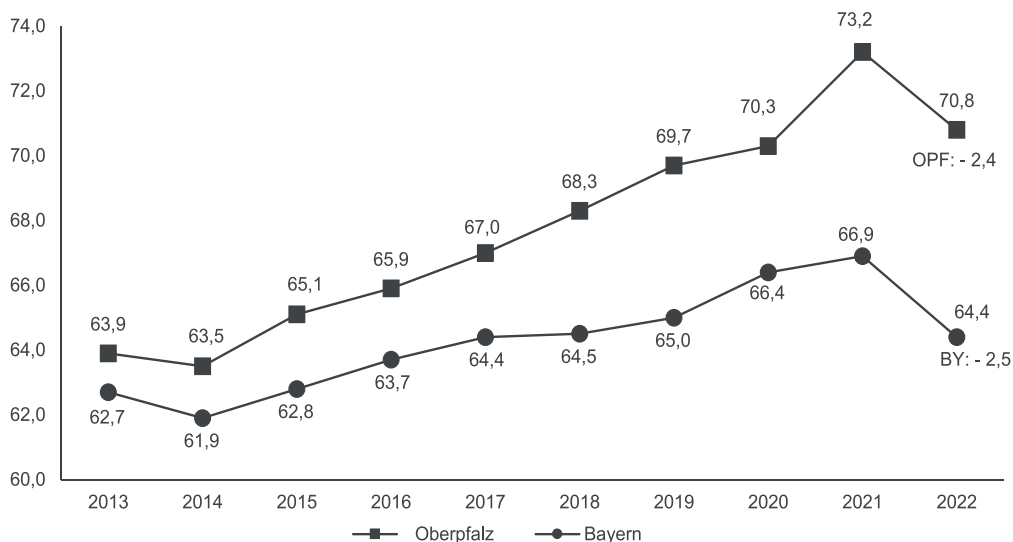
Diebstahlsdelikte

Aufklärungsquote in % (inkl. Aufenthaltsrecht) 10-Jahresvergleich / Oberpfalz / Bayern

Die **Aufklärungsquote** bezeichnet das prozentuale Verhältnis von aufgeklärten zu bekannt gewordenen Fällen. Dabei kann in Einzelfällen eine Aufklärungsquote von mehr als 100 % zustande kommen, wenn neben allen bekannt gewordenen Straftaten im Berichtszeitraum noch zusätzliche Fälle aus den Vorjahren aufgeklärt wurden.



Aufklärungsquote in % (ohne Aufenthaltsrecht) 10-Jahresvergleich / Oberpfalz / Bayern



Die Aufklärungsquote sank im Vergleich zum Vorjahreswert auf

70,8 %

liegt jedoch weiterhin auf einem Zehnjahres-Höchstwert verglichen mit den vorepidemischen Jahren.

HÄUFIGKEITSAHLE

Die Häufigkeitszahl ist die Zahl der bekannt gewordenen Straftaten insgesamt oder innerhalb einer bestimmten Deliktsart, errechnet auf 100.000 Einwohner.

Ein Vergleich der Delinquenz verschiedener Regionen ist damit möglich. Je niedriger die Häufigkeitszahl, desto geringer ist die Kriminalitätsbelastung im Berichtszeitraum für die ausgewertete Region.

Berechnung Häufigkeitszahl:

$$\frac{\text{Zahl der Fälle} \times 100.000}{\text{Zahl der Einwohner}}$$

i

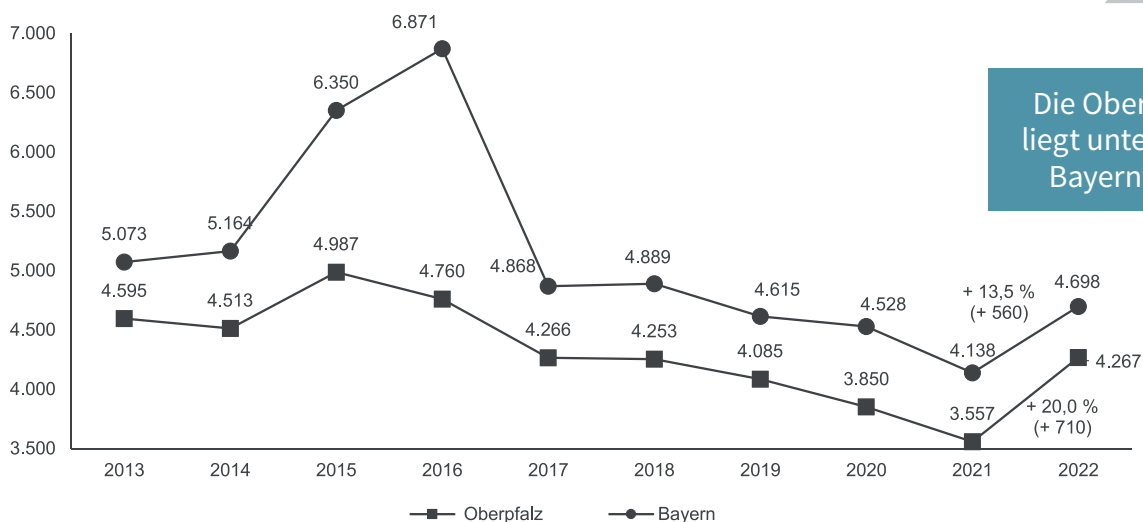
In den Einwohnerzahlen (Quelle: Daten des statistischen Landesamtes in Bayern, Einwohner mit Hauptwohnsitz zum 31.12.2021) sind u. a. Stationierungstreitkräfte mit sogenanntem zivilem Gefolge sowie ausländische diplomatische und konsularische Vertretungen mit ihren Familienangehörigen, Touristen, Berufspendler, Durchreisende oder sich illegal aufhaltende Nichtdeutsche nicht berücksichtigt. Hierdurch kann es zu Unschärfen in der Aussagekraft der Häufigkeitszahl kommen. Auch die ankommenden Zuwanderer¹, die zunächst in den Aufnahmeeinrichtungen untergebracht werden, sind teilweise noch nicht erfasst.

Die von diesem Personenkreis im Verlaufe eines Jahres begangenen Straftaten werden dennoch in der PKS gezählt. Die Häufigkeitszahl dürfte daher regelmäßig sowohl für die Oberpfalz als auch für einzelne Bereiche, z. B. Hohenfels und Grafenwöhr, tatsächlich geringer ausfallen.

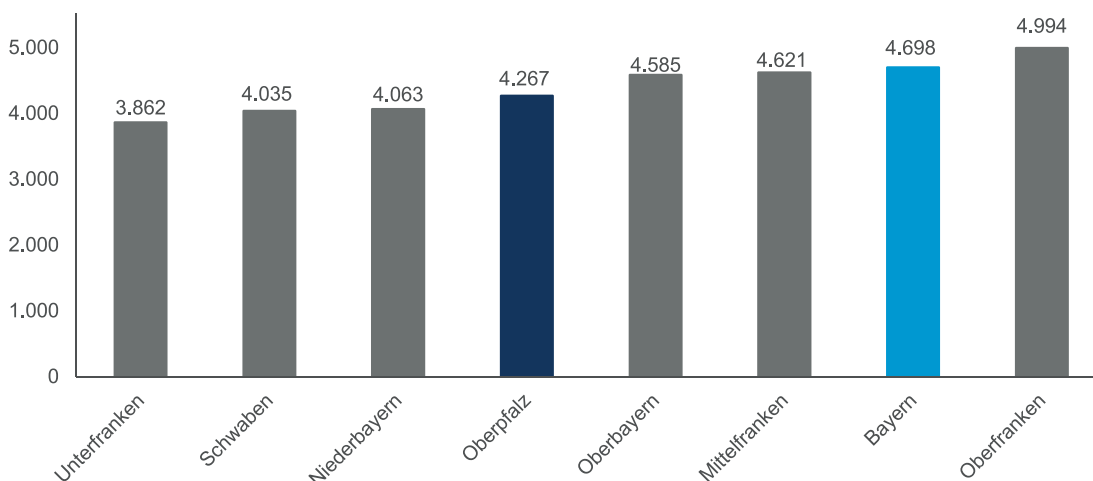
¹ Unter die Begrifflichkeit Zuwanderer fallen nach bundeseinheitlicher Definition in der PKS Tatverdächtige, die in der PKS mit den Aufenthaltsgründen Asylbewerber, Duldung, Kontingent-/Bürgerkriegsflüchtling, unerlaubter Aufenthalt oder international/ national Schutzberechtigte und Asylberechtigte erfasst sind.



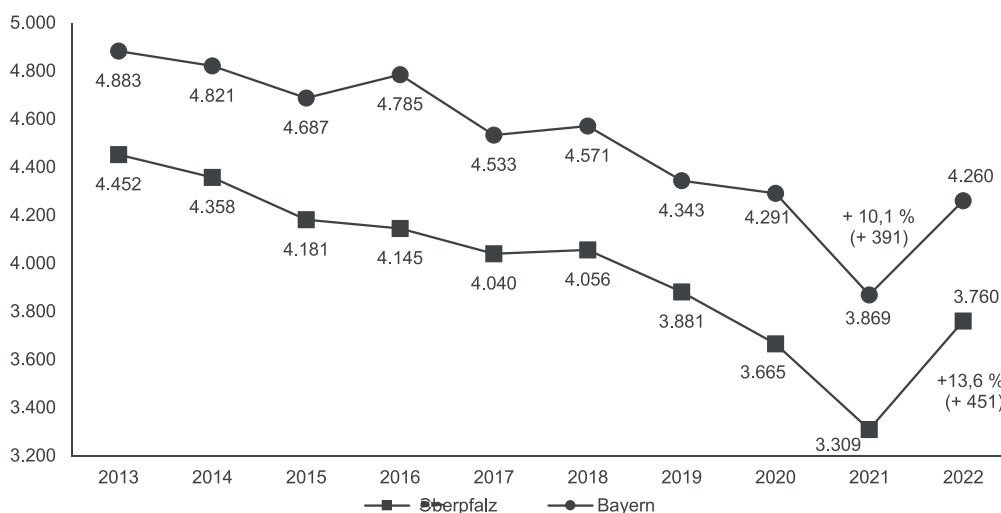
Häufigkeitszahl (inkl. Aufenthaltsrecht) 10-Jahresvergleich / Oberpfalz / Bayern



Häufigkeitszahl (inkl. Aufenthaltsrecht) 2022 Vergleich der Regierungsbezirke



Häufigkeitszahl (ohne Aufenthaltsrecht) 10-Jahresvergleich / Oberpfalz / Bayern

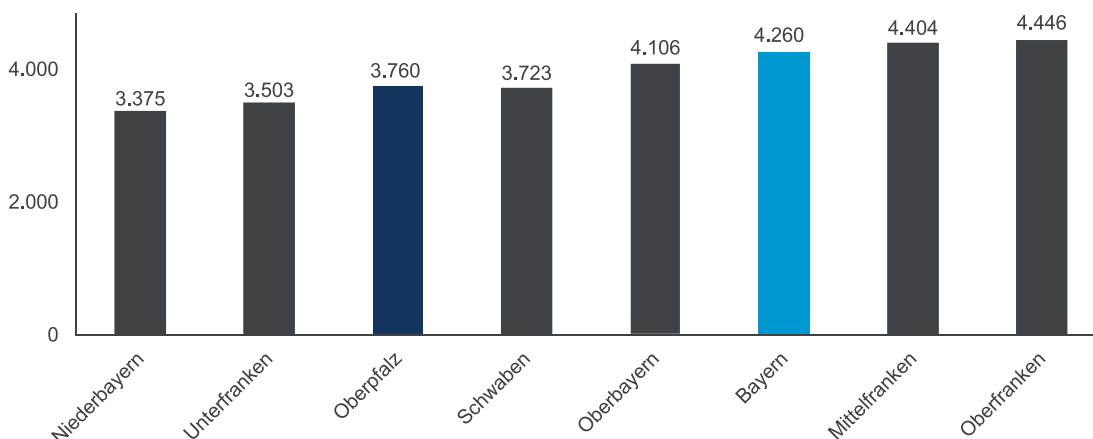


Auch hier liegt die Oberpfalz unter dem Bayernwert

3.760

Mit 3.760 Straftaten je 100.000 Einwohner (ohne Aufenthaltsrecht) lag die Oberpfalz im bayernweiten Vergleich der Regierungsbezirke wie im Vorjahr an 3. Stelle und unterhalb des Bayern-Durchschnitts.

Häufigkeitszahl (ohne Aufenthaltsrecht) 2022 Vergleich der Regierungsbezirke



TATVERDÄCHTIGE



Tatverdächtig ist jeder, der nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis zumindest hinreichend verdächtig ist, eine rechtswidrige (Straf-)Tat begangen zu haben. Dazu zählen auch Mittäter, Anstifter und Gehilfen.

Um ein möglichst vollständiges Bild der erfassbaren Sicherheitslage zu erhalten, werden in der Erfassung zur PKS auch von nicht strafmündigen Kindern oder von schuldunfähigen Personen begangene Taten einbezogen.

Nichtdeutsche Tatverdächtige

Nichtdeutsche Tatverdächtige sind Personen mit ausländischer oder ungeklärter Staatsangehörigkeit sowie Staatenlose.



21.857
Tatverdächtige

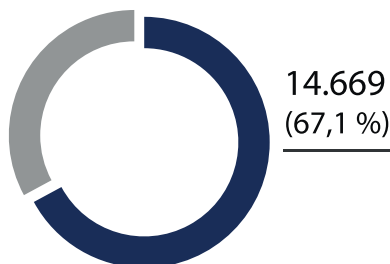
In der Oberpfalz wurden im Jahr 2022 insgesamt 21.857 Tatverdächtige (ohne Aufenthaltsrecht) registriert, welche sich wie nachfolgend aufteilen:

Tatverdächtige deutsch / nichtdeutsch 2022 (ohne Aufenthaltsrecht) Oberpfalz



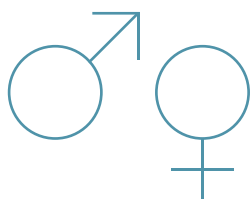
7.188 (32,9%)

davon
Zuwanderer:
2.055 (8,1 %)

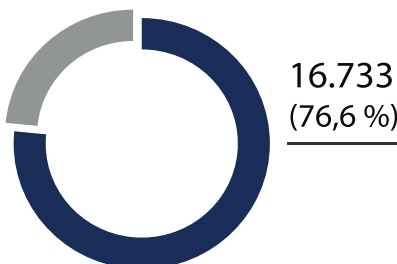


■ deutsch ■ nichtdeutsch

Tatverdächtige männlich / weiblich 2022 (ohne Aufenthaltsrecht) Oberpfalz



5.124
(23,4 %)



■ männlich ■ weiblich

ALTERSSTRUKTUR

i

Im Sinne der PKS ist die Altersstruktur wie folgt definiert:

- Kinder: Personen unter 14 Jahren
- Jugendliche: Personen von 14 bis unter 18 Jahren
- Heranwachsende: Personen von 18 bis unter 21 Jahren
- Erwachsene: Personen ab 21 Jahren.

Die ermittelten

21.857

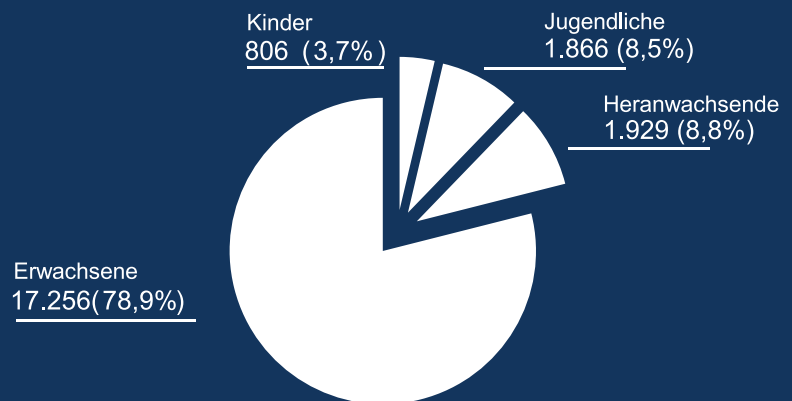
Tatverdächtigen

(ohne Aufenthaltsrecht)

gliederten sich

in folgende

Altersgruppen:



Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss

Der Anteil der Tatverdächtigen, die bei der Tatausführung nachweislich unter Alkoholeinfluss standen, stieg im Jahr 2022 von 2.000 auf 2.652 Personen.



2.652

Demnach stand
2022 in etwa jeder
8te Tatverdächtige
bei der Tatbege-
hung unter
Alkoholeinfluss!

OPFER

i

Als Opfer im Sinne der PKS gelten natürliche Personen, gegen die sich die mit Strafe bedrohte Handlung unmittelbar gerichtet hat.

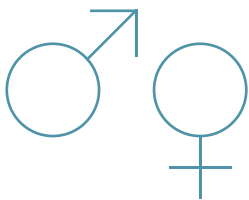
In der Kriminalstatistik werden bundeseinheitlich nur Personen berücksichtigt, die Opfer von Verletzungen höchstpersönlicher Rechtsgüter (Leib oder Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit, Ehre, sexuelle Selbstbestimmung; **nicht:** Eigentum oder Vermögen) wurden.

9.591
Opfer

Die insgesamt 9.591 erfassten Opfer teilen sich wie folgt auf:



Opfer männlich / weiblich 2022 (ohne Aufenthaltsrecht)

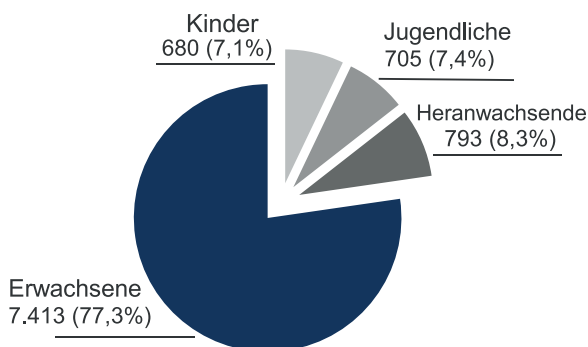


Weiblich
3.820 (39,8 %)

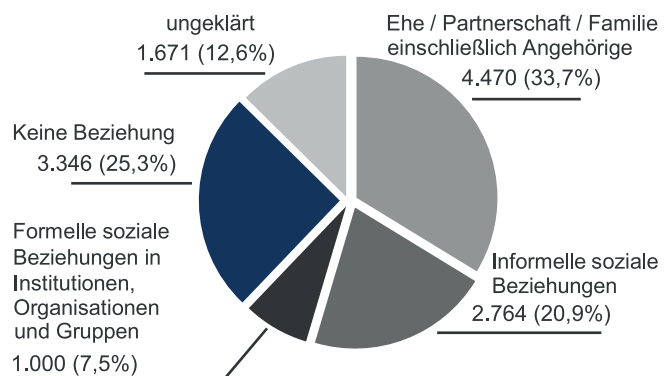


Männlich
5.771 (60,2 %)

ALTERSSTRUKTUR



OPFER TATVERDÄCHTIGEN-BEZIEHUNG

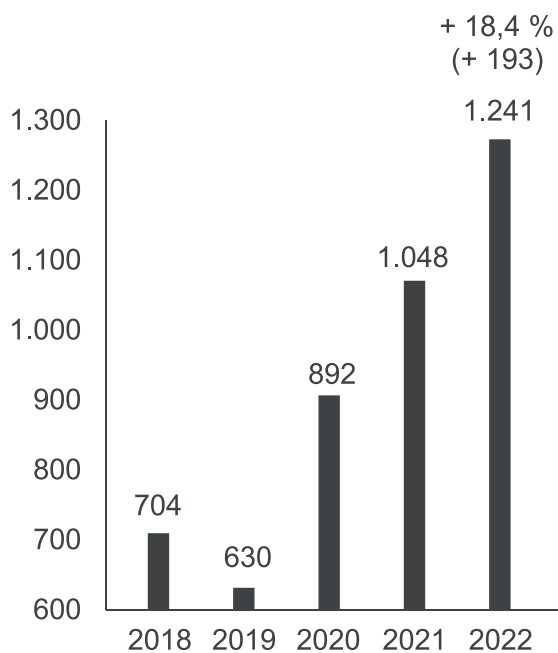


SEXUALKRIMINALITÄT

i

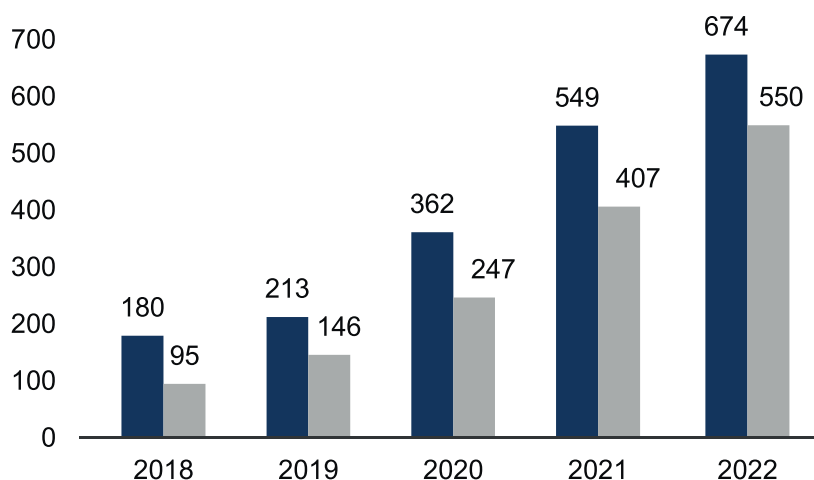
Unter dem Begriff „Sexualkriminalität“ werden Delikte gegen die sexuelle Selbstbestimmung definiert. Darunter werden u. a. folgende Delikte erfasst: Vergewaltigung, sexuelle Nötigung, sexuelle Missbrauchshandlungen, Menschenhandel, exhibitionistische Handlungen oder Verbreitung pornografischer Schriften.

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung 5-Jahresvergleich der Fälle



NEIN
HEISST
NEIN

Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse)

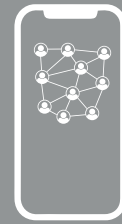


Die Aufklärungsquoten
liegen hier jeweils bei über
96 %.

■ Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) insgesamt
■ davon Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinderpornografischer Inhalte

PHÄNOMENBEREICH KINDERPORNOGRAFIE

1241
Sexualdelikte



DIE OBERPFÄLZER POLIZEI BEARBEITETE IM JAHR 2022 1241 SEXUALDELIKTE. 674 FÄLLE HIERVON WAREN DELIKTE IM ZUSAMMENHANG MIT DER VERBREITUNG PORNOGRAPHISCHER SCHRIFTEN.

ANDERS GESAGT: MEHR ALS JEDES ZWEITE IM JAHR 2022 ANGEZEIGTE SEXUALDELIKT WAR EIN FALL, BEI WELCHEM PORNOGRAFISCHE SCHRIFTEN VERBREITET WURDEN. DIESE ZAHL STEIGT SEIT JAHREN UND SIE IST ALARMIEREND.

In den 674 o.g. Fällen sind 550 Verfahren enthalten, bei denen die Polizei im Jahre 2022 wegen des Verbreitens, Erwerbs, des Besitzes oder der Herstellung kinderpornografischer Schriften ermittelte. Leider werden auch derartige Inhalte oftmals viral geteilt.

Im Gros der Fälle ist dies auf die zunehmende Nutzung digitaler Medien durch Kinder und Jugendliche zurückzuführen. Über Messengerdienste oder soziale Netzwerke werden pornografische Bilder oder Inhalte unbedarft weitergeleitet. So finden diese Inhalte ungefiltert den Zugang zu weiteren Kindern und Jugendlichen.

Zum Schutz der Kinder hat der Gesetzgeber das Übertragen solcher Inhalte – unabhängig von der Speicherung – als Verbrechen mit einer Mindestfreiheitsstrafe von einem Jahr deklariert. Auch kommt es vor, dass Eltern aus Unkenntnis derartige Inhalte an andere Eltern oder sogar in Eltern-Gruppenchats versenden, um darauf aufmerksam zu machen, welche Inhalte die Kinder teilen.

Auch dabei handelt es sich um ein Verbrechen, das mit einer Mindestfreiheitsstrafe von einem Jahr geahndet wird!

Genau bei dieser Problematik setzt die Polizei mittlerweile einen Schwerpunkt ihrer präventiven Arbeit. Ziel ist es, ein Bewusstsein zu schaffen, wie problematisch es werden kann, Content unüberlegt zu teilen.



In der Oberpfalz fanden diesbezüglich diverse Informationsveranstaltungen für Schulleiterinnen und -leiter aller Schularten statt. Am 01.12.2022 informierte das Polizeipräsidium Oberpfalz zusammen mit der Staatsanwaltschaft Regensburg und der Regierung der Oberpfalz die Medien im Rahmen einer gemeinsamen Auftaktveranstaltung über diese brisante Thematik. Neben Polizeivizepräsident Thomas Schöniger und dem Leiter der Kriminalpolizeiinspektion Amberg nahm daran auch Abteilungsdirektor Thomas Unger von der Regierung der Oberpfalz und Oberstaatsanwalt Dr. Stephan Brunner von der Staatsanwaltschaft Regensburg teil. Die Experten auf dem Podium stellten heraus, dass es sich bei der Bekämpfung von sogenannter „Kinderpornographie im Klassenchat“ um eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe handelt, bei der viele Akteure nur

zusammen das Ziel erreichen können, die Kinder und Jugendlichen zu schützen. Zu den wichtigen Akteuren gehören neben verschiedenen Behörden auch Kinder, Jugendliche und ihre Eltern.

Die bayernweite Kampagne „**DEIN Smartphone – DEINE Entscheidung**“ soll Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie Lehrkräfte aufklären und sensibilisieren. Ansprechpartner für die Durchführung von Präventionsvorträgen zu dieser Thematik sind die örtlichen Polizeiinspektionen. Die dortigen Präventionsbeamten zeigen Wege auf, wie die Schüler richtig damit umgehen, wenn sie Kenntnis von solchen Inhalten bekommen und wie eine weitere Verbreitung verhindert werden kann. Auch die Eltern werden in die Kampagne mit einbezogen.

BETRUGSKRIMINALITÄT

ANFANG DES JAHRES 2022 STIEGEN DIE FALLZAHLEN MIT DER HERKÖMMLICHEN BEGEHUNGSWEISE „**FALSCHER AMTSTRÄGER ODER BEDIENSTETER**“ ETWAS AN (IM BEREICH DES PRÄSIDENTIALBEREICHES VOM HOHEN ZWEISTELLIGEN IN DEN NIEDRIGEN DREISTELLIGEN BEREICH).

Dominant war hierbei die althergebrachte Geschichte von der Einbrecher-Festnahme. Hierbei, so schildern die **falschen Polizeibeamten** am Telefon, sei auf einem Notizzettel bei den angeblichen Tätern die Adresse des Angerufenen gefunden worden. Man solle deshalb seine Wertsachen an die Polizei zur sicheren Aufbewahrung abgeben.

Auch die Variante des **korrupten Bankangestellten** kam vor, weshalb die Angerufenen ihre Barschaft von ihrem Bankinstitut abholen sollen – auf der Bank wäre es nicht mehr sicher. Umgekehrt kam es auch vor, dass **falsche Bankangestellte** bei den Geschädigten angerufen haben und von angeblichem Falschgeld oder merkwürdigen Kontobewegungen erzählten – auch mit dem Ziel die Angerufenen zur Abhebung zu bewegen und das Geld zur „**sicheren Aufbewahrung**“ zu übergeben. **Oftmals wurden auch Legenden aufbauend verwendet – zuerst ein Anruf durch einen falschen Polizeibeamten, dann durch einen falschen Bankangestellten zur Untermauerung und als Finale der Anruf eines falschen Staatsanwaltes oder Richters mit der Drohung einer Haftstrafe bei fehlender Kooperation.**

Bereits im Februar 2022 konnten im Bereich des Präsidiums Oberpfalz erste Fälle des sogenannten WhatsApp-Betruges registriert werden.



Die Geschädigten erhielten von der angeblichen Tochter oder dem angeblichen Sohn bzw. auch oftmals bei älteren Geschädigten, welche die bevorzugte Zielgruppe der Betrüger darstellen, auch gefälschte Mitteilungen vom Enkel oder der Enkelin (**daher auch der Begriff „Enkeltrickbetrug“**). Inhaltlich ging es hierbei zusammengefasst immer um den Verlust des Mobiltelefons (deswegen erfolgt die Mitteilung über eine neue Nummer) und einer brisanten Rechnung, welche deshalb nicht über Online-Banking bezahlt werden kann. Beispielhaft die dringende und schnelle Überweisung der Miete, da ansonsten eine Kündigung der Wohnung droht.

Die bislang praktizierte Vorgehensweise der Täter mit einer diesbezüglichen Kontaktaufnahme mittels Telefons (typisch waren immer die Fragen: „Hallo Oma / Opa – weißt Du wer am Telefon ist?“), war seit dem Aufkommen des WhatsApp-Betruges stark rückläufig. Insbesondere verringerten die Täter über WhatsApp die Gefahr der abweichenden Stimmen der Täter am Telefon gegenüber dem echten Verwandten.

Eine weitere oftmals praktizierte Begehungsweise war der sogenannte „**Schockanruf**“. Hierbei schildern die Täter einen angeblichen schweren Verkehrsunfall – verursacht durch einen näheren Verwandten. Gerade diese Begehungsweise wurde im Laufe der Zeit immer mehr verwässert durch eine Vermischung der verschiedenen Betrugsvarianten – z.B. schildert bei einem Anruf ein falscher Polizeibeamter einen durch den Enkel verursachten Verkehrsunfall, bei welcher eine schwangere Frau verstorben ist. Um eine Inhaftierung zu verhindern, soll eine Kautionsauslegung werden. Diese wird oftmals durch einen beauftragten Boten abgeholt.

Hier hätte man alle bisherigen Begehungsweisen in einem Vorgang.



„Hallo Oma,
weißt Du
wer am
Telefon ist?“

ENKELTRICKBETRUG

Tendenziell waren die Fallzahlen des sogenannten Schockanrufes in der ersten Hälfte des Jahres 2022 leicht höher als die Zahlen des Einzeltrickbetruges – beide im mittleren zweistelligen Bereich.

Gerade aufgrund der zunehmenden Vermischung der bekannten Begehungsweisen und des bis dato neuen WhatsApp-Betruges erkannten die Verbände und das BLKA die Notwendigkeit einer Reform bezüglich der Unterscheidungen.

Um eine aussagekräftige Unterscheidung zu ermöglichen erfolgte die Verschmelzung der Begehungsweisen „Schockanruf“ und „Einzeltrick“, um in einem zweiten Schritt die Fälle nach dem dazu benutzten Tatmittel „Messenger“ oder „Telefon“ zu unterscheiden.

Ab dem 01.08.2022 erfolgte demnach bei Schock- und Einzeltrickbetrug die Unterscheidung nach dem benutzten Kommunikationsmittel und nicht mehr nach der Begehungsweise.

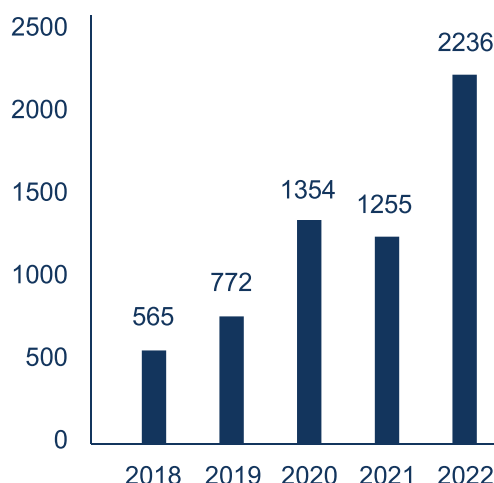
Während die klassische Begehungsweise „Falscher Amtsträger oder Bediensteter“ in der zweiten Jahreshälfte weiter rückläufig war, entwickelte sich der „WhatsApp“-Betrug zur dominanten Erscheinungsform.

„Hallo ich bin es – habe eine neue Nummer“

Während die klassische Begehungsweise „Falscher Amtsträger oder Bediensteter“ in der zweiten Jahreshälfte weiter rückläufig war, entwickelte sich der „WhatsApp“-Betrug zur dominanten Erscheinungsform. Da hier aufgrund des Online-Bankings Obergrenzen der Anweisungsbeträge gegeben sind, versuchten die Täter dies durch die Quantität der Versuche zu kompensieren. Mittlerweile werden auch sogenannte Teaser-WhatsApp mit der Nachricht „Hallo ich bin es – habe eine neue Nummer“ ohne Forderungen verschickt. Erst bei entsprechender Resonanz schaltet sich der Betrüger ein und tritt aktiv in Kontakt mit seinem Opfer.

Zahlenmäßig mittlerweile ohne Relevanz und nur zur Vollständigkeit für das Jahr 2022 findet hier die Begehungsweise „Interpol“ eine Erwähnung. Hierbei wird dem Angerufenen (teilweise auch in Englisch oder durch eine Bandansage) ein Ermittlungsverfahren gegen ihn bei **Interpol** oder **Europol** suggeriert – oftmals wegen angeblicher Verstöße mit Drogen oder Kinderpornographie. Zur Abwendung müssten sogenannte Google-Play Karten gekauft und die darauf enthaltenen Codes zum Abruf des Guthabens telefonisch durchgegeben werden.

Callcenter-Betrug 5-Jahresvergleich der Fälle



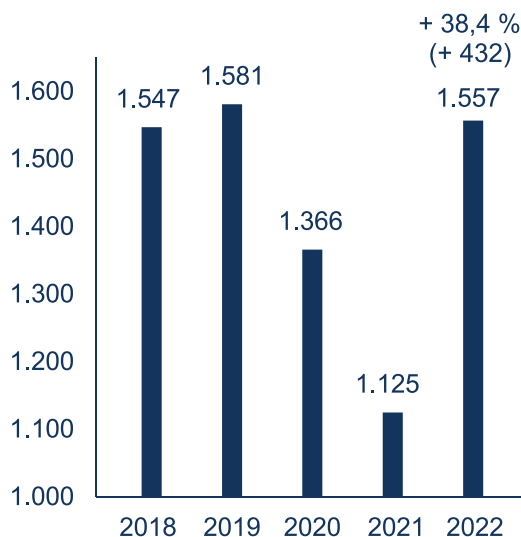
Quelle: IGVP; IGVP-Daten stellen grundsätzlich nur eine tendenzielle Entwicklung aufgrund ihres dynamischen Datenbestandes dar.

GEWALTKRIMINALITÄT

i

Der PKS-Summenschlüssel „Gewaltkriminalität“ umfasst folgende Straftaten: Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen, Vergewaltigung und sexuelle Nötigung, Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme sowie Angriff auf den Luft- und Seeverkehr.

Gewaltkriminalität 5-Jahresvergleich der Fälle



Mit Aufhebung der Beschränkungen im Jahr 2022 wird ein Anstieg in Bereich der Gewaltkriminalität von 38,4 % verzeichnet. **Trotz Anstieg überschritten die Gewaltdelikte nicht den vorepidemischen Jahreswert von 2019.** Es konnte mit 86,2 % weiterhin eine hohe Aufklärungsquote erzielt werden.

Im Bereich der Gewaltkriminalität nehmen die Körperverletzungsdelikte (gefährliche, schwere Körperverletzung, sowie Körperverletzung mit Todesfolge) mit 81,6 % den größten Anteil ein. **Auch hier wird eine hohe Aufklärungsquote von 86,3 % verzeichnet.**

An zweiter Stelle stehen die Raubdelikte mit 9,1%, gefolgt von Vergewaltigung mit 7,3 %.

86,2 %

hohe Aufklärungsquote

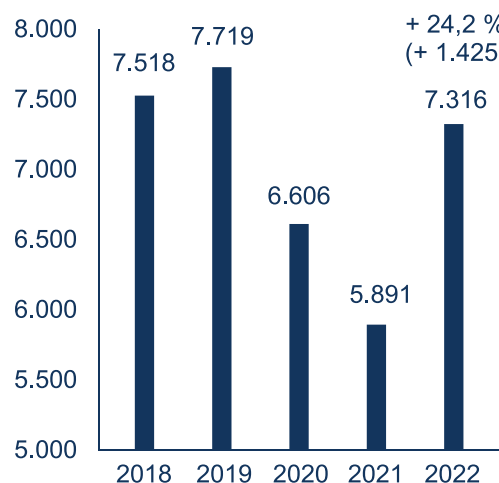
ROHHEITSDELIKTE UND STRAFTATEN GEGEN DIE PERSÖNLICHE FREIHEIT

i

Der übergeordnete Schlüssel „Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit“ umfasst folgende Straftaten: Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, die Körperverletzungsdelikte sowie die Straftaten gegen die persönliche Freiheit.

Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit 5-Jahresvergleich der Fälle

Wie bereits in den anderen Deliktsbereichen zu sehen, stieg zwar die Fallzahl im Vergleich zum Vorjahr an, ist jedoch noch 5,2 % unterhalb des Jahreswertes von 2019. Die Aufklärungsquote lag hier bei 91,0 %



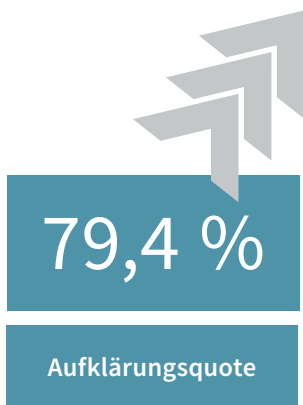
91,0 %

hohe Aufklärungsquote

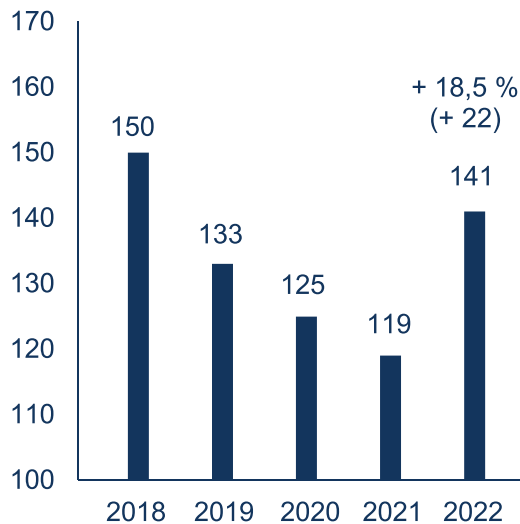
RAUBDELIKTE

Tatverdächtige:

146



Raubdelikte 5-Jahresvergleich der Fälle



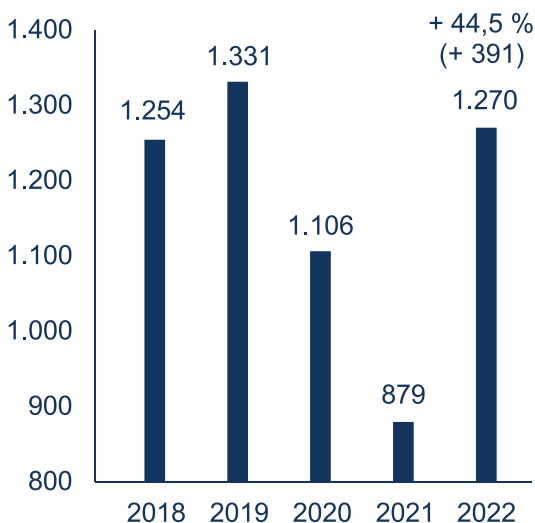
Die Aufklärungsquote lag bei 79,4 %. Es wurden somit 112 der 141 registrierten Raubdelikte geklärt. Über dreiviertel der 146 Tatverdächtigen waren männlich, wohingegen der Anteil der weiblichen Tatverdächtigen 17,1 % ausmachte.

Gut jeder 2. Tatverdächtige war nichtdeutsch.

GEFÄHRLICHE UND SCHWERE KÖRPERVERLETZUNG - EINFACHE KÖRPERVERLETZUNG

Es wurden in diesem Deliktsbereich **1.096** Fälle geklärt. Die **Aufklärungsquote** blieb mit **86,3 %** trotz eines leichten Rückgangs auf einem nahezu gleichbleibenden Niveau.

Gefährliche und schwere Körperverletzung 5-Jahresvergleich der Fälle



1290 Tatverdächtige



Von den 1290 Tatverdächtigen waren 1.047 männlichen und 243 weiblichen Geschlechts. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen lag bei 36,2 %.

Einfache Körperverletzungen wurden im Jahr 2022 in 3.575 Fällen angezeigt (2021: 2.875; 2019: 4.221). Die **Aufklärungsquote lag bei einem Wert von 91,2 %** (2021: 94,2 %; 2019: 92,9 %). Von den 2.857 Tatverdächtigen waren 2.281 männlichen und 576 weiblichen Geschlechts.

Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen bei der einfachen Körperverletzung sank auf 29,6 %.

STRASSENKRIMINALITÄT

i

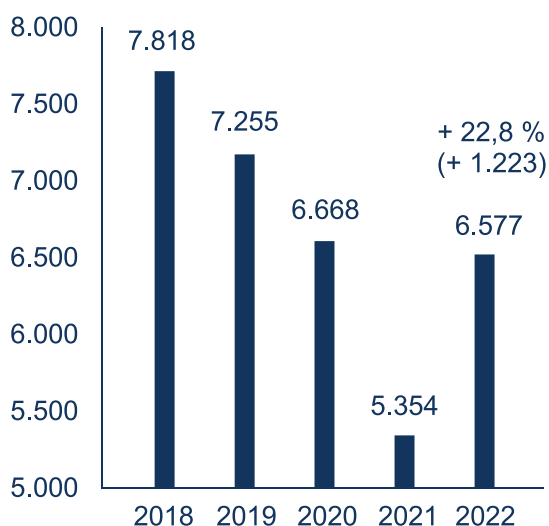
Straßenkriminalität umfasst Straftaten, die in der Tatphase ausschließlich oder überwiegend auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen, einschließlich in öffentlichen Verkehrsmitteln, begangen wurden. Dies sind folgende Delikte: Vergewaltigung überfallartig durch Einzeltäter und durch Gruppen, exhibitionistische Handlungen, schwere und gefährliche Körperverletzung, Sachbeschädigung an Kraftfahrzeugen, sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen und Plätzen, Landfriedensbruch sowie die unter Straßenraub und Straßendiebstahl genannten Taten.

Jedes 9. Delikt war eine Sachbeschädigung durch Graffiti.



Straßendiebstahl beinhaltet Diebstahl insgesamt in/aus Kiosken, Schaufenstern, Schaukästen, Vitrinen, Kraftfahrzeugen, an Kraftfahrzeugen, Taschendiebstahl, Diebstahl von Kraftwagen, Mopeds, Krafträdern und Fahrrädern einschließlich unbefugter Ingebrauchnahme, Diebstahl von/aus Automaten.

Straßenkriminalität 5-Jahresvergleich der Fälle



Die Anzahl der Delikte im Bereich der Straßenkriminalität stieg im Vergleich zum Vorjahr um 22,8 % an. Obwohl auch hier mit der Aufhebung der Infektionsschutzmaßnahmen ein Anstieg zu erwarten war, erreichte die Fallzahl nicht den Jahreswert von 2019.

In 90,5 % der Fälle handelte es sich um männliche Tatverdächtige.

Den größten Anteil im Bereich der Straßenkriminalität nahmen mit knapp der Hälfte die Straßendiebstähle ein. Jedes 9. Delikt im Bereich der Straßenkriminalität war eine Sachbeschädigung durch Graffiti.

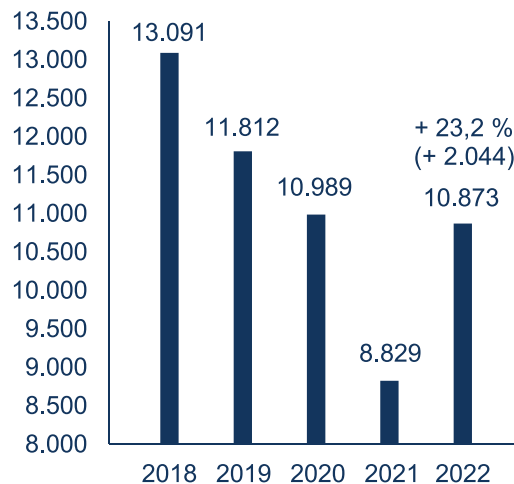
Die Aufklärungsquote sank auf einen Wert von 24,1 %.

DIEBSTAHLSKRIMINALITÄT

Diebstahlskriminalität insgesamt



Anstieg der
Fallzahlen mit
Aufhebung des
Lockdowns



Mit Aufhebung des Lockdowns und Lockerung der Infektionsschutzmaßnahmen stiegen auch im Bereich der Diebstahlskriminalität die Fallzahlen wieder an.

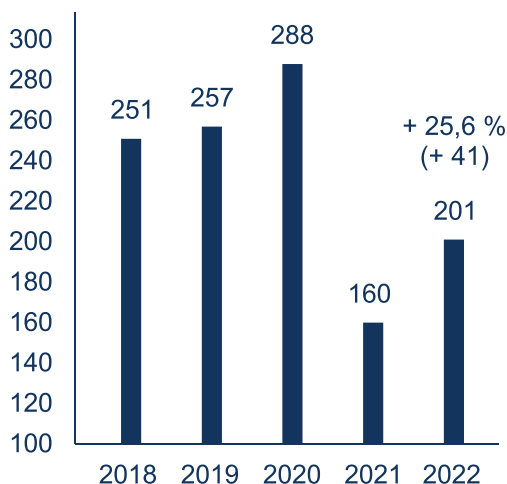
Im Vergleichszeitraum ab 2019 und rückwirkend stellt der Jahreswert 2022 trotz Anstieg den **niedrigsten Jahreswert** der vergangenen Jahre dar.

WOHNUNGSEINBRUCHDIEBSTAHL



Im Bereich Wohnungseinbruchdiebstahl ist ein Anstieg von 41 Fällen zu verzeichnen. Im Vergleich zu den Jahren vor der Corona Epidemie ist jedoch auch in diesem Deliktsbereich noch immer eine deutlich niedrigere Fallzahl zu verzeichnen.

Wohnungseinbruchdiebstahl 5-Jahresvergleich der Fälle



Anstieg der
Aufklärungsquote
24,9 %

Die Aufklärungsquote ist leicht von 24,7 % auf 24,9 % angestiegen. **Im bayernweiten Vergleich liegt der Regierungsbezirk Oberpfalz mit der Häufigkeitszahl von 18 unter dem Durchschnitt.**

Ein Einbruch in das Zuhause stellt einen erheblichen Eingriff in die Privatsphäre des Einzelnen dar. Der materielle Schaden ist oft weniger schwerwiegend als die Beeinträchtigung des subjektiven Sicherheitsgefühls.



Um die Bevölkerung für eine **eigenverantwortliche Einbruchsvorsorge** zu sensibilisieren und die **Wohnungseinbruchskriminalität einzudämmen**, wurde in Zusammenarbeit mit Versicherungswirtschaft, Industrieverbänden und Baufirmen, von der Polizei die Kampagne **K-Einbruch** ins Leben gerufen.

Auf der gleichnamigen Internetseite werden den Bürgerinnen und Bürgern sowohl Informationen zur eigenen aktuellen Sicherheitssituation, als auch Lösungen zur Verbesserung der Sicherheit aufgezeigt. Neben zahlreichen Broschüren zu den Themen, kann mit der **Eingabe der Postleitzahl gezielt nach (Kriminal-)Polizeilichen Beratungsstellen** gesucht werden.

Die Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes empfiehlt unter anderem:

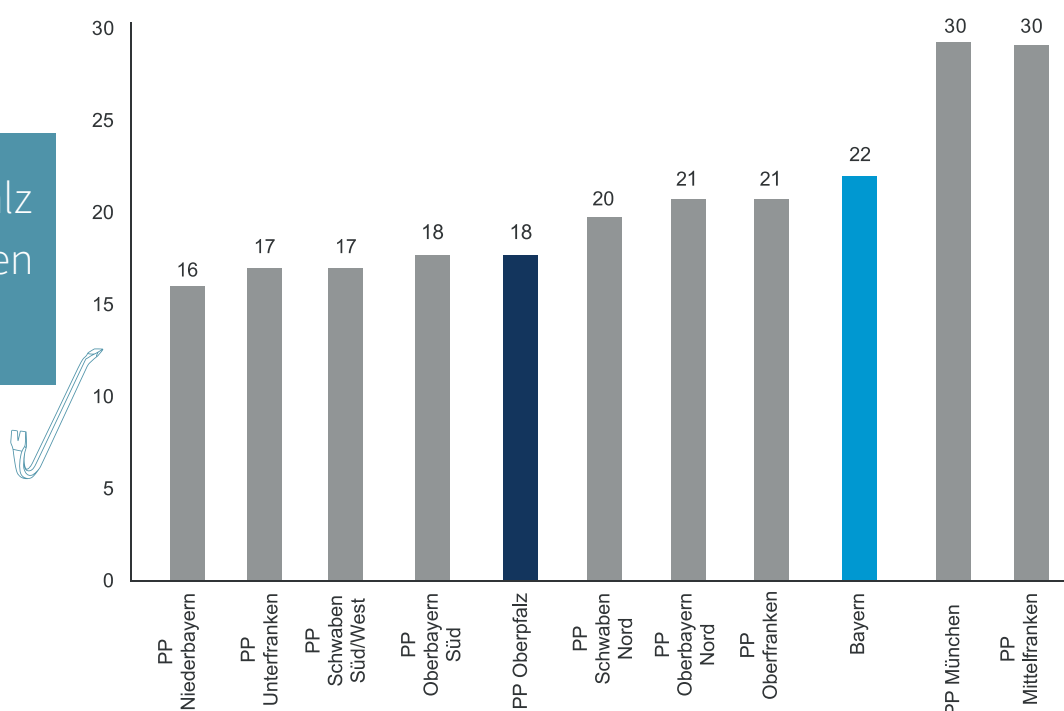
- Das **Abschließen** der Haustüre, sobald das Haus verlassen wird
- Fenster, Balkon- und Terrassentüren verschließen.
Gekippte Fenster sind offene Fenster
- Schlüssel niemals draußen verstecken.
Einbrecher finden jedes Versteck
- Bei Verlust des Schlüssels, den **Schließzylinder wechseln**
- **Auf Fremde** in Ihrer Wohnanlage oder auf dem Nachbargrundstück **achten**
- Bei verdächtigen Beobachtungen sofort die **Polizei informieren**
- **Keine Hinweise** auf Ihre **Abwesenheit** geben
(z. B. in sozialen Netzwerken oder Anrufbeantworter)

Wohnungseinbruchdiebstahl in der Oberpfalz

Wohnungseinbruchdiebstahl	Fälle			Veränderung 2021/2022		Versuche / Anteil			Aufklärungsquote		Häufigkeitszahl		
	2019	2021	2022	Fälle	%	2019	2021	2022	in %	Veränderung zum Vorjahr	2019	2021	2022
Bayern	4.342	2.322	2.844	+522	+22,5%	1.999 46,0%	1.180 50,8%	1.448 50,9%	21,1	-8,6	33	18	
RB Oberpfalz	257	160	201	+41	+25,6%	126 49,0%	102 63,8%	105 52,2%	24,9	-12,0	23	14	18
Stadt Amberg	14	7	13	+6	+85,7%	10 71,4%	6 85,7%	9 69,2%	15,4	-41,7	33	17	31
Stadt Regensburg	96	34	52	+18	+52,9%	42 43,8%	26 76,5%	27 51,9%	21,2	-14,1	63	22	34
Stadt Weiden / OPf.	17	10	12	+2	+20%	10 58,8%	6 60,0%	5 41,7%	33,3	+23,3	40	24	28
Lkr. Amb.-Sulzbach	15	9	10	+1	+11,1%	10 66,7%	7 77,8%	5 50,0%	30,0	+7,8	15	9	10
Lkr. Cham	13	11	16	+5	+45,5%	6 46,2%	8 72,7%	5 31,3%	25,0	-20,5	10	9	12
Lkr. Neumarkt / OPf.	20	19	21	+2	+10,5%	8 40,0%	6 31,6%	15 71,4%	9,5	-27,3	15	14	15
Lkr. Neustadt / WN	15	25	11	-14	-56,0%	10 66,7%	18 72,0%	4 36,4%	45,5	-2,5	16	26	12
Lkr. Regensburg	29	22	18	-4	-18,2%	14 48,3%	11 50,0%	8 44,4%	22,2	-0,5	15	11	9
Lkr. Schwandorf	29	10	34	+24	+240%	12 41,4%	5 50,0%	20 58,8%	26,5	-13,5	20	7	23
Lkr. Tirschenreuth	9	13	14	+1	+7,7%	4 44,4%	9 69,2%	7 50,0%	42,9	-10,9	12	18	20



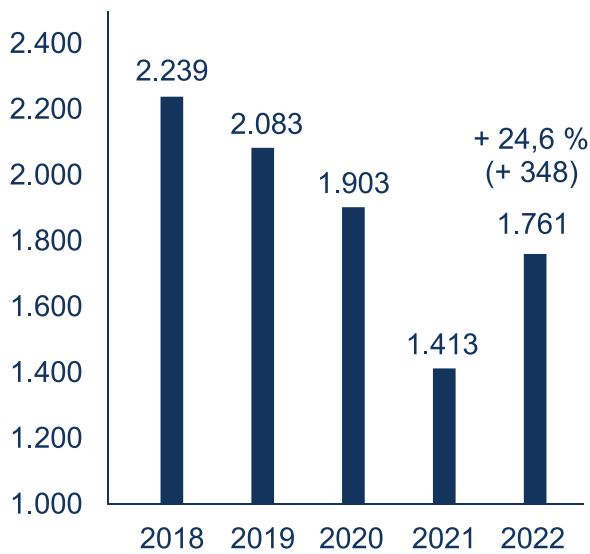
Wohnungseinbruchdiebstahl - Häufigkeitszahl Bayern / Polizeipräsidien



FAHRRADDIEBSTAHL

Trotz Anstieg der Fallzahlen im Vergleich zum Vorjahr um 24,6 %, erreichte der Jahreswert auch in diesem Deliktsbereich nicht den des vorepidemischen Wertes. Die Aufklärungsquote lag bei 17,0 %.

Fahrraddiebstahl 5-Jahresvergleich der Fälle



Sowohl bei den örtlichen Dienststellen, als auch im Internet abrufbar, werden durch die polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes in Form eines Flyers unter anderem Tipps zum Thema „**Räder richtig sichern**“ zur Verfügung gestellt. Dieser beinhaltet unter anderem Informationen zu



Räder richtig sichern

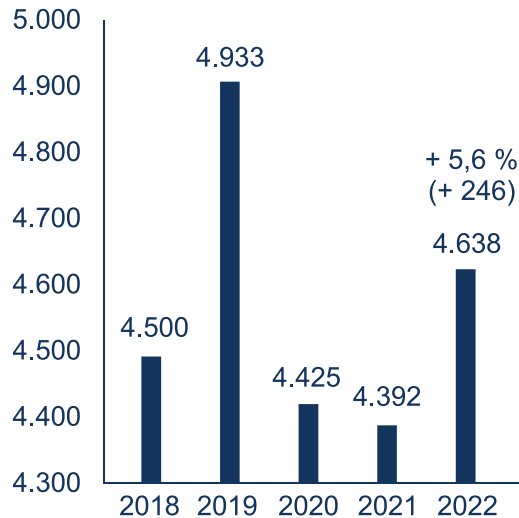


- diebstahlsichere Schlösser
- sicheres Abstellen von Rädern
(Meiden von dunklen Ecken, einsamen Plätzen, schlecht einsehbaren Straßen)
- bei E-Bikes bzw. Pedelecs z. B. Mitnahme des Akkus
- Diebstahlschutz (GPS-Tracking)
- Fahrradpass (die darin enthaltenen Daten helfen der Polizei, aufgefundene Fahrräder dem rechtmäßigen Eigentümer zuzuordnen)

RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT



Rauschgiftkriminalität 5-Jahresvergleich



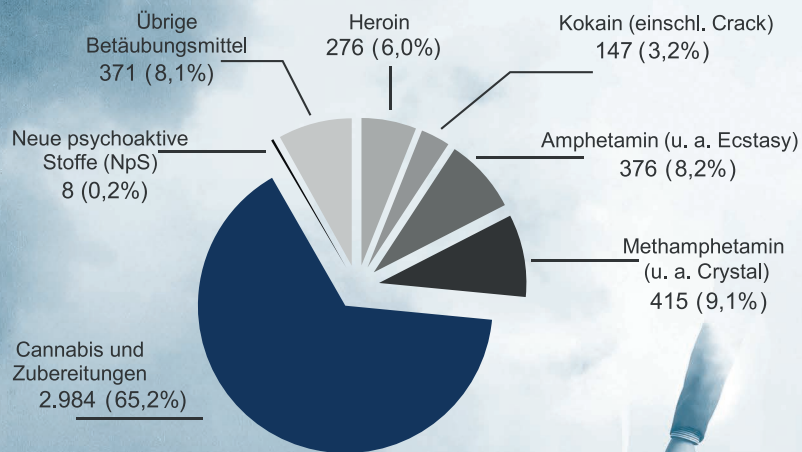
Aufklärungsquote
94,8 %

Im Bereich der Rauschgiftdelikte war ebenfalls während der Corona Pandemie ein Rückgang zu verzeichnen. Mit Aufhebung der Lock-downmaßnahmen stiegen auch hier die Fallzahlen wieder an.

Die Aufklärungsquote lag bei 94,8 %.

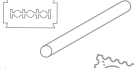
Von den insgesamt 3.902 Tatverdächtigen handelte sich in 84,8 % der Fälle um Männer.

ARTEN DER BETÄUBUNGSMITTEL



Dargestellt werden Straftaten gegen das BtMG und das NpSG, gegliedert nach der Art des Rauschgiftes, mit welchem der Verstoß jeweils verübt wurde.

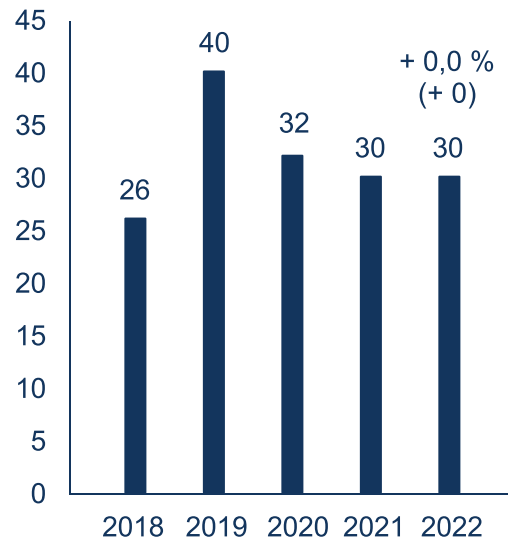
SICHERSTELLUNGSMENGEN 2022

	Amphetamin	1.596	Gramm
	Ecstasy	1.344	Stück
	Heroin	1.427	Gramm
	Kokain	5.552	Gramm
	LSD	280	Stück
	Methamphetamin	1.653	Gramm
	Haschisch	20.030	Gramm
	Marihuana	81.460	Gramm

Quelle: IGVP

(Anmerkung: Im Gegensatz zu Auswertungen der PKS sind hier nur die Sicherstellungsmengen der Bayerischen Polizei dargestellt).

Drogentote 5-Jahresvergleich



Für das Jahr 2022 sind in Bayern 277 Rauschgifttodesfälle und davon im Bereich des Polizeipräsidiums Oberpfalz 30 Rauschgifttodesfälle bekannt geworden ².

Männeranteil:
80 %

Betrachtet man die einzelnen Fälle näher, so ist zunächst festzustellen, dass es sich bei der jüngsten Verstorbenen um eine 19-Jährige handelt.

Der älteste Verstorbene war polizeilich bereits seit mehreren Jahrzehnten als Betäubungsmittelkonsument bekannt und verstarb im Alter von 55 Jahren. Todesursächlich war in vorliegendem Fall eine Morphinintoxikation nach vorangegangenem Heroinkonsum.

Das durchschnittliche Alter aller Rauschgifttoten betrug 35 Jahre, wobei es sich in sechs Fällen um Frauen und in 24 Fällen um Männer (entspricht 80 %) handelte. Die größte Gruppe der Rauschgifttoten bilden mit 11 Personen die

30- bis 39-Jährigen. Zehn - und somit exakt ein Drittel - der Rauschgifttoten waren unter 30 Jahre alt. Drei Verstorbene waren über 50 Jahre alt.

Bei den Ursachen der Todesfälle handelte es sich in den überwiegenden Fällen um Mischintoxikationen mehrerer Rauschgifte, missbrauchter Medikamente und auch Alkohol. Bei den mittels chemisch-toxikologischer Gutachten eindeutig festgestellten Todesursachen, die dem Missbrauch eines bestimmten Betäubungsmittels zuzuordnen waren, war eine Morphin-Intoxikation nach vorangegangenem Heroinkonsum am häufigsten der Fall.

Nachfolgende Todesfälle sind auf tragische Weise besonders erwähnenswert:

Die oben bereits genannte 19-jährige Frau verstarb, nachdem sie sich auf der Toilette eines öffentlichen Gebäudes mittels Spritze eine bräunliche Substanz verabreicht hatte. Das chemisch-toxikologische Gutachten ergab als Todesursache eine Morphin-Intoxikation nach vorangegangenem Heroinkonsum, wobei der Einfluss von Medikamenten den Todeseintritt begünstigt haben dürfte. Die Verstorbene war bereits seit mehreren Jahren als Heroinkonsumentin polizeibekannt.

Ein 34-jähriger Mann verstarb im Beisein seiner Lebensgefährtin, nachdem er sog. Kräutermischungen, die synthetische Cannabinoide enthielten, konsumiert hatte.

Ehemals bekannt als sog. Legal Highs unterliegen diese Substanzen je nach Zusammensetzung zwischenzeitlich den rechtlichen Bestimmungen des Neuen-psychoaktive-Stoffe-Gesetzes oder des Betäubungsmittelgesetzes. Der Konsum von solchen Substanzen kann zu schweren, für den jeweiligen Konsumenten nicht vorhersehbaren, gesundheitlichen Komplikationen wie beispielsweise Kreislauf- oder Organversagen und im schlimmsten Fall sogar zum Tod führen. Vorliegend kann die im Körper festgestellte Konzentration an synthetischen Cannabinoiden als mit-todesursächlich betrachtet werden.

² Die Erfassung von Rauschgifttodesfällen wird in der Statistik jeweils zum 31. Januar des Folgejahres abgeschlossen. Durch erst später polizeilich bekannt gewordene Todesfälle bzw. durch danach erst feststehende Ermittlungsergebnisse kann es sowohl zu zusätzlichen, wie auch zu nachträglich entfallenden Rauschgifttodesfällen kommen. Um allerdings eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren zu gewährleisten, erfolgt im Sicherheitsbericht keine nachträgliche Bereinigung der Fallzahlen.

CYBERCRIME

DIE DIGITALISIERUNG HAT MEHR UND MEHR EINZUG IN UNSER LEBEN GEHALTEN. AUCH KRIMINELLE PASSEN SICH AN DIESE ENTWICKLUNG AN. TATORTE VERLAGERN SICH ZUNEHMEND IN DIE WEITEN DES INTERNETS. TASTATUR UND MAUS GENÜGEN ALS TATWERKZEUG.



TÄGLICH WERDEN FÄLLE VON CYBERCRIME BEI DEN OBERPFÄLZER POLIZEIDIENSTSTELLEN AUFGENOMMEN

Unter den Begriff „Cybercrime“ fallen Straftaten, in deren Tatbestandsmerkmalen Elemente der Informationstechnologie enthalten sind, wie z. B. Computerbetrug, Ausspähen von Daten, Computersabotage. Umfasst sind aber auch solche Straftaten, welche die Informationstechnik als Tatmittel, also als „Mittel zum Zweck“ einsetzen, wobei das eigentliche Delikt im Vordergrund steht. Darunter fallen Taten wie z. B. Betrugsstraftaten mittels Internet, Beleidigungen oder Bedrohungen in sozialen Netzwerken (Stichwort Hatespeech), Verbreitung pornografischer Schriften in Social-Media-Gruppen sowie Erpressungen mittels Verschlüsselungstrojanern. Hierbei werden Daten so manipuliert, dass sie für die Betroffenen nicht mehr nutzbar sind und täterseitig Geldforderungen für die Entschlüsselung der gesperrten Daten gestellt.

i

Bei der Polizei finden konsequente Weiterentwicklungen statt, um diesem Phänomen Herr zu werden. Bereits vor einigen Jahren wurden an den Standorten unserer drei regionalen Kriminalpolizeiinspektionen, also Amberg, Regensburg, Weiden und der Kriminalpolizeiinspektion mit Zentralaufgaben Oberpfalz, jeweils eigene Kommissariate geschaffen, die ausschließlich mit der Bekämpfung von Cybercrime betraut sind.

Unter dem Dach der Digitalen Forensik Oberpfalz (DFO) kümmern sich Expertenteams an den Laborstandorten Amberg, Regensburg und Weiden um die Beweissicherung in der digitalen Welt. Neben Polizisten kommen hier auch vermehrt Forensiker und IT-Fachleute zum Einsatz.

Auch bei den örtlichen Polizeidienststellen finden fortlaufend Qualifizierungsmaßnahmen statt, damit die dortigen Beschäftigten effektiv gegen Cyberkriminalität ermitteln können.

Dass diese Bemühungen notwendig sind, zeigt ein Blick auf die Zahlen: täglich werden Fälle von Cybercrime bei den Oberpfälzer Polizeidienststellen aufgenommen. Ein Großteil dieser Taten spielt hierbei im Ausland.

Das Portfolio der Straftaten ist dabei entsprechend groß. Neben Cybertrading-Betrügereien, bei denen potentiellen Anlegern mit dubiosen Finanzversprechen oftmals tausende Euros abgeknüpft werden, sind auch Fake Shops oftmals das Ziel polizeilicher Ermittlungen. Einen großen Anteil der Cybercrime-Fälle nimmt mittlerweile das Phänomen der Sexpressung ein. Hierbei werden den – oftmals männlichen - Opfern in Social Networks Freundschaftsanfragen von zumeist (vermeintlichen) Damen angeboten. In der Folge wird versucht, Kontakt zu den

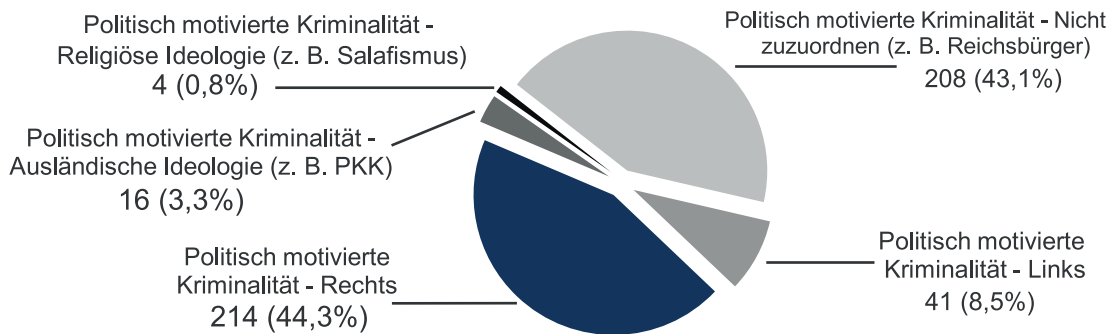
Opfern aufzubauen und sie schließlich zu sexuellen Handlungen vor der Webcam zu animieren. Mit dann heimlich aufgezeichneten Aufnahmen werden die Opfer schließlich erpresst.

Erpressungen mittels Verschlüsselungstrojanern zum Nachteil von Unternehmen haben insbesondere die Kriminalpolizeiinspektionen beschäftigt. Da bei derartigen Cyberangriffen schnelles polizeiliches Handeln gefragt ist, wurden bei den Cybercrime-Kommissariaten sog. „Quick-Reaction-Teams“ installiert.

Sicherlich wird der Bereich der Cyberkriminalität auch in der Zukunft ein **Schwerpunkt** polizeilichen Handels sein.

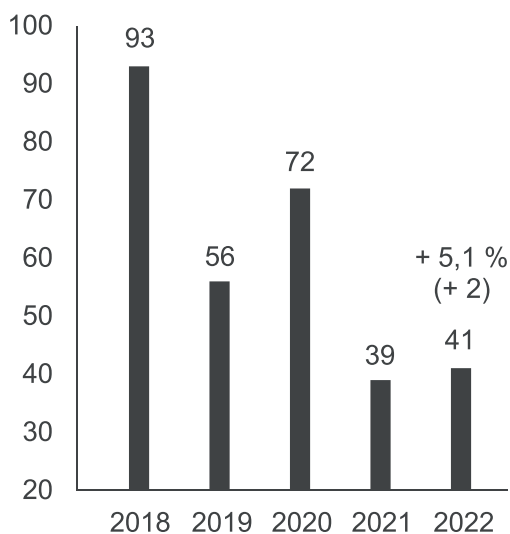
STAATSSCHUTZDELIKTE

Verteilung der politisch motivierten Kriminalität



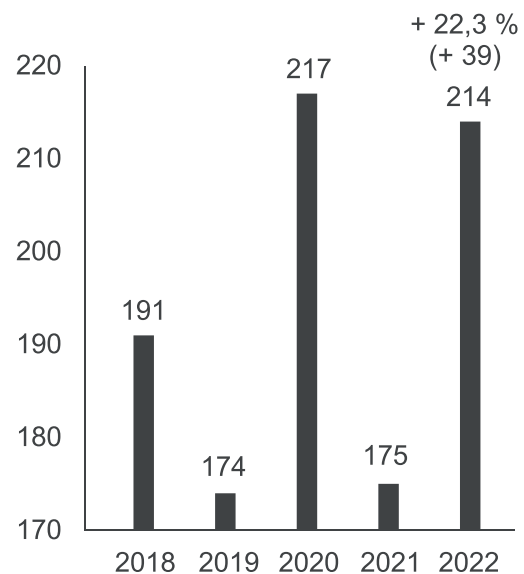
Die Fälle der politisch motivierten Kriminalität teilen sich auf in die Phänomenbereiche „Links“ und „Rechts“ sowie in „Ausländische Ideologien“ und „Religiöse Ideologien“. Nicht unter diese Kategorien und damit unter „PMK - Nicht zuzuordnen“ fallen z. B. Tierschutzaktivitäten und Reichsbürger.

Politisch motivierte Kriminalität - Links 5-Jahresvergleich der Fälle



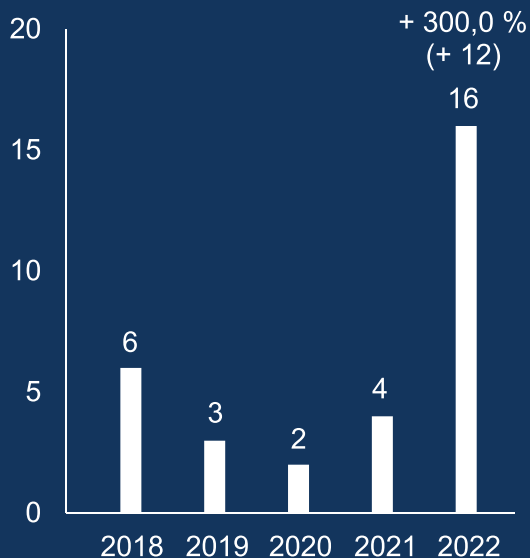
Über die Hälfte der Straftaten, welche der politisch motivierten Kriminalität - Links zuzuordnen waren, waren Sachbeschädigungen (63,4 %).

Politisch motivierte Kriminalität - Rechts 5-Jahresvergleich der Fälle



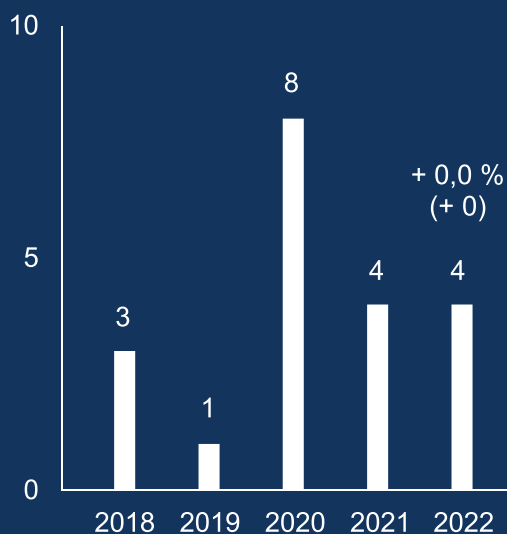
Die 214 angezeigten Straftaten beinhalten u. a. 143 Propagandadelikte wie z. B. Schmierereien, 38 Volksverhetzungstaten und 8 Sachbeschädigungen.

Politisch motivierte Kriminalität **Ausländische Ideologien** 5-Jahresvergleich der Fälle



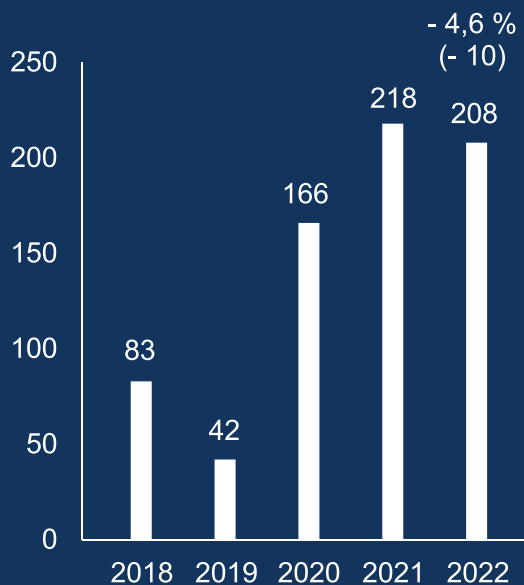
Unter den ausländischen Ideologien wurden bis zum Jahr 2016 auch die religiösen Ideologien subsumiert. Seit dem Jahr 2017 werden Letztere separat dargestellt, wodurch es ab dem Jahr 2017 zu einem deutlichen Rückgang der Fallzahlen der Straftaten mit ausländischen Ideologien kam. Bei den 16 registrierten Straftaten in diesem Bereich handelt es sich überwiegend um Sachbeschädigungen, sowie um sonstige Straftaten nach dem StGB und Körperverletzungen.

Politisch motivierte Kriminalität - **Religiöse Ideologien** 5-Jahresvergleich der Fälle



Zu den „religiösen Ideologien“ zählt u. a. der Salafismus. Die Fallzahl der Straftaten mit religiöser Ideologie wurde erstmals im Jahr 2017 erhoben und beinhaltet ein Propagandadelikt, zwei Körperverletzungen und eine Sachbeschädigung.

Politisch motivierte Kriminalität - **nicht zuzuordnen** 5-Jahresvergleich der Fälle



Diese Taten konnten keiner der vorstehend genannten politischen Motivationen zugeordnet werden. Hierunter sind Straftaten registriert, die z.B. von Tierrechtsaktivisten, Reichsbürgern oder der Querdenker-Szene aus ideologischen Motiven begangen wurden. Den überwiegenden Anteil machen hier sonstige Straftaten nach dem StGB aus, gefolgt von Sachbeschädigungen und Nötigung/ Bedrohung, sowie Erpressungen.

THEMATIK REICHSBÜRGER

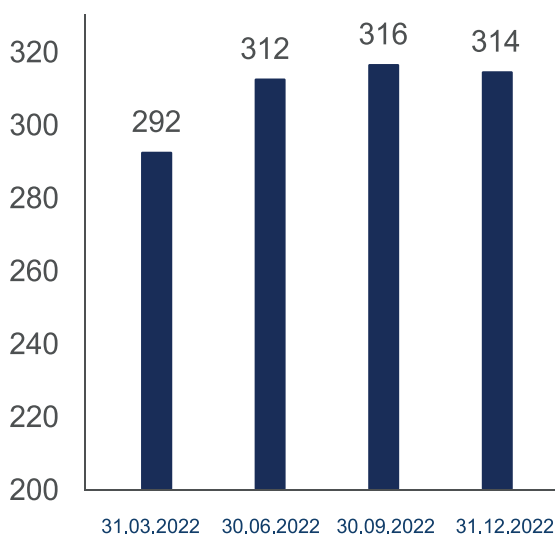
i

„Reichsbürger / Selbstverwalter“ sind Gruppierungen und Einzelpersonen, die aus unterschiedlichen Motiven und mit unterschiedlichen Begründungen, u.a. unter Berufung auf das historische Deutsche Reich, verschwörungstheoretische Argumentationsmuster oder ein selbst definiertes Naturrecht die Existenz der Bundesrepublik Deutschland und deren Rechtssystem ablehnen, den demokratisch gewählten Repräsentanten die Legitimation absprechen oder sich gar in Gänze als außerhalb der Rechtsordnung stehend definieren und deshalb die Besorgnis besteht, dass sie Verstöße gegen die Rechtsordnung begehen.

+16,4 %

Bayernweit wurde ein Anstieg von von 4.605 auf 5.360 Reichsbürger verzeichnet.
(Stand 31.12.2022)

Reichsbürger Quartalsentwicklung



Im Bereich des Polizeipräsidiums Oberpfalz stieg die Zahl der Reichsbürger von 276 (Vorjahr) auf 314 (+13,8 %).

Insgesamt wurden dem PP Oberpfalz von November 2016 bis Dezember 2022 901 Personen gemeldet, die im Verdacht standen, der Reichsbürgerbewegung anzugehören.

PMK-Straftaten durch Reichsbürger in der Oberpfalz

Im vergangenen Jahr wurden durch Reichsbürger in der Oberpfalz mit 63 Straftaten über doppelt so viele politisch motivierte Straftaten begangen wie im Vorjahr (bayernweit 798). Im Einzelnen handelte es sich um 16 versuchte Erpressungen (§ 253 StGB), 30 Vergehen der Nötigung (§ 240 StGB), eine Bedrohung (§ 241 StGB), 11 Verleumdungen (§ 187 StGB), eine Volksverhetzung (§130 StGB), einen wiederholten Verstoß gegen die räumliche Beschränkung, zwei Widerstände gegen Vollstreckungsbeamte (§ 113 StGB) und ein Tötlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte (§ 114 StGB).

Den Schwerpunkt der durch Reichsbürger begangenen Straftaten bilden die 46 versuchten Nötigungen/Erpressungen. Derartige Schreiben richten sich meist gegen Finanzbeamte.

Die Qualität der politisch motivierten Straftaten zeigt, dass nach wie vor ein nicht unerhebliches Gefährdungspotential durch Reichsbürger vorhanden ist. Daher wird auf diesen Personenkreis weiterhin ein Hauptaugenmerk gelegt.

314 (+ 13,8 %)

Reichsbürger Oberpfalz

HÄUSLICHE GEWALT

i

Häusliche Gewalt umfasst alle Fälle von physischer und psychischer Gewalt innerhalb von ehelichen oder nichtehelichen Lebensgemeinschaften. Insbesondere fallen darunter Nötigungs-, Bedrohungs- und Körperverletzungsdelikte, auch wenn sie sich nach einer Trennung ereignen und noch im direkten Bezug zur früheren Lebensgemeinschaft stehen. Denn gerade in oder kurz nach Trennungssituationen werden häufig Gewalttätigkeiten oder Einschüchterungen als Druckmittel benutzt. Häusliche Gewalt umfasst also gemäß Definition nicht unmittelbar alle Fälle von Gewalt in der Familie, sondern ausschließlich (Ex-) Partnergewalt.



Bei den Oberpfälzer Polizeidienststellen sind flächendeckend Beamtinnen und Beamte für den Bereich der häuslichen Gewalt beschäftigt. Diese werden nicht nur als Schwerpunktsachbearbeiter ermittelnd tätig, sondern fungieren auch als Ansprechpartner für Opfer und Angehörige und stehen in diesen Fällen mit Rat und Tat zur Seite.

In Bayern war die Fallzahl ebenfalls steigend. Es wurden im Jahr 2022 21.275 Fälle registriert, was eine Steigerung von 2.026 Fälle (+ 10,5 %) darstellt.



+ 10,5 %

Steigerung
Häuslicher Gewalt
bayernweit

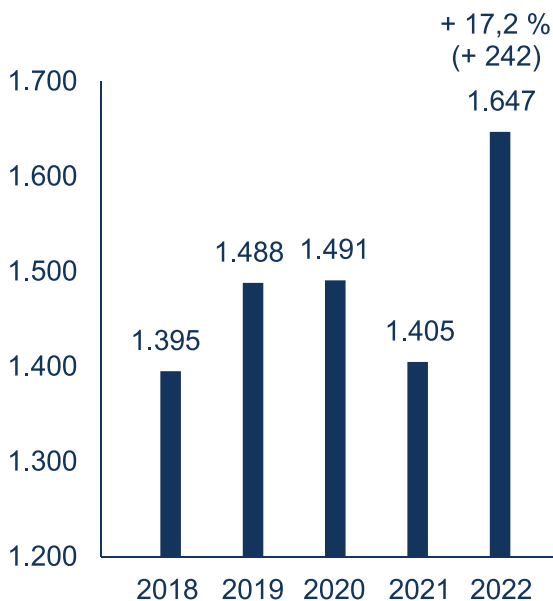
21.275

registrierte Fälle

Entgegen der medialen Vermutung, dass aufgrund der Lock-down Maßnahmen im Jahr 2021 eine Steigerung der Fallzahlen im Bereich der Häuslichen Gewalt zu erwarten sein wird, sanken die Fälle der Häuslichen Gewalt 2021 bayernweit um 5 %.

Im Vergleich zum Vorjahr ist allerdings im Nachgang der Pandemie eine deutliche Fallsteigerung zu verzeichnen. Ob es sich hierbei um eine einmalige Steigerung im Nachgang der Infektionsschutzmaßnahmen handelt, ist offen.

Häusliche Gewalt 5-Jahresvergleich



Quelle: IGVP, Bayerisches Landeskriminalamt, Stand 02/2023

+ 17,2 %

in der Oberpfalz

Bei den im Phänomenbereich „Häusliche Gewalt“ erfassten Tatverdächtigen haben die ausländischen Tatverdächtigen im Jahr 2022 in Bayern einen Anteil von 41,0 % und stellen somit einen überproportional hohen Anteil dar.

Mit Stand 31.12.2022 waren nach Angaben des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung in Bayern 1.857.003 ausländische Staatsangehörige gemeldet. Dies entsprach zum damaligen Zeitpunkt einem Ausländeranteil in Bayern von 14,1 %.

Mehr als **dreiviertel** der registrierten Tatverdächtigen waren **männlichen** Geschlechts. Die **Opfer** hingegen waren in den meisten Fällen (79,2 %) **weiblich**.

Entwicklung der Straftaten im Bereich häuslicher Gewalt

Delikte

	2021	2022
Einfache Körperverletzung	839	969
Gefährliche Körperverletzung	180	202
Schwere Körperverletzung	0	1
Körperverletzungsdelikte insgesamt	1.019	1.172
Beleidigung ohne sex. Hintergrund	328	350
Beleidigung mit sex. Hintergrund	23	26
Beleidigung insgesamt	351	376
Bedrohung	288	343
Nötigung	98	126
Bedrohung oder Nötigung	386	469
Nachstellung („Stalking“)	74	108
Sachbeschädigung	135	168
Hausfriedensbruch	61	51
Vergewaltigung	28	19
Tötungsdelikte / davon Versuche	9/9	4/2
Freiheitsberaubung	39	40

Quelle: IGVP, Bayerisches Landeskriminalamt, Stand 02/2023

Häufig spielt der Einfluss von berauschenden Mitteln bei häuslicher Gewalt eine große Rolle, die Hemmungen sinken und die Reizbarkeit steigt. In der Oberpfalz stand im vergangenen Jahr fast jeder dritte Tatverdächtige von insgesamt 1.664 unter Alkohol- oder Drogeneinfluss. Von den insgesamt 1.654 Opfern war bei jedem 6. Opfer Alkohol mit im Spiel.

In über einem Drittel der Fälle war mindestens ein Kind während der Tat anwesend und folglich Zeuge von Gewalt im unmittelbaren Familienkreis. Laut Kriminologischer Forschungsgruppe (KFG) im Bayerischen Landeskriminalamt ist das Risiko einer späteren Viktimisierung oder Täterschaft für betroffene Kinder erheblich erhöht.

Auf der Homepage der Bayerischen Staatsregierung werden Flyer mit einem Überblick über Hilfsangebote im Falle einer Viktimisierung von häuslicher Gewalt in unterschiedlichen Sprachen angeboten. Diese werden zudem durch die einzelnen Dienststellen zur Verfügung gestellt.

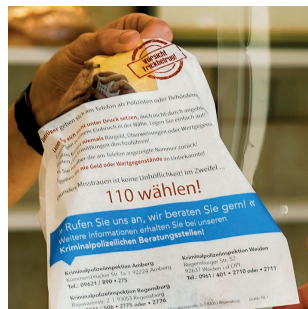
KRIMINALPRÄVENTION

DIE POLIZEILICHE KRIMINALPRÄVENTION UMFASST DIE GESAMTHEIT ALLER STAATLICHEN UND PRIVATEN BEMÜHUNGEN, PROGRAMME UND MASSNAHMEN, DIE KRIMINALITÄT ALS GESELLSCHAFTLICHES PHÄNOMEN ODER ALS INDIVIDUELLES EREIGNIS VERHÜTEN, ZU MINDERN ODER IN IHREN FOLGEN GERING ZU HALTEN. DIE POLIZEILICHE KRIMINALPRÄVENTION IST NEBEN DER KONKRETEN GEFAHRENABWEHR UND STRAFVERFOLGUNG EINE WESENTLICHE AUFGABE DER POLIZEI, DIE AUCH IM ART 2 ABS. 1 DES PAG VERANKERT IST.



80
Präventionsbeamte

Das Polizeipräsidium Oberpfalz verfügt über 80 Präventionsbeamte / -innen sowie die hauptamtlichen, kriminalpolizeilichen Fachberater / -innen der Kriminalpolizeiinspektionen Amberg, Regensburg und Weiden i. d. OPf., die sich dem Aufgabenbereich der Prävention annehmen.



Diese Beamtinnen und Beamte führen unterschiedliche **Präventionsmaßnahmen** in ihrem Zuständigkeitsbereich durch. Darunter fallen beispielsweise **Infostände, Flyer-Aktionen, die Vortragstätigkeit an Schulen und bei Seniorenabenden** sowie die Durchführung von größeren **Präventionskampagnen**.

BEAUFTRAGTE DER POLIZEI FÜR KRIMINALITÄTSOPFER

Die Beauftragten der Polizei für Kriminalitätsoffer (BPfK) gibt es in jedem Polizeipräsidium. **Frau Bettina Zankl** ist im Polizeipräsidium Oberpfalz mit dieser Funktion betraut und daher für die gesamte Oberpfalz zuständig.

Ihr Aufgabenbereich umfasst die **Information und Unterstützung von Kriminalitätsofern** bei Häuslicher Gewalt, bei Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, bei Misshandlung und bei Stalking. Die BPfK klärt im Rahmen von Beratungsgesprächen für Betroffene oder deren Angehörige sowie in Vorträgen über den Ablauf eines Ermittlungsverfahrens und die Rechte im Strafverfahren auf. Darüber hinaus informiert sie über Beratungsstellen und Hilfseinrichtungen.

Ein besonderes Augenmerk wird auf die Netzwerkarbeit gelegt. Die BPfK nehmen an Arbeitskreisen und runden Tischen teil und tauschen sich hier mit anderen Behörden, wie beispielsweise der Justiz, den Jugendämtern und den Gleichstellungsstellen, sowie mit Institutionen, u. a. der Frauennotruf, der WEISSE Ring und Frauenhäuser, aus.



Eine weitere zentrale Aufgabe ist die Öffentlichkeitsarbeit, mit der sie vor allem die Ziele verfolgen, Vorurteile abzubauen, Tabus auszuräumen, Gewaltdelikten vorzubeugen, das Dunkelfeld aufzuhellen und das subjektive Sicherheitsgefühl in der Bevölkerung zu stärken.

BEITRÄGE IN DEN SOZIALEN MEDIEN DES POLIZEIPRÄSIDIUMS OBERPFALZ

Um eine breite Masse der Bevölkerung mit verschiedenen aktuellen Präventionsbotschaften zu erreichen, wurden durch das Team Soziale Medien des Polizeipräsidiums Oberpfalz im Jahr 2022 Beiträge zu folgenden Themen veröffentlicht:

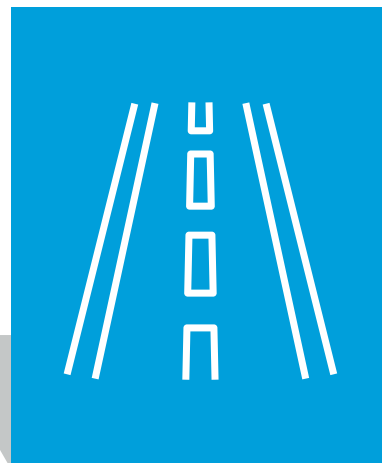
- Vorsicht vor Fake-SMS
- DEIN Smartphone – DEINE Entscheidung
- Falsche Bankmitarbeiter am Telefon
- Tipps gegen Fahrraddiebstahl
- Sichere Auslandsreise
- Schule / Schulbeginn
- Einbruchschutz
- Fake-Shops
- Enkeltrickbetrug
- Schockanrufe - Warnung vor falschen Polizeibeamten
- Betrugsmasche „Falsche Microsoftmitarbeiter“
- Girlsday 2022
- Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen - Orange the World
- Präventionskampagne „Nicht mit meiner Oma / Nicht mit meinem Opa“
- K-Einbruch
- Warnung vor falschen Jobangeboten
- REspekt - Meldestelle gegen Hass und Hetze im Netz
- Love Scamming
- Warnung vor Identitätsdiebstahl



instagram@polizeiopf
twitter@polizeiopf
facebook@polizeioberpfalz



VERKEHRS- LAGE



Nach schrittweisen Lockerungen und Aufhebungen von Corona-Maßnahmen waren 2022 wieder deutlich mehr Verkehrsteilnehmer auf den Straßen unterwegs. Im Regierungsbezirk Oberpfalz wurden insgesamt 34.828 Verkehrsunfälle registriert. Dies stellt zwar einen Anstieg gegenüber 2021 um 5,4 % dar, das Unfallniveau vor der Pandemie wurde jedoch abermals nicht erreicht.

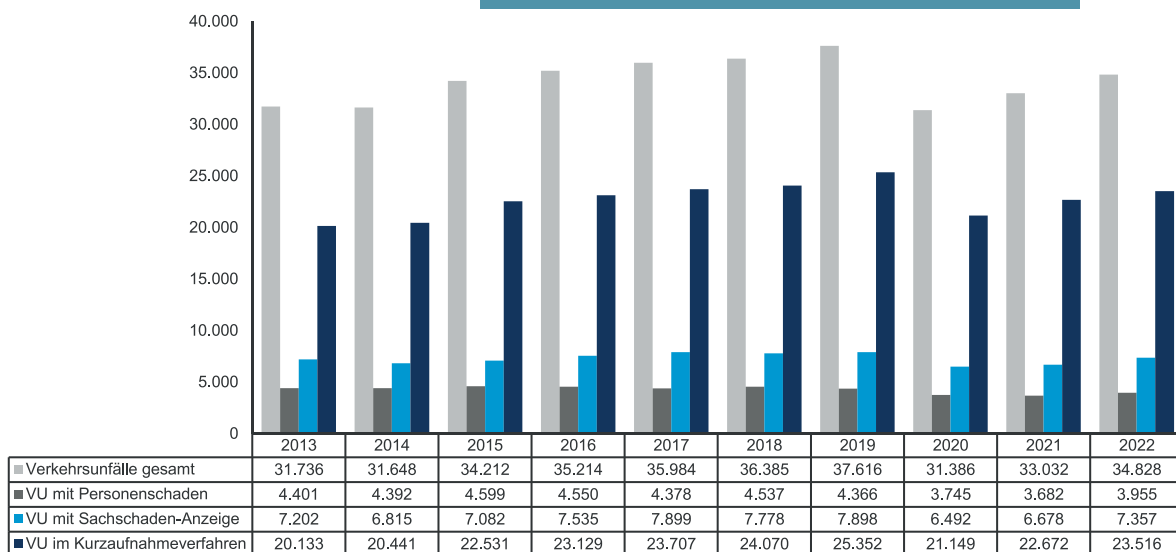
10
Verkehrstote weniger
als 2021

41 Personen mussten im vergangenen Jahr ihr Leben im Straßenverkehr lassen. Das sind zehn Verkehrstote weniger als 2021 und stellt den niedrigsten Stand seit Einführung der Verkehrsunfallstatistik im Jahr 1954 dar.



Entwicklung der Verkehrsunfälle

34.828 registrierte Verkehrsunfälle

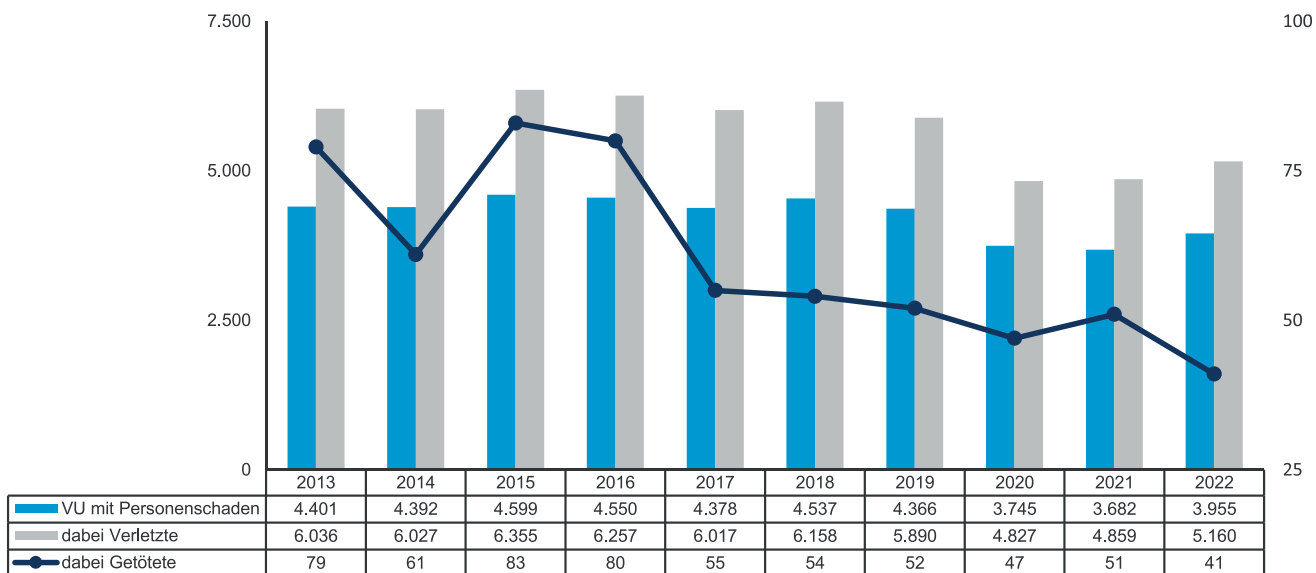


Im Jahr 2022 standen das Verkehrsaufkommen und die Entwicklung im Bereich der Verkehrsunfälle nur noch in sehr geringem Ausmaß im Zeichen der Corona-Pandemie.

Die insgesamt 34.828 registrierten Verkehrsunfälle stellen einen Anstieg von 5,4 % im Vergleich zum Vorjahr dar. Das Unfallniveau des Jahres 2019, dem letzten Jahr mit „normalen“ Verkehrsverhältnissen vor Beginn der Corona-Pandemie wurde jedoch nicht erreicht. Wird die aktuelle

Verkehrsunfallstatistik des Jahres 2022 mit der aus dem Jahr 2019, dem Bezugsjahr für das Verkehrssicherheitsprogramm 2030, in Relation gesetzt, so kann ein Rückgang bei den Verkehrsunfällen um 7,4 % festgestellt werden.

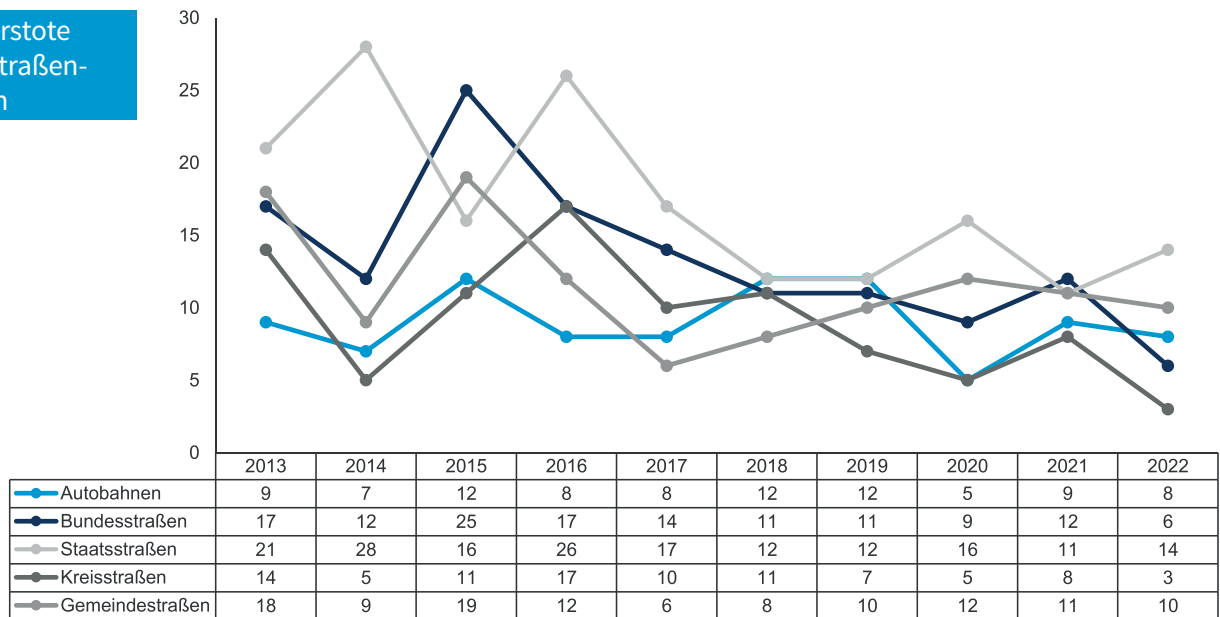
Verkehrsunfälle mit Personenschaden



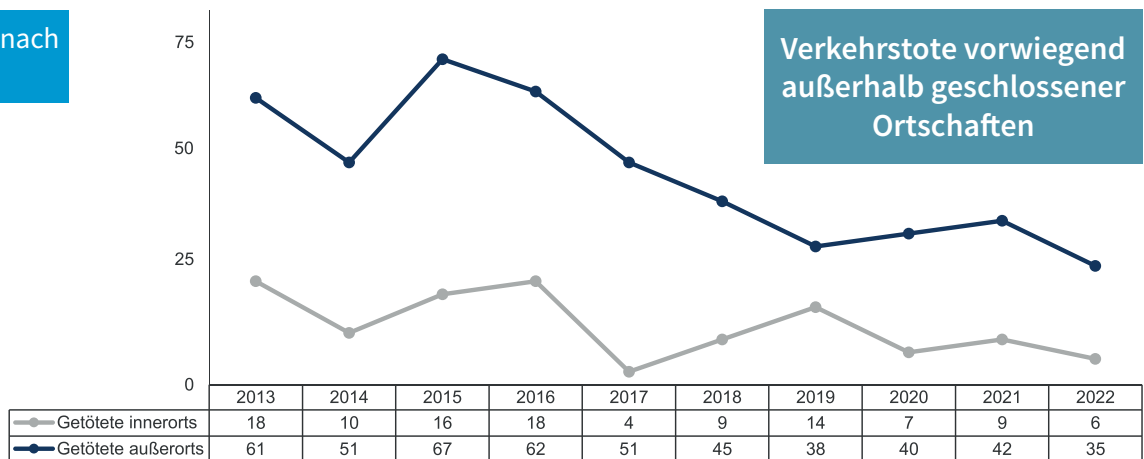
Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden erhöhte sich um 7,4 %. Bei den Verletzten ist ein Anstieg um 301 Personen bzw. 6,2 % zu verzeichnen.

Mit 41 Verkehrstoten verloren 10 Personen weniger ihr Leben auf Oberpfälzer Straßen. Dies stellt die niedrigste Anzahl seit Einführung der Statistik dar.

Verkehrstote nach Straßenklassen

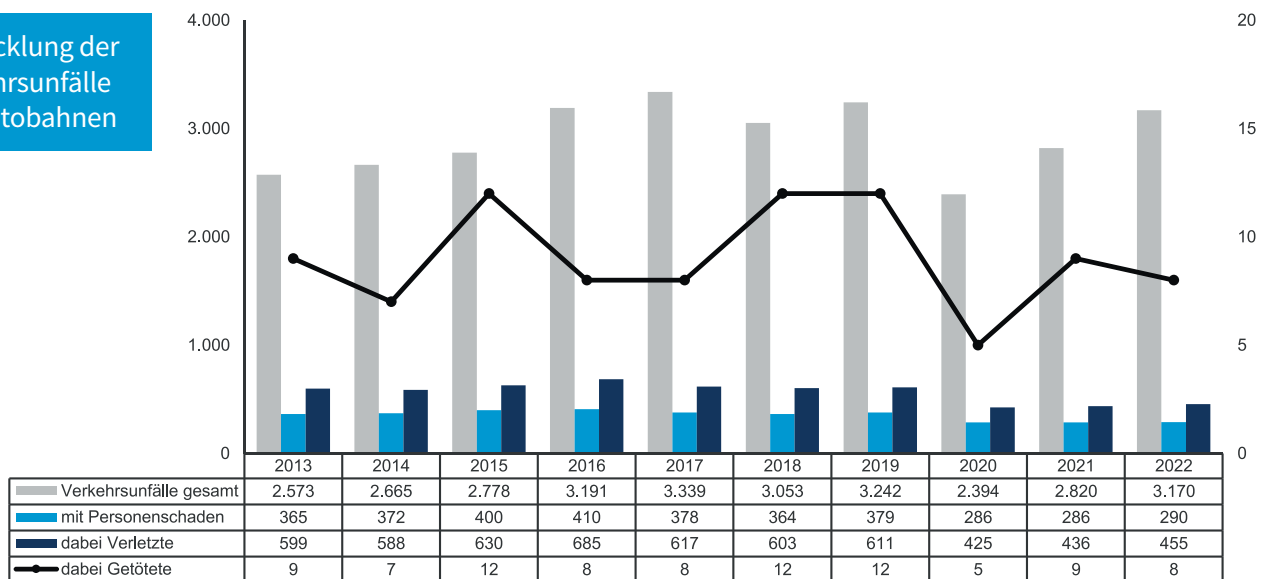


Verkehrstote nach Ortsklassen



Die Unterteilung der Verkehrstoten nach Straßenklassen ist der vorangestellten Grafik zu entnehmen. Unabhängig von der Straßenklasse bleibt festzuhalten, dass 35 der insgesamt 41 Verkehrstoten ihr Leben außerhalb geschlossener Ortschaften verloren.

Entwicklung der Verkehrsunfälle auf Autobahnen



Auch auf Bundesautobahnen stiegen die Unfallzahlen 2022 wieder an. Mit 3.170 Verkehrsunfällen war eine Zunahme um 12,4 % zu verzeichnen, ferner wurden hierbei 4,4 % mehr Personen verletzt.

OBERPFALZWEITE KONTROLLTAGE

Die Dienststellen des Regierungsbezirks führten im März sowie im September 2022 unter Leitung des Polizeipräsidiums Oberpfalz jeweils einen Oberpfalzweiten Kontrolltag durch. Mit den bisher durchgeführten „Oberpfalzweiten Kontrolltagen“ konnte ein polizeiliches Instrument auf dem Gebiet der Verkehrssicherheitsarbeit sowie der Bekämpfung der grenzüberschreitenden Kriminalität etabliert werden. Insbesondere die aus den Kontrollaktionen gewonnenen Erfahrungen dienen dazu, Synergieeffekte im Bereich der Zusammenarbeit unter den Dienststellen sowie bei der Fachkompetenz zielgerichtet und effizient auszubauen.

Weiterhin beteiligten sich die Bundespolizei, Zoll sowie das Bundesamt für Logistik und Mobilität an diesen Kontrollaktionen. Zudem nahmen Vertreterinnen und Vertreter der örtlichen Staatsanwaltschaften und Gerichte sowie Veterinärämter die Möglichkeit der Teilnahme an der Kontrolle wahr. Als Resümee kann diese behördenübergreifende Zusammenarbeit bzw. der Informationsaustausch als sehr gewinnbringend bezeichnet werden.

800
Anzeigen und
Beanstandungen



Über den gesamten Tag wurden im gesamten Bereich des Polizeipräsidiums Oberpfalz in versetzter Staffelung ca. 20 stationäre Kontroll- und Messstellen mit zum Teil mobilen Komponenten je Kontrolltag durchgeführt. Hiervon wurden auf den Autobahnen A3 und A6 drei Großkontrollstellen mit selektiver Ausleitung und Vollaussortierung betrieben.

Im Gesamtergebnis wurden an den beiden Kontrolltagen rund 800 Anzeigen und Beanstandungen registriert.

Dabei wurden nachfolgende besondere Aufgriffe getätigt:

- Sicherstellung von hochwertigem Werkzeug sowie elektronischen Geräten im Wert von ca. **21.745 Euro**
- Fund von **Dopingmitteln** in nicht geringer Menge
- **Blanko Impfausweise** mit Impfetiketten aufgefunden
- **635 kg Kupferkabel-Abschnitte** aufgefunden
- **65 Paar neuwertige Sportschuhe** aufgefunden
- **Illegalen Tiertransport** mit zwei Nasenbären, 6 Gänsen, 2 Schwänen und 20 Enten aufgedeckt

JUGENDVERKEHRSSCHULE UND SICHERER SCHULWEG

Die polizeiliche Verkehrserziehung in der Jugendverkehrsschule stellt einen unverzichtbaren Beitrag zur Steigerung der Verkehrssicherheit insbesondere für junge Verkehrsteilnehmer dar und nimmt in der Oberpfalz einen hohen Stellenwert ein. Von ca. 9.470 Schülern der 4. Klasse konnten ca. 9.280 Schulkinder die praktische Radfahrausbildung absolvieren. Über 8.540 Schülerinnen und Schüler und somit über 92 % nahmen erfolgreich an der Radfahrprüfung teil.



9.280

Viertklässler
absolvierten die
praktische Fahrrad-
ausbildung

Zum Beginn des Schuljahres erfolgten umfangreiche Schulwegüberwachungsmaßnahmen. Hierbei wurden die Polizeibeamten der Dienststellen des Polizeipräsidiums Oberpfalz auch durch Beamte in Ausbildung der Bereitschaftspolizei unterstützt. Ein besonderes Augenmerk wurde neben der Einhaltung der zulässigen bzw. angepassten Geschwindigkeit sowie der Beachtung der Halt- und Parkverbote im näheren Schulumfeld auch auf das Anlegen des Sicherheitsgurts sowie die korrek-

te Kindersicherung im Fahrzeug gelegt. Die in Zusammenarbeit zwischen der Verkehrswacht und Polizei organisierte zentrale Veranstaltung für den Regierungsbezirk Oberpfalz, bei der die Eltern und die Kraftfahrer auf die Gefährdung der Kinder im Straßenverkehr hingewiesen wurden, fand am 15.09.2022 in der Clausnitzer Schule in Weiden i.d.OPf. statt.



2.128

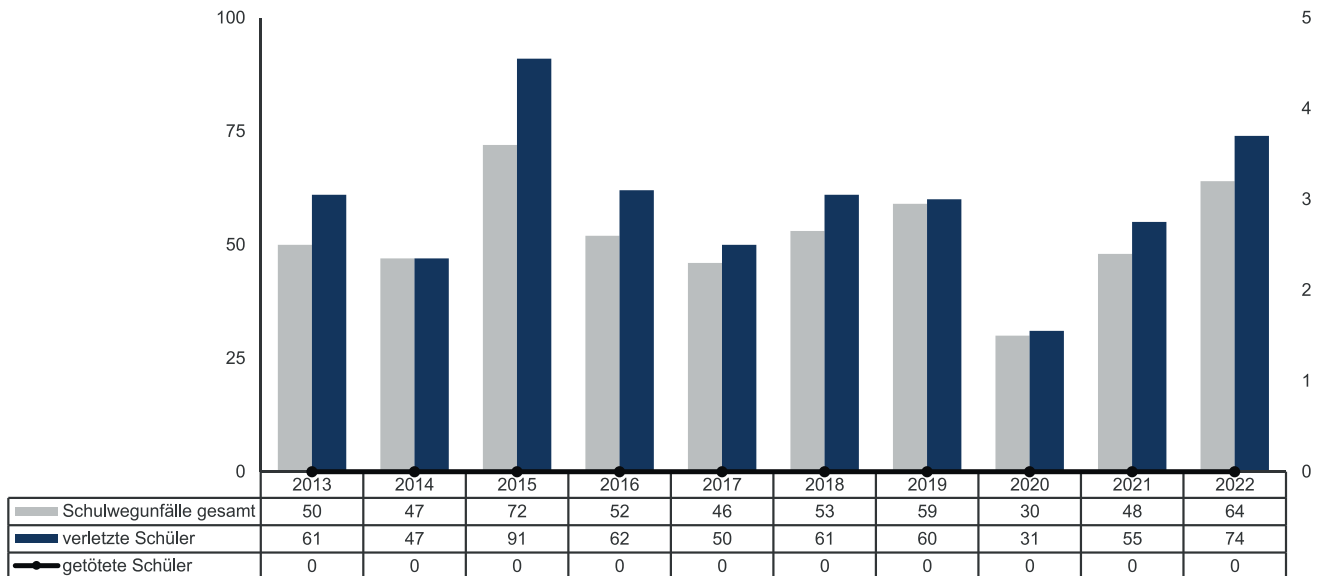
Ehrenamtliche
zum Schutz der
Kinder

Zur Minderung der Gefahren auf dem Schulweg werden im Rahmen der Aktion „Sicher zur Schule – Sicher nach Hause“ jährlich Schülerlotsen, Schulweghelfer, Schulbuslotsen und Schulbusbegleiter durch die polizeilichen Verkehrserzieher ausgebildet, eingewiesen, fortgebildet und betreut. Schülerlotsen (Schüler) und Schulweghelfer (Erwachsene) verstärken die Sicherheit der Kinder auf dem Schulweg, halten diese vom unachtsamen Überschreiten der Fahrbahn ab und sichern das gemeinsame Überqueren der Straße. Darüber hinaus verdeutlichen sie auch die besonderen Sorgfaltspflichten der Verkehrs-

teilnehmer gegenüber Kindern. Schulbuslotsen (Schüler) und Schulbusbegleiter (Erwachsene) übernehmen die Betreuung der Kinder an (Schul-)Bushaltestellen und in (Schul-)Bussen und sorgen für geordnetes Ein- und Aussteigen und für Ordnung während der Busfahrt. Insgesamt 2.128 Personen nahmen im Jahr 2022 in der Oberpfalz diese ehrenamtlichen Aufgaben zum Schutz der Kinder wahr.



Entwicklung der Schulwegunfälle

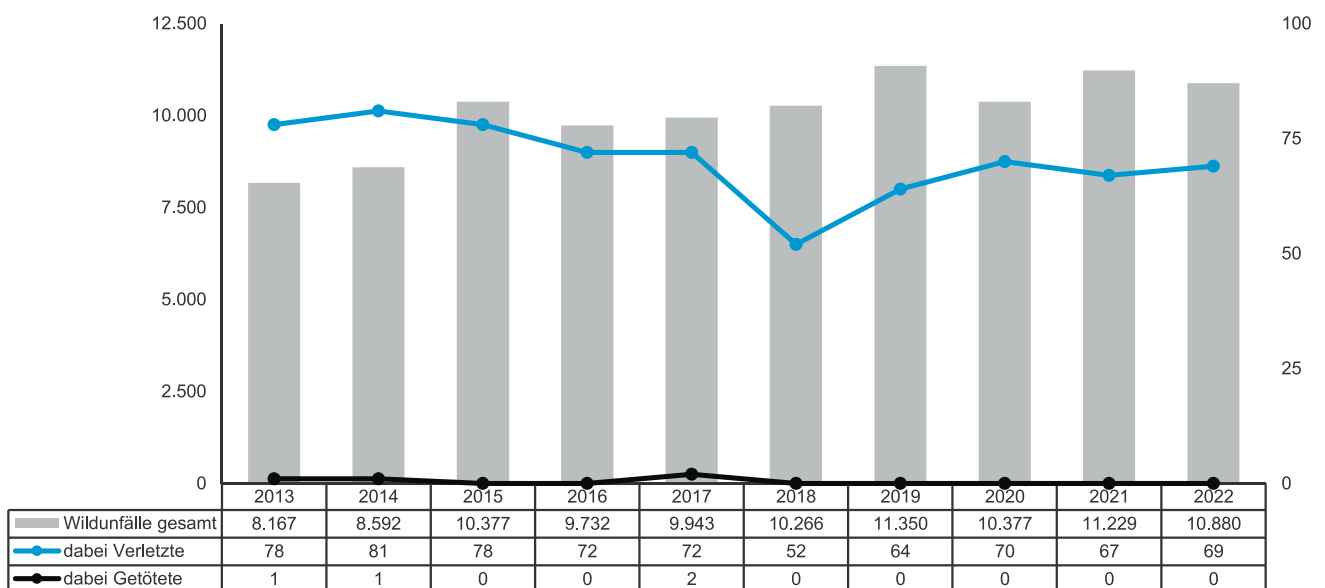


Die Einstufung als Schulwegunfall erfolgt, wenn ein Schüler bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres auf dem Weg von oder zu einer schulischen Veranstaltung, einer Betreuungseinrichtung oder einem Hort verletzt oder getötet wurde.

Nach dem Tiefststand in 2020, der weitestgehend auf coronabedingte Schulschließungen zurückzuführen ist, müssen erneut gestiegene Fallzahlen festgestellt werden. Bei den 64 Verkehrsunfällen wurden 74 Schülerinnen und Schüler verletzt, fünf davon schwer.

Der letzte tödliche Schulwegunfall im Regierungsbezirk Oberpfalz datiert aus dem Jahr 2005.

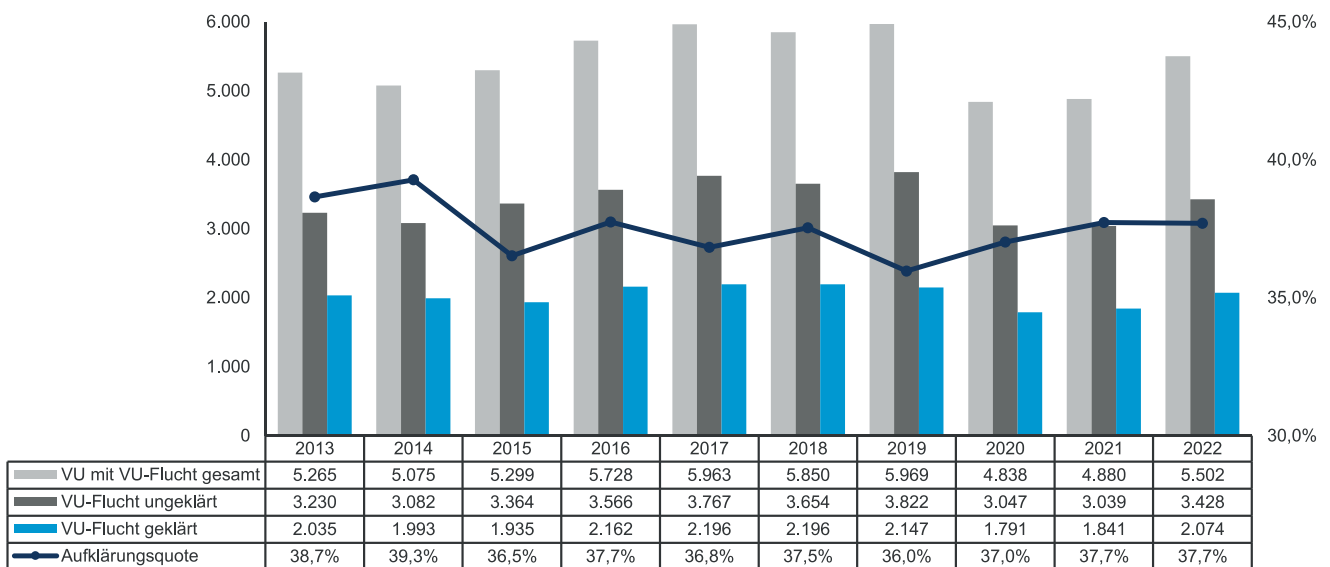
Entwicklung der Wildunfälle



Entgegen des Langzeittrends ging in der Oberpfalz die Anzahl der Wildunfälle im vergangenen Jahr zurück. Im Jahr 2022 war hier ein Rückgang um 3,1 % zu verzeichnen. Trotz der rückläufigen Fallzahlen erlitten zwei Personen mehr einen körperlichen Schaden. Im fünften Jahr in Folge hatte kein Wildunfall tödliche Folgen für einen Menschen.

Der Anteil der Wildunfälle am Gesamtverkehrsunfallaufkommen betrug im vergangenen Jahr 31,2 %, d. h. knapp jeder dritte Verkehrsunfall war ein Wildunfall.

Entwicklung der Verkehrsunfälle mit unerlaubtem Entfernen vom Unfallort



5.502

Die Quote der Unfallfluchten an allen Verkehrsunfällen blieb mit 15,8 % (Vorjahr 15,4 %) annähernd auf gleichem Niveau.

Anzeigen wegen
Unfallflucht

12,9 Millionen €
Sachschaden

Bei den 5.502 zur Anzeige gebrachten Unfallfluchten wurden 24 Personen schwer und 250 Personen leicht verletzt. Der verursachte Sachschaden belief sich vergangenes Jahr auf 12,9 Millionen Euro (2021: 10,7 Millionen Euro).

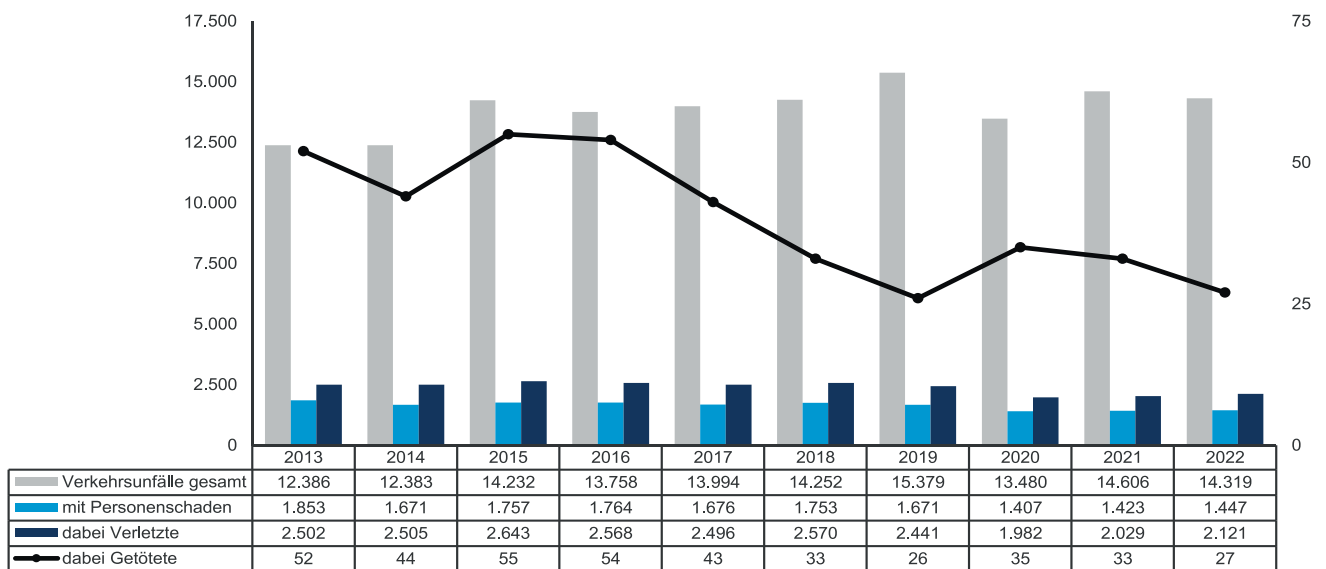
SICHERHEIT AUF LANDSTRASSEN



Die Erhöhung der Sicherheit auf Landstraßen ist einer der Schwerpunkte des Verkehrssicherheitsprogramms 2030 „Bayern mobil - sicher ans Ziel“ und stellt ein wichtiges Leitthema polizeilicher Verkehrssicherheitsarbeit in der Oberpfalz dar.

BAYERN MOBIL
SICHER ANS ZIEL
VERKEHRSSICHERHEIT 2030

Entwicklung der Verkehrsunfälle auf Landstraßen



Zwei von drei tödlichen Verkehrsunfällen auf den Oberpfälzer Straßen ereigneten sich im Jahr 2021 auf den Landstraßen.

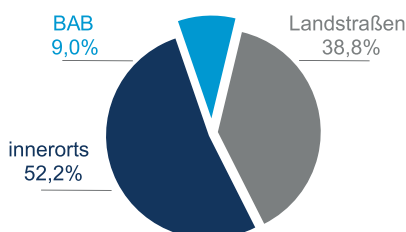
Diesem Umstand wurde mit verschiedenen Maßnahmen auch im vergangenen Jahr intensiv begegnet. **Der Grund für den hohen Anteil an den tödlichen und schweren Verkehrsunfällen ist häufig überhöhte oder nicht angepasste Geschwindigkeit.** Die Oberpfälzer Polizeidienststellen führten deshalb umfangreiche, zielgerichtete Geschwindigkeitsüberwachungsmaßnahmen insbesondere auf Landstraßen durch. Beim hierbei erfolgten Einsatz der Laserhandmessgeräte (ca. 2.500 Einsatzstunden) als auch des mobilen Großgeräts (ca. 9.230 Einsatzstunden) wurden 36.503 Fahrzeugführer zur Anzeige gebracht bzw. gebührenpflichtig verwahrt.

Darüber hinaus wurde im Rahmen von Verkehrsunfallkommissionen und Verkehrsschauen eng mit anderen Verkehrsbehörden zusammengearbeitet. Dabei wurden erkannte Gefahrenstellen thematisiert und diese z. B. mit

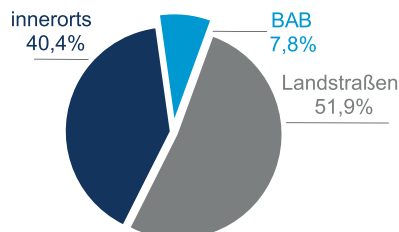
neuen Beschilderungen oder Abänderungen im Streckenbau entschärft.

Mit einer gemeinsamen Plakataktion des Polizeipräsidiums Oberpfalz und der Verkehrswacht Bayern wurde auf die besonderen Gefahren der Landstraßen aufmerksam gemacht. Unter dem Motto „Auch Raser bremsen irgendwann“ wurden die Plakate in den Sommermonaten letzten Jahres an gut sichtbaren und stark frequentierten Stellen aufgestellt bzw. bei den Oberpfälzer Polizeidienststellen präsentiert, um die Verkehrsteilnehmer eindrucksvoll über die möglichen Folgen überhöhter oder nicht angepasster Geschwindigkeit auf Landstraßen zu sensibilisieren. Auf das beigefügte Foto wird hingewiesen. **Die Erhöhung der Verkehrssicherheit auf Landstraßen wird auch weiterhin im Fokus der Oberpfälzer Polizeiarbeit stehen.**

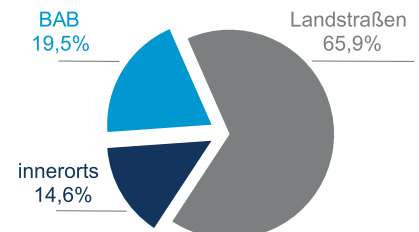
Leichtverletzte



Schwerverletzte



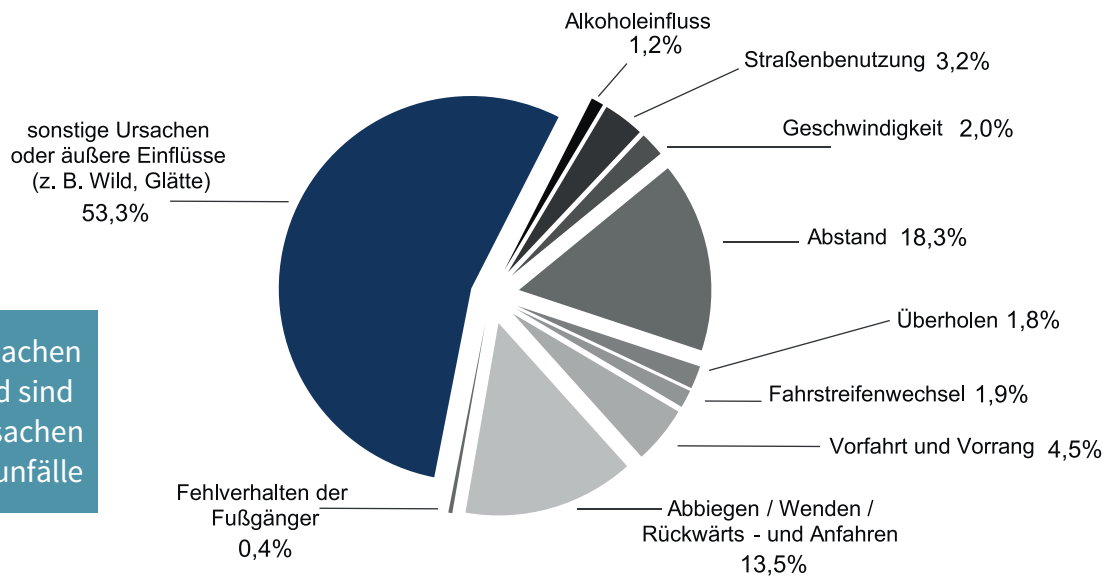
Getötete



Entgegen dem ansteigenden Gesamttrend der Verkehrsunfallzahlen gegenüber dem Vorjahr ist auf dieser Straßenklasse ein Rückgang festzustellen.

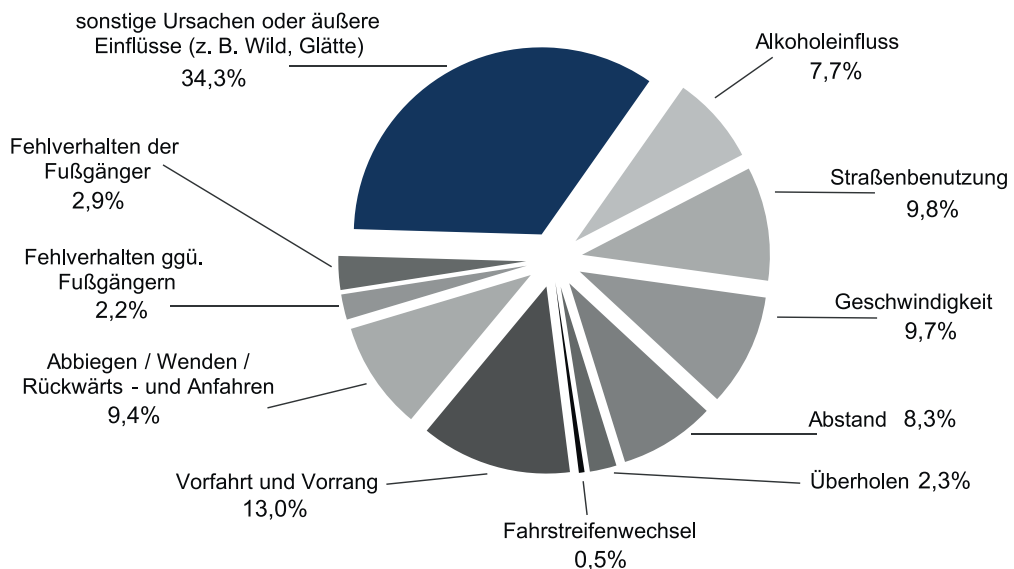


Hauptursachen bei Verkehrsunfällen (einschließlich VU im Kurzaufnahmeverfahren)



Sonstige Ursachen und Abstand sind die Hauptursachen für Verkehrsunfälle

Hauptursachen bei Verkehrsunfällen mit Toten und Schwerverletzten



ABLENKUNG IM STRASSENVERKEHR



Die ungeteilte Aufmerksamkeit auf das Verkehrsgeschehen ist für eine sichere Teilnahme am Straßenverkehr unabdingbar.

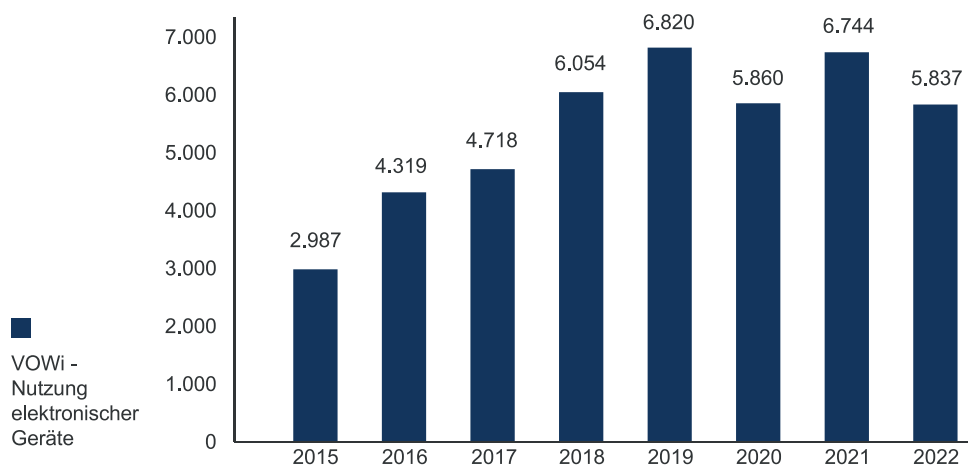
Trotzdem lassen sich Verkehrsteilnehmer oftmals während der Fahrt ablenken, in vielen Fällen durch die Nutzung technischer Geräte wie Smartphones, Tablets oder fest in den Fahrzeugen verbauter Navigations- und Unterhaltungselektronik. Deren Funktionen werden immer umfangreicher, damit einhergehend jedoch auch die Bedienung immer komplexer und die Ablenkung vom Straßenverkehr immer größer. Auch kurze Momente der Unachtsamkeit können zu Verkehrsunfällen führen, die teilweise schwerwiegende Folgen für die Beteiligten haben.

Ablenkung als Unfallursache wird seit 2021 in der Verkehrsunfallstatistik konkret abgebildet. In 225 Fällen lagen im vergangenen Jahr konkrete Anhaltspunkte vor, dass Verkehrsteilnehmer z. B. ein Mobiltelefon benutzten oder heruntergefallene Gegenstände aufhoben und dadurch einen Verkehrsunfall verursachten.

Die Überwachung des fließenden Verkehrs in Bezug auf Ablenkungsverstöße stellt bereits seit mehreren Jahren einen Schwerpunkt der Verkehrssicherheitsarbeit in der Oberpfalz dar.

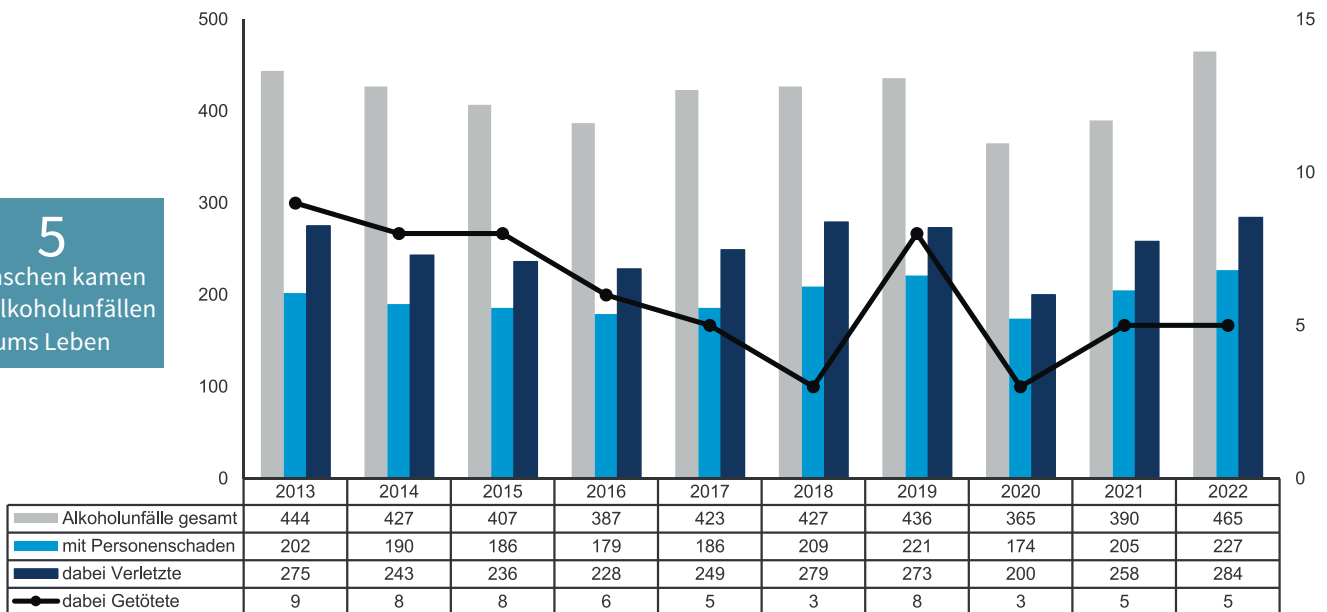
Zur Verfolgung von Verkehrsordnungswidrigkeiten wegen der vorschriftswidrigen Nutzung elektronischer Geräte im Straßenverkehr wurden im vergangenen Jahr von den Oberpfälzer Dienststellen knapp 50 mehrstündige Schwerpunktkontrollen durchgeführt. Darüber hinaus wurden entsprechende Feststellungen im Rahmen des regulären Streifendienstes getroffen. Nachfolgendem Diagramm kann die Entwicklung der festgestellten Verstöße (§ 23 Abs. 1a StVO) in der Oberpfalz in diesem Bereich entnommen werden:

Verstöße wegen
unerlaubter Nutzung
elektronischer Geräte



Entwicklung der Alkoholunfälle

5
Menschen kamen
bei Alkoholunfällen
ums Leben



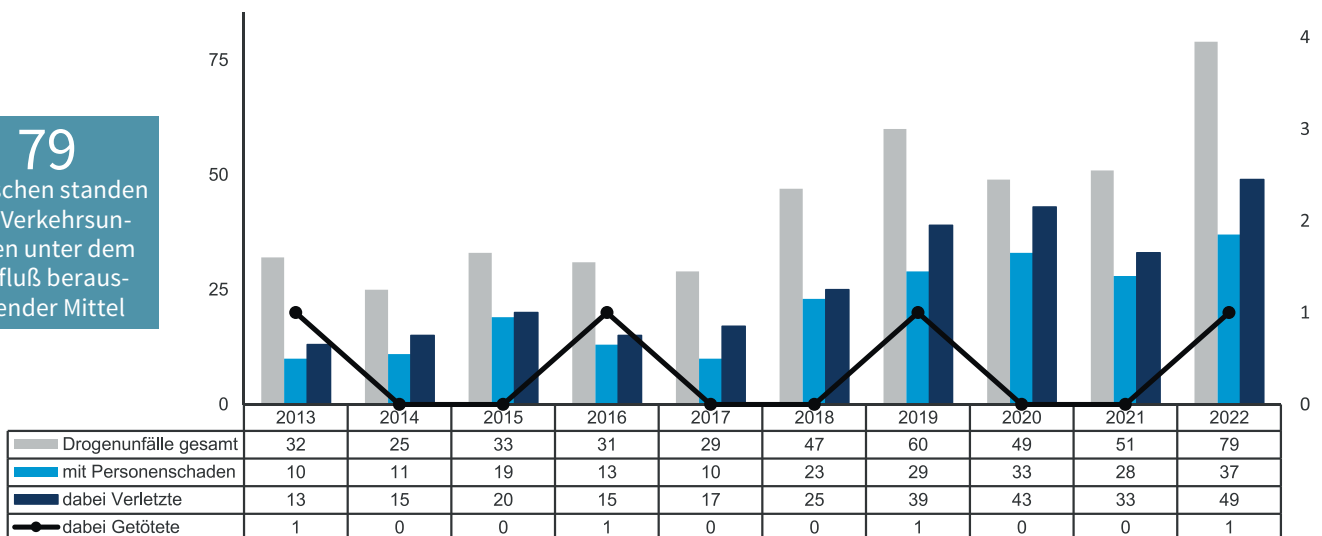
Bereits geringe Mengen an konsumierten Alkohol haben eine deutlich verringerte Auffassungsgabe sowie Reaktionsfähigkeit zur Folge.

Dies stellt ein erhebliches Gefahrenpotential dar, welches noch immer von vielen Verkehrsteilnehmern unterschätzt wird. Die Gesamtunfallzahl im Bereich der Alkoholunfälle stieg 2022 gegenüber dem Vorjahr um 19,2 % an und befindet sich damit auf dem Höchstwert im 10-Jahres-Lang-

zeitvergleich. Dieser Anstieg wirkte sich ebenfalls auf die Personenschäden aus. Neben 284 verletzten Personen kamen, ebenso wie im Jahr 2021, fünf Menschen bei Alkoholunfällen ums Leben.

Entwicklung der Drogenunfälle

79
Menschen standen
bei Verkehrsun-
fällen unter dem
Einfluß beraus-
chender Mittel

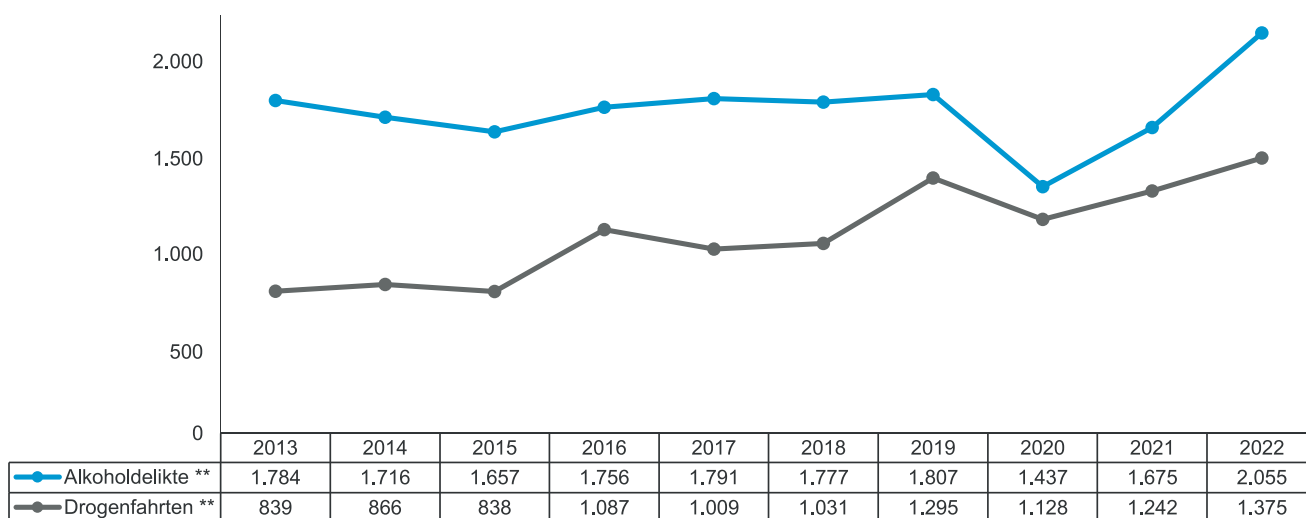


Neben Alkohol können auch andere berauschende Mittel die Fahrtüchtigkeit nachteilig beeinflussen.

Dabei muss es sich nicht immer um illegale Drogen handeln. So können beispielsweise auch Medikamente negative Auswirkungen auf die Fahrtüchtigkeit haben.

Unter dem Einfluss von sonstigen berauschenden Mitteln stehende Fahrzeugführer waren 2022 an 79 Verkehrsunfällen beteiligt, ein Anstieg um 54,9 % gegenüber dem Vorjahr und der höchste Wert im 10-Jahres-Vergleich.

Alkoholdelikte und Drogenfahrten in der Oberpfalz



** Straftaten „Gefährdung des Straßenverkehrs“ (ohne Verkehrsunfall) und „Trunkenheit im Verkehr“ sowie Ordnungswidrigkeiten gem. § 24 a Abs. 1 Straßenverkehrsgesetz - 0,5 Promille Grenze

*** Straftaten „Gefährdung des Straßenverkehrs“ (ohne Verkehrsunfall) und „Trunkenheit im Verkehr“ aufgrund Drogeneinwirkung sowie Ordnungswidrigkeiten gem. § 24 Abs. 2 Straßenverkehrsgesetz -

Durch konsequente Kontrolltätigkeit erreichten die Beamtinnen und Beamten der Polizei Oberpfalz eine Steigerung von über 22 % im Vergleich zum Jahr 2021. Auch die festgestellten so genannten „folgenlosen“ Drogenfahrten sind mit 1.375 zur Anzeige gebrachten Verkehrsteilnahmen höher als in den Vorjahren. Dies liegt unter anderem auch an einer fortlaufenden Qualifizierungsoffensive der Außendienstkräfte zur Erkennung drogenbedingter Ausfallerscheinungen.

FAHRTÜCHTIGKEIT IM BLICK - AKTIONSMONAT MAI 2022

Im Rahmen des Verkehrssicherheitsprogramms 2030 ist die Fahrtüchtigkeit, insbesondere die Reduzierung von Alkohol- und Drogenunfällen, ein wichtiges Schwerpunktthema der Oberpfälzer Polizei. Die Dienststellen beteiligten sich deshalb intensiv an den für den Monat Mai 2022 seitens des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration landesweit vorgesehenen Schwerpunktaktionen.

In diesem Zusammenhang ist der Verkehrssicherheitsaktionstag „sicher.mobil.leben - Fahrtüchtigkeit im Blick“ am 5. Mai 2022 besonders hervorzuheben. An dieser unter Federführung des bayerischen Innenministeriums stehenden Aktion beteiligten sich bundesweit der ADAC, der Deutsche Verkehrssicherheitsrat, die Deutsche Verkehrswacht, der Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr, der Deutsche Brauerbund, die Bundesinnung der Hörgeräteakustiker sowie der Zentralverband der Augenoptiker.

Ziel war, die erheblichen Risiken und Gefahren durch mangelnde Fahrtüchtigkeit zu reduzieren, Verkehrsteilnehmer auf dieses Thema aufmerksam zu machen und eine nachhaltige Verhaltensänderung in Bezug auf die Fahrtüchtigkeit zu erreichen. Seitens der Oberpfälzer Polizeibeamten erfolgten hierzu umfangreiche Kontroll- und Präventionsmaßnahmen.

Ca. 5.500 Verkehrsteilnehmer wurden im Laufe des Monats Mai durch die eingesetzten Polizeivollzugsbeamten bei Verkehrskontrollen bzw. verkehrspräventiven Gesprächen für die Thematik sensibilisiert. Im Rahmen der Schwerpunktaktion wurden 469 Verkehrsverstöße festgestellt, von denen 155 dem Deliktsbereich Alkohol und Drogen zuzuordnen waren. Entsprechend mussten Blutentnahmen oder beweissichere Atemalkohol-

feststellungen durchgeführt werden. In 252 Fällen waren Fahrzeugführer abgelenkt, beispielsweise durch die Benutzung von Smartphone oder durch Kopfhörer. Darüber hinaus erfolgten zahlreiche Beanstandungen wegen Fahrens ohne Fahrerlaubnis bzw. trotz Fahrverbot, Verstoß gegen Lenk- und Ruhezeiten sowie wegen sonstiger körperlicher/geistiger Mängel (z. B. fehlende Sehhilfe). Der ganzheitliche Ansatz der Kontrollen führte auch zum Vollzug von sechs Haftbefehlen.

Auch die Vorbeugung war ein wesentlicher Bestandteil der Aktion, weshalb über 1.750 aufklärende Gespräche mit Verkehrsteilnehmern geführt wurden. Im Rahmen der Kontrollen war festzustellen, dass „Nachtschwärmer“ nach vorherigem Alkoholgenuß in ihren Fahrzeugen verweilen und vor Fahrtantritt zunächst ein paar Stunden schlafen wollten. Dies führte in mehreren Fällen zu gefahrenabwehrenden Fahrzeugschlüsselsicherstellungen, den kontrollierten Personen wurden die Gefahren des Fahrtantritts unter Einfluss von „Restalkohol“ aufgezeigt.

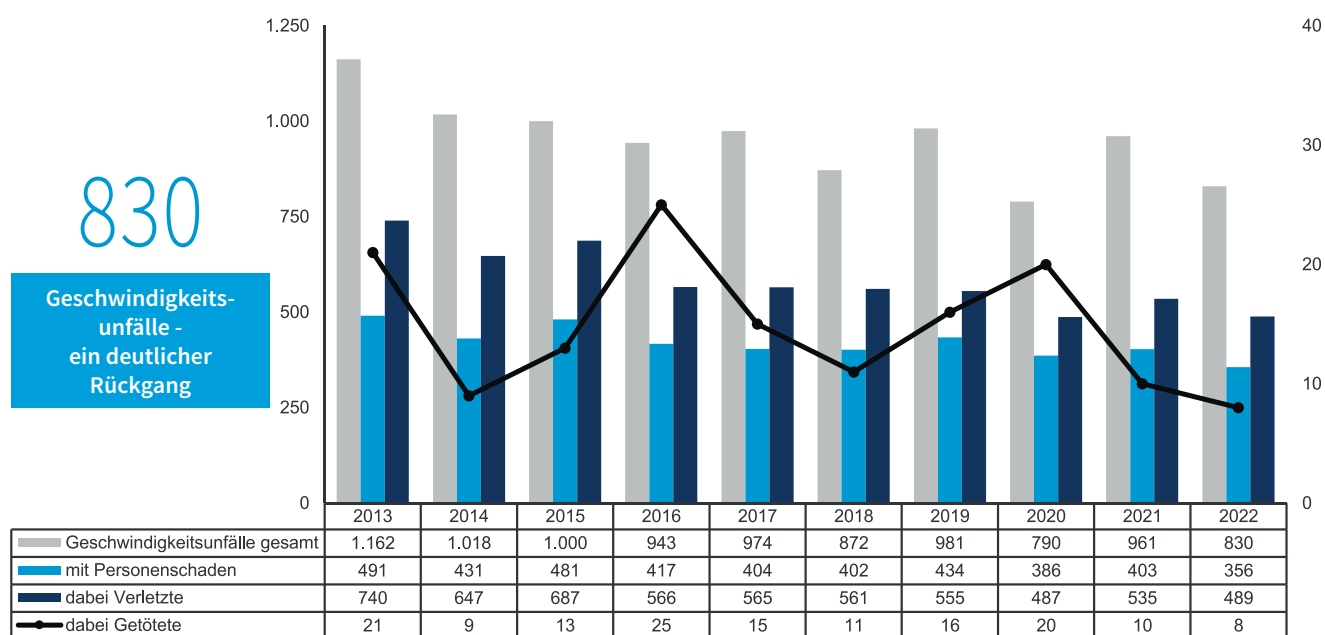
Im Rahmen der Verkehrsunfallprävention wurde ein Pedelec-Training für Senioren im Verkehrsgarten der Jugendverkehrsschule in Regensburg durchgeführt.

Das Polizeipräsidium Oberpfalz wird seine Bemühungen zur Gewährleistung eines höchstmöglichen Maßes an Verkehrssicherheit sowie der Sensibilisierung der Verkehrsteilnehmer hinsichtlich der Gefahren, die mangelnde Fahrtüchtigkeit in sich bergen, weiterhin fortsetzen.



sicher.mobil.leben
Fahrtüchtigkeit im Blick

Entwicklung der Geschwindigkeitsunfälle



Das Fahren mit überhöhter oder nicht angepasster Geschwindigkeit hat erhebliche Auswirkungen auf die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer.

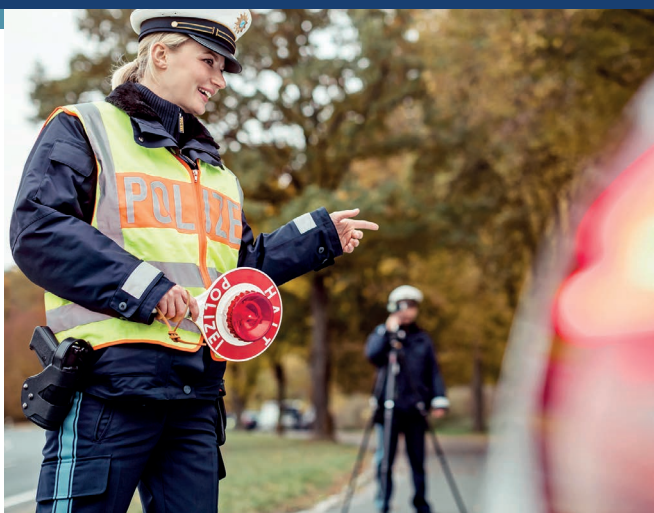
Bereits eine Differenz von wenigen Stundenkilometern bedingt eine deutliche Verlängerung des Anhaltewegs im Falle einer Gefahrensituation, da sich der Bremsweg exponentiell verlängert.

Die Fallzahlen bei den Geschwindigkeitsunfällen gingen deutlich zurück. Die 830 Unfälle des vergangenen Jahres

bedeuten eine Verringerung um 13,6 % gegenüber 2021. Die Anzahl der hierbei Verletzten verringerte sich um 8,6 %, auch die Zahl der Verkehrstoten reduzierte in diesem Bereich auf 8 Personen. **Dies stellt den niedrigsten Wert im 10-Jahres-Vergleich dar.**

TECHNISCHE VERKEHRSÜBERWACHUNG

3.412.323
gemessene Fahrzeuge



Bei Geschwindigkeitsmessungen mit mobilen Großgeräten und Laserhandmessgeräten im Regierungsbezirk Oberpfalz wurden 2022 insgesamt 32.440 Anzeigen erstattet und 36.039 Verwarnungen erteilt.

Als „**Spitzenreiter**“ wurde der Fahrer eines Pkw auf der St 2165 bei Ens Dorf im Landkreis Amberg-Weizsach bei erlaubten 100 km/h mit einer Geschwindigkeit von **215 km/h** gemessen.

Des Weiteren wurde die zulässige Höchstgeschwindigkeit in 1.182 Fällen so deutlich überschritten, dass neben einer Geldbuße auch ein Fahrverbot verhängt wurde. Als „Spitzenreiter“ wurde der Fahrer eines Pkw auf der St 2165 bei Ens Dorf im Landkreis Amberg-Weizsach bei erlaubten 100 km/h mit einer Geschwindigkeit von 215 km/h gemessen.

Mit mobilen Großgeräten allein erfolgten im vergangenen Jahr 2.682 Messeinsätze, bei den 60.430 Verkehrsteilnehmer beanstandet wurden. Bei 3.412.323 gemessenen Fahrzeugen betrug die Beanstandungsquote 1,8 %.

Durch Polizeistreifen mit Videoüberwachungsgeräten wurden bei 1.528 Einsatzstunden 610 Anzeigen erstattet und 44 Verwarnungen erteilt.

„TUNING- UND POSERSZENE“ IN DER OBERPFALZ

279

kontrollierte Fahrzeuge

28

Erlöschen der
Betriebs Erlaubnis (Verwarnung)

47

Erlöschen der
Betriebs Erlaubnis (Anzeige)



Autotuning

Unter „Autotuning“ versteht man grundsätzlich die individuellen Veränderungen von Pkw zum Zwecke der Leistungssteigerung, Verbesserung der Fahreigenschaft sowie der Veränderung des optischen und akustischen Designs

Autoposer

Bei „Autoposern“ handelt es sich um Pkw-Führer, die mit ihrem Fahrzeug auffallen und dieses zur Schau stellen wollen.

Teilweise gehen von Treffen der Angehörigen dieser Szene an Großparkplätzen der Einkaufszentren erhebliche Gefahren für die Verkehrssicherheit aus, wenn sich daraus z. B. verbotene Rennen entwickeln oder riskante Fahrmanöver durchgeführt werden. Aber auch durch unerlaubte Umbauten am Fahrzeug, die mitunter zum Erlöschen der Betriebs Erlaubnis führen, können Verkehrsgefahren entstehen.

Örtliche Schwerpunkte in der Oberpfalz stellen derzeit die Städte Regensburg und Amberg sowie der Markt Regenstein dar.

In Regensburg ist vor allem der innerstädtische Bereich mit seinen Hauptverkehrsachsen betroffen. Als häufigste Erscheinungsformen sind insbesondere an Wochenenden in der Innenstadt das Hochjagen des Motors auch im Leerlauf, Fahrten mit überhöhter Geschwindigkeit sowie das Führen von technisch unzulässig veränderten Fahrzeugen festzustellen.

Bereits seit Anfang der 1990er Jahre ist in Amberg die sogenannte „Stadtrundenfahrerszene“ bekannt. Hierbei handelt es sich um überwiegend junge Angehöri-

ge der Tuningszene, die hauptsächlich im Bereich des Amberger Altstadtrings am öffentlichen Straßenverkehr teilnehmen, durch den Zustand ihrer Fahrzeuge bzw. ihr Verhalten teilweise eklatante Verstöße gegen Verkehrsvorschriften begehen sowie Anwohner durch Lärmbelästigung empfindlich stören.

In der Marktgemeinde Regenstein fanden im Laufe des Jahres 2022 mehrere genehmigte Tuning-Veranstaltungen auf einem Großparkplatz statt.

Die betroffenen Polizeidienststellen setzen zur Reduzierung der verursachten Gefahren im Straßenverkehr, der Verhinderung unzulässiger Lärmentwicklung, der polizeilichen Betreuung der Treffen und der Gewährleistung einer beweissicheren Verfolgung festgestellter Verstöße auf die jeweiligen Gegebenheiten angepasste Konzepte mit präventiven und repressiven Maßnahmen um.

Um hierbei und darüber hinaus gegen Nutzer unerlaubt veränderter Pkw und gesetzeswidrige Verhaltensweisen konsequent und nachhaltig einschreiten zu können, setzt das Polizeipräsidium Oberpfalz seit Mitte 2021 fachkundige „Kontrollbeamte Tuning/Posing“ ein.

Die in diesem Spezialgebiet besonders versierten Beamten aus Dienststellen in der gesamten Oberpfalz bringen bei Kontrollen ihr Erfahrungs- und Spezialwissen ein und vermitteln dieses an weitere Polizeikräfte.

Bei 14 Schwerpunktkontrollen der fachkundigen „Kontrollbeamten Tuning/Posing“ im Jahr 2022 wurden 279 Fahrzeuge kontrolliert.

Deliktsfeststellungen Tuner-/Poserszene 2021/2022

Hierbei wurden

- **28 Fälle** des Erlöschens der Betriebserlaubnis (Verwarnung) sowie
- **47 Fälle** des Erlöschens der Betriebserlaubnis mit wesentlicher Beeinträchtigung der Verkehrssicherheit (Anzeige) festgestellt.

24 Pkw wurden zur Erstellung eines Sachverständigengutachtens **sichergestellt**.

Die polizeilichen Kontroll- und Präventionsmaßnahmen im Phänomenbereich „Tuning / Posing“ werden weiterhin fortgesetzt.

Delikte

2021 2022

StVZO	394	237
StVO	262	145
Owi gem. LStVG/örtliche Satzungen	0	64
Fahrzeug-Zulassungsverordnung	30	7
Verbotenes Kraftfahrzeugrennen	6	6
Fahren ohne Fahrerlaubnis/trotz Fahrverbots	3	3
StVG (Alkohol- und Drogeneinwirkung)	7	2
Kraftfahrzeugsteuergesetz	7	2
Gefährdung des Straßenverkehrs/Gefährlicher Eingriff	3	2
Nötigung im Straßenverkehr	3	2
Urkundenfälschung	0	2
Pflichtversicherungsgesetz	2	1
Infektionsschutzgesetz	120	0
Trunkenheit im Verkehr	2	0
Kennzeichenmissbrauch	2	0

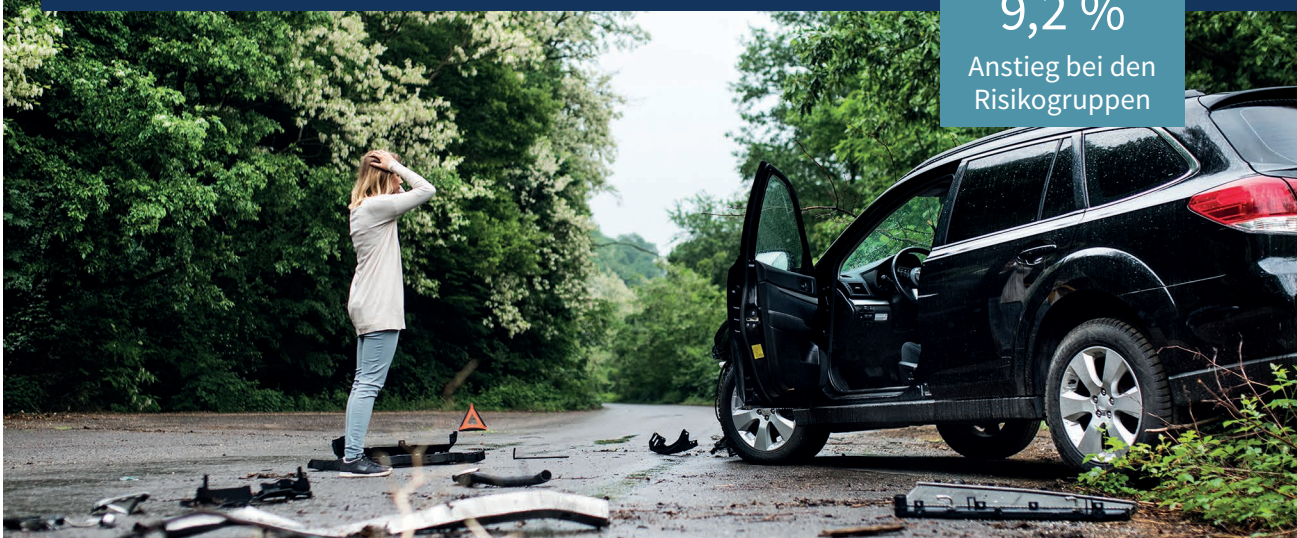
RISIKOGRUPPEN

i

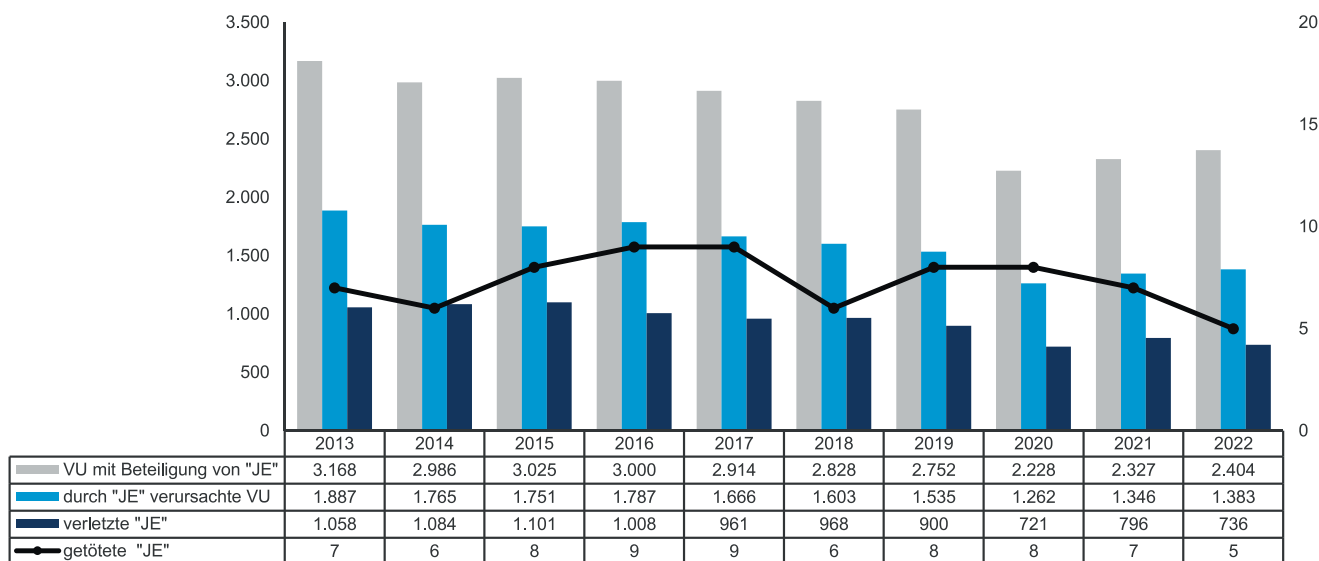
Bei den sogenannten Risikogruppen bleiben die Verkehrsunfälle im Kurzaufnahmeverfahren („Kleinunfälle“) unberücksichtigt. Lediglich Verkehrsunfälle mit Sachschaden und Anzeige sowie Verkehrsunfälle mit Personenschaden werden hier aufgeführt. Folglich beziehen sich die aufgeführten Werte im weiteren Verlauf nur auf die beiden o. a. Unfallkategorien, bei denen im Jahr 2022 ein Anstieg um 9,2 % (2021: 10.360; 2022: 11.312) zu verzeichnen war.

9,2 %

Anstieg bei den Risikogruppen



Entwicklung der Verkehrsunfälle mit Beteiligung von jungen Erwachsenen (18 bis 24 Jahre)



Der Anteil von „Jungen Erwachsenen“ im Alter von 18 bis 24 Jahren an der Gesamtbevölkerung reduzierte sich 2022 im Regierungsbezirk Oberpfalz erneut auf nun 7,6 % (2021: 7,8 %). Die Beteiligungsquote dieser Altersgruppe an den o. a. Unfallkategorien war mit 21,3 % abermals deutlich erhöht, allerdings gegenüber dem Vorjahr (22,5 %) leicht rückläufig.

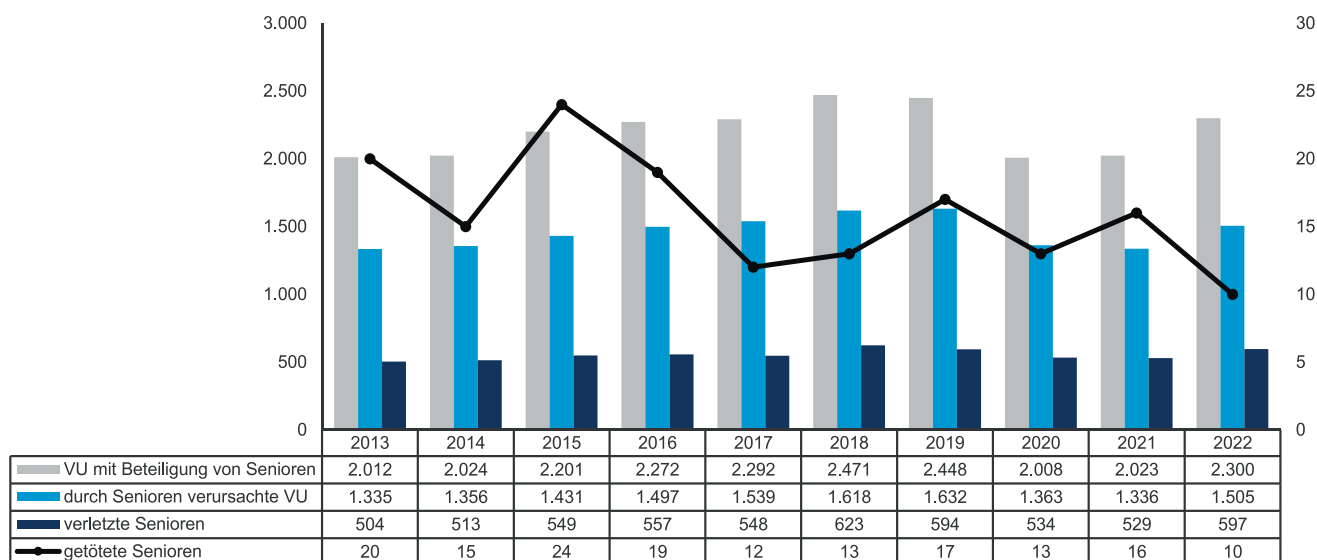
Die Quote* der durch „Junge Erwachsene“ verursachten Verkehrsunfälle reduzierte sich leicht von 57,8 % auf 57,5 %.

*Anmerkung: Bei der Quote der verursachten Verkehrsunfälle wird der Anteil der Unfälle angeführt, bei denen Angehörige der jeweiligen Risikogruppe entweder die Hauptursache gesetzt oder mitursächlich zum Unfallgeschehen gehandelt haben.

7,6 %

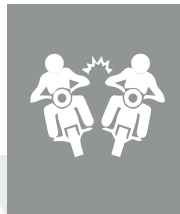
Rückläufige Unfallzahlen von jungen Erwachsenen

Entwicklung der Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Senioren

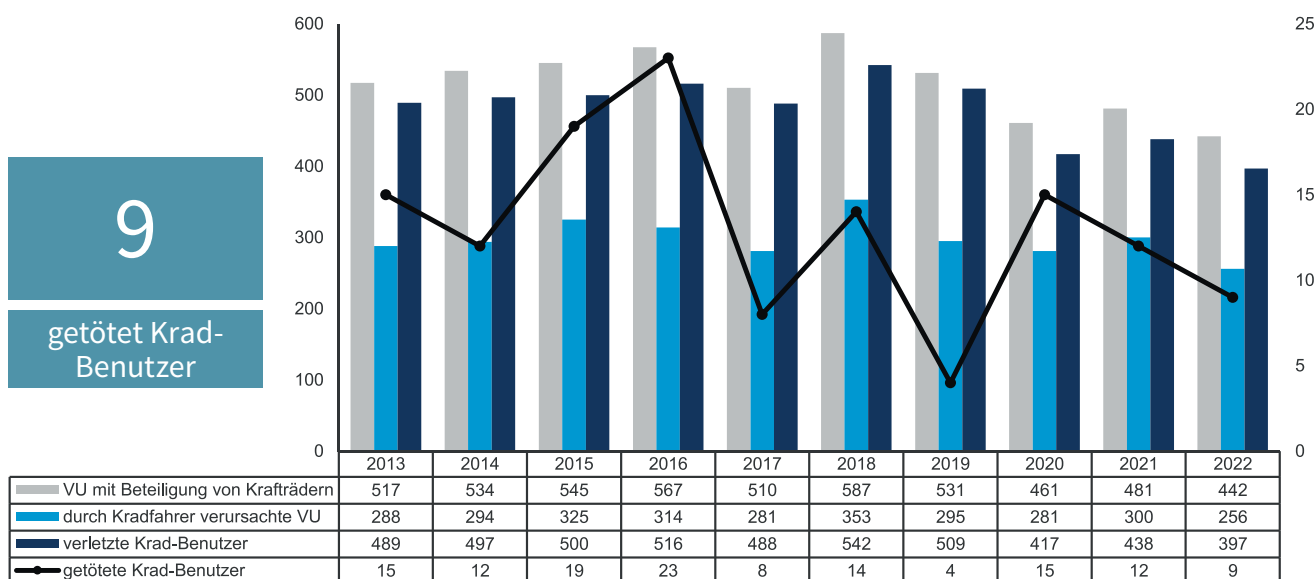


Als „Senioren“ werden alle Personen bezeichnet, die 65 Jahre oder älter sind. Im Regierungsbezirk Oberpfalz stellten diese einen Bevölkerungsanteil von mittlerweile 21,0 % dar (2021: 20,7 %). Im vergangenen Jahr waren „Senioren“ an 20,3 % der berücksichtigten Verkehrsunfälle beteiligt (2021: 19,5 %).

Die Quote der durch „Senioren“ verursachten Verkehrsunfälle betrug 65,4 % (2021: 66,2 %).



Entwicklung der Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Motorrädern



Motorradfahrer zählen zu den sogenannten „ungeschützten“ Verkehrsteilnehmern und sind bei einem Verkehrsunfall deshalb besonders gefährdet, verletzt oder getötet zu werden - die diesbezügliche Quote betrug im vergangenen Jahr 92,0 %.

Bei keiner anderen Verkehrsteilnehmerart schlagen sich äußere Einflussfaktoren so stark auf das Verkehrsaufkommen nieder wie bei den Motorradfahrern. Bei schlechten Witterungsverhältnissen verzichten viele Verkehrsteilnehmer auf eine Fahrt mit dieser Kraftfahrzeugart. Das bedeutet aber auch, dass bei guten Wetterverhältnissen überdurchschnittlich viele Motorradfahrer unterwegs sind und das Verkehrsunfallrisiko in diesem Bereich steigt. Die Sommermonate sind hier am stärksten belastet: 66,7 % aller Verkehrsunfälle mit Motorradfahrern ereigneten sich im Zeitraum Mai - August.

MASSNAHMEN ZUR ERHÖHUNG DER MOTORRADSICHERHEIT

Der Erhöhung der Verkehrssicherheit für motorisierte Zweiradfahrer widmete sich das Polizeipräsidium Oberpfalz wie bereits seit vielen Jahren auch 2022 sehr intensiv.

Zu Saisonbeginn stand die Prävention im Vordergrund. Die Partner der Verkehrssicherheitsarbeit (z. B. ADAC, Verkehrswacht) wurden kontaktiert und in Präventionsaktionen eingebunden. Im Rahmen von Veranstaltungen, wie Motorradgottesdiensten oder auf Parkplätzen an beliebten Motorradstrecken wurde das Gespräch mit den Motorradfahrern gesucht und Verhaltenstipps in Bezug auf Schutzkleidung, Erkennbarkeit und Geschwindigkeit gegeben. Insbesondere auch der „Wiedereinstieg“ in die Saison oder nach längerer Fahrpause wurde hierbei thematisiert und für die Durchführung von Fahrsicherheitstraining geworben. Dieses ist sowohl für erfahrene Biker, als auch für ungeübte, insbesondere Neu-/Wiedereinsteiger besonders wertvoll, um Motorradunfälle oder Stürze zu vermeiden.

Darüber hinaus wurden über die ganze Motorradsaison hinweg bei 19 vielfach dienststellenübergreifenden Motorrad-schwerpunktkontrollen der Oberpfälzer Polizeidienststel-

len, aber auch im Rahmen des täglichen Streifendienstes, ganzheitliche Kontrollen von Motorradfahrern durchgeführt und festgestellte Verstöße, wie Überschreiten der zulässigen Höchstgeschwindigkeit, konsequent geahndet. Ca. 1.350 Motorradfahrer wurden ganzheitlich überprüft und in verkehrspräventiven Gesprächen im Hinblick auf die Risiken des motorisierten Zweiradverkehrs sensibilisiert.

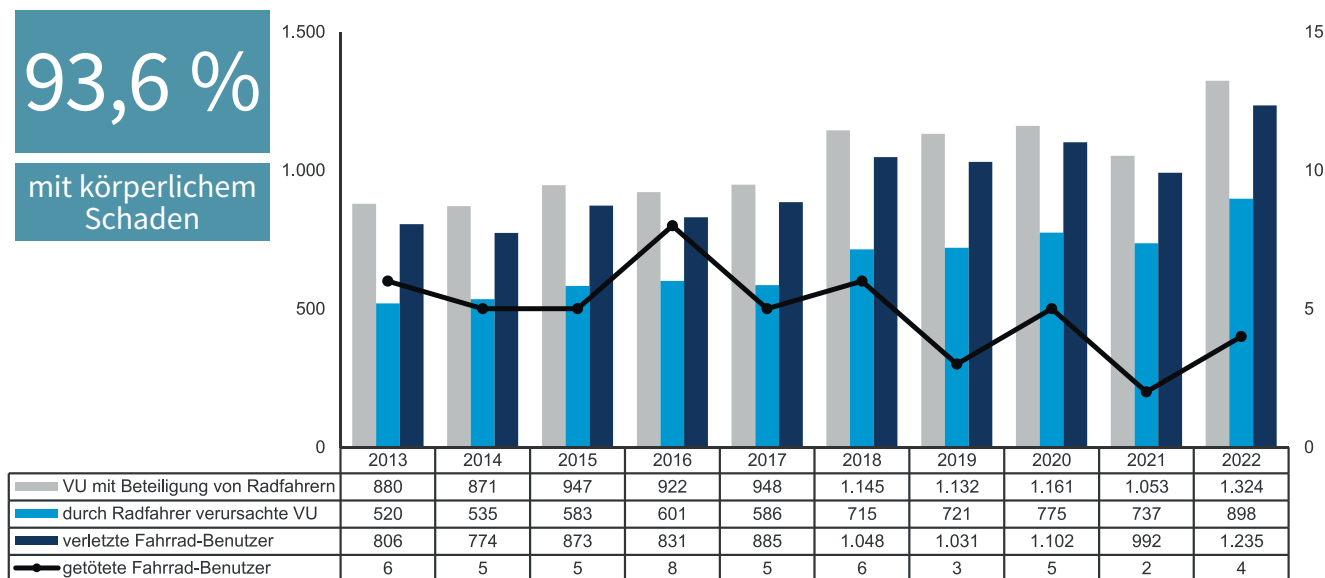
Die fachlich versierten Beamten der „Kontrollgruppe Motorrad“ legten ein spezielles Augenmerk auf unerlaubte technische Veränderung, mit der oftmals Einbußen bei der Verkehrssicherheit oder eine erhöhte Lärmbelästigung einhergehen. 13 Motorradfahrer wurden aufgrund unzulässiger Umbauten, welche zu einer wesentlichen Beeinträchtigung der Verkehrssicherheit führten, zur Anzeige wegen Erlöschens der Betriebserlaubnis gebracht. Darüber hinaus erfolgten zahlreiche Beanstandungen u. a. wegen mangelhafter Reifen, sonstiger technischer Mängel oder der Verursachung übermäßigen Lärms.

Das Thema Motorradsicherheit wird auch künftig in der Oberpfalz einen Schwerpunkt im Rahmen der Umsetzung des Verkehrssicherheitsprogramms 2030 „Bayern mobil – sicher ans Ziel“ darstellen.



Entwicklung der Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Radfahrern

Die **Attraktivität** des Fortbewegungsmittels „**Fahrrad**“ steigt weiter an, insbesondere auch bei den **zulassungsfreien Pedelecs** mit elektrischer Tretunterstützung bis maximal 25 km/h ist ein **anhaltend starker Zuwachs** am **Straßenverkehr** zu erkennen.



Fahrradfahrer sind als „**ungeschützte Verkehrsteilnehmer**“ besonders **hohen Risiken** ausgesetzt, bei einem Verkehrsunfall verletzt oder getötet zu werden. Bei **93,6 %** aller polizeilich registrierten Unfälle mit Beteiligung eines Radfahrers erlitt dieser einen **körperlichen Schaden**.

Die Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Radfahrern - hierzu zählen auch die eingangs erwähnten Pedelec-Nutzer - stiegen nach einem Rückgang im Jahr 2021 deutlich an (+25,7 %). **Mit 1.235 verletzten Fahrrad-Benutzer wurde ein Höchststand im 10-Jahres-Langzeit-Vergleich erreicht.** Tödliche Folgen hatten vier Unfälle, ein Anstieg im Vergleich zum Vorjahr um zwei Verkehrstote.

Bei Betrachtung der Altersgruppen in Bezug auf Personenschäden bei Fahrrad- und Pedelec-Fahrern liegt ein Schwerpunkt bei den 51 - 64-jährigen mit 299 Verletzten, auch die Altersgruppen zwischen 65 und 94 Jahren verzeichnet 248 verletzte Personen. **Dies bedeutet, dass 44,1 % aller bei Verkehrsunfällen verletzten Fahrradfahrern 51 Jahre oder älter war.**



+25,7 %

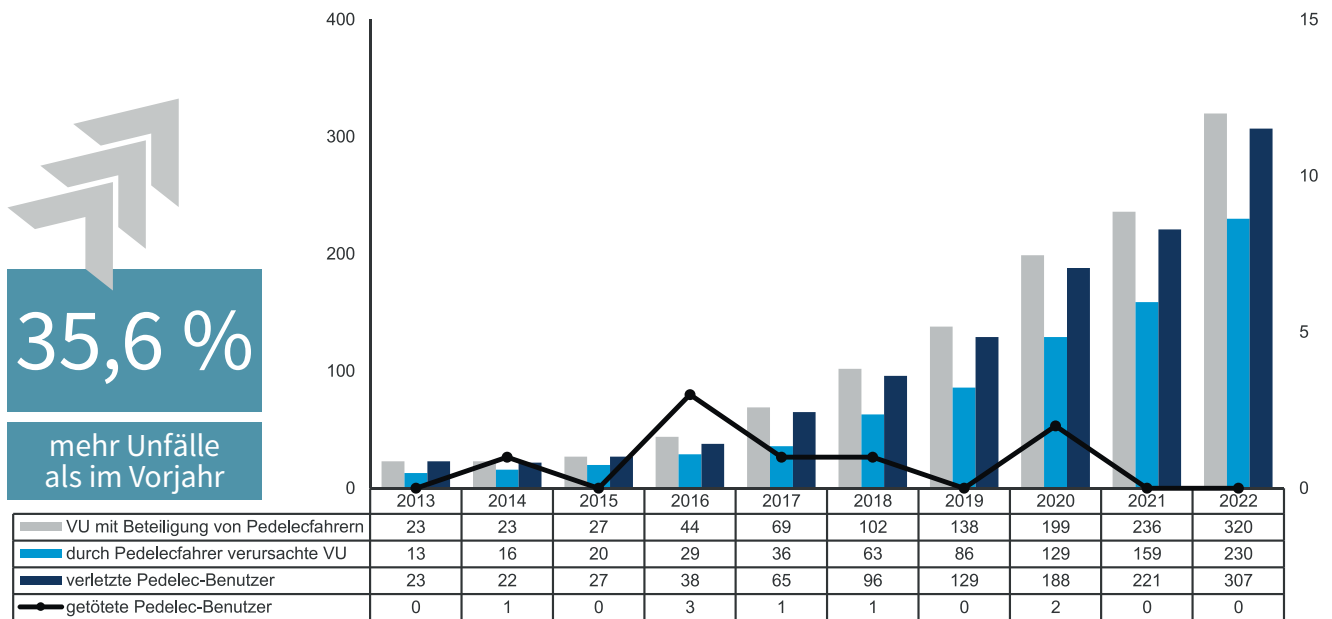
Radunfälle

299 Verletzte bei den 51 - 64-jährigen

248 Verletzte bei den 65 - 94-jährigen

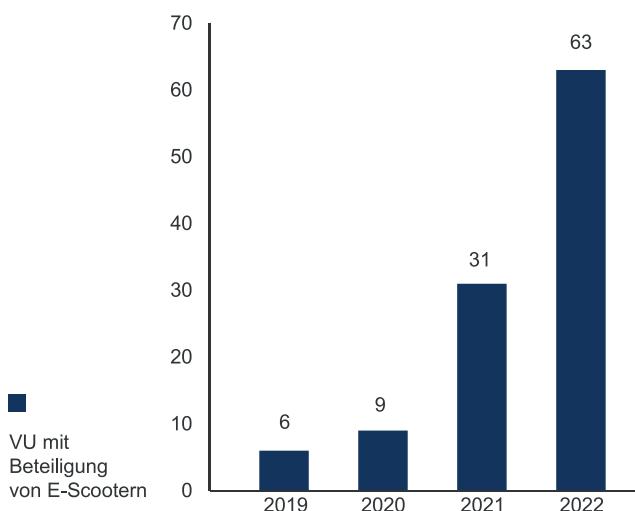
44,1 % aller bei Verkehrsunfällen verletzten Fahrradfahrern waren **51 Jahre oder älter**

Entwicklung der Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Pedelecfahrern (bis 25 Km/h)



Die Nutzer von **Pedelecs** waren an insgesamt 320 Verkehrsunfällen beteiligt, was gegenüber dem Vorjahr einen **Anstieg um 35,6 %** und einen **Anteil an allen Fahrradunfällen** in Höhe von **24,2 %** darstellt.

Entwicklung der Verkehrsunfälle mit Beteiligung von E-Scootern



Verkehrsunfälle mit E-Scootern werden seit 2019 explizit in der Verkehrsunfallstatistik erfasst.

Die Verbreitung dieses Fortbewegungsmittels nimmt ständig zu, was auch mit steigenden Unfallzahlen einhergeht. Bei E-Scootern ergeben sich aufgrund der Bauart (Instabilität, teilweise kleine Reifen, Bremswirkung, Geschwindigkeit) besondere Herausforderungen für den Nutzer. Hinzu kommen eine höhere Sturzgefahr und ein erhöhtes Verletzungsrisiko bei Unfällen. Bei den im Jahr 2022 polizeilich registrierten Unfällen wurden **56 Personen leicht und 8 Personen schwer verletzt**, tödliche Folgen waren nicht zu verzeichnen.



Für die Nutzung von E-Scootern gelten im Hinblick auf Alkohol und Drogen im Straßenverkehr die rechtlichen Bestimmungen der Vorschriften für Kraftfahrzeuge. 260 E-Scooter-Fahrer wurden im Jahr 2022 in der Oberpfalz wegen unerlaubten Alkoholfahrten, 210 wegen Drogenfahrten zur Anzeige gebracht.

IMPRESSUM

Herausgeber: Polizeipräsidium Oberpfalz
Bajuwarenstraße 2c
93053 Regensburg

Telefon: 0941 • 506-0
E-Mail: pp-opf@polizei.bayern.de
Internet: www.polizei-oberpfalz.de

Nachdruck oder Weiterverbreitung komplett oder in Auszügen ist nur unverändert mit Quellenangabe zulässig. Bei Nachdruck oder Weiterverbreitung von Daten Dritter sind deren Copyrightregelungen zu beachten.

www.polizei-oberpfalz.de



@polizeioberpfalz



@polizeiopf



@polizeiopf